



**UM DIE ECKE
DENKEN**
Geschäftsbericht 2019





INHALT

Vorwort des Vorstands	2	Zusammengefasster Konzernlagebericht und Lagebericht	36
Bericht des Aufsichtsrats	5	Konzernabschluss	71
SICK weltweit	11	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	146
Hier geht's lang!	14	Der Aufsichtsrat	150
Für saubere Luft über den Ozeanen	19	Der Vorstand	152
„Wir machen sichtbar, was schon da ist“	24	Finanzkalender 2020	154
Produkt-Security – unaufgeregt und unerschrocken	27	Impressum	155
Quergedacht – vertikal vernetzt	30		
Industrie 4.0 macht Schule: das Projekt „Smart Button Factory“	33		



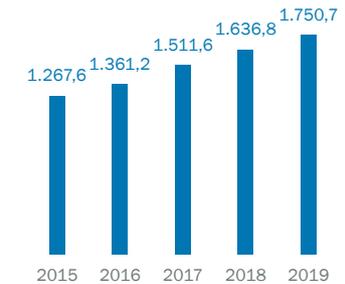


WAS MACHT SICK AUS?

SICK ist traditionell und unkonventionell: Wir machen Dinge anders, unkonventioneller – das hat bei uns Tradition. Die Start-up-Initiativen sind aktuell Ausdruck unserer „Beidhändigkeit“. Doch wir haben schon immer Entwicklungen antizipiert, frühzeitig konzeptionell mitgedacht und weiterentwickelt. Insofern hat Veränderung bei uns Tradition. Nur wenn wir uns verändern und stetig weiterentwickeln, bleiben wir uns treu.

AUF EINEN BLICK

UMSATZERLÖSE in Mio. EUR

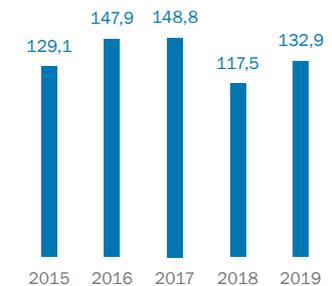


KENNZAHLEN

		2015	2016	2017	2018	2019	Veränderung in %
Umsatzerlöse	in Mio. EUR	1.267,6	1.361,2	1.511,6	1.636,8	1.750,7	7,0
EBITDA	in Mio. EUR	175,4	198,8	204,5	180,1	220,1	22,2
EBIT	in Mio. EUR	129,1	147,9	148,8	117,5	132,9	13,1
Jahresergebnis	in Mio. EUR	90,8	104,0	104,3	81,7	93,9	14,9
Cashflow	in Mio. EUR	112,1	122,8	101,8	20,2	212,7	> 100%
Mitarbeiter							
per 31. Dezember ¹		7.575	8.253	8.997	9.948	10.204	2,6
Jahresdurchschnitt ¹		7.397	8.006	8.694	9.565	10.169	6,3
Auszubildende Jahresdurchschnitt		267	293	324	364	365	0,3
Personalaufwand	in Mio. EUR	526,3	574,3	639,8	699,3	753,5	7,8
Investitionen	in Mio. EUR	83,8	82,8	95,3	107,1	100,5	-6,2
Abschreibungen	in Mio. EUR	46,4	50,9	55,7	62,6	87,2	39,3
F&E-Aufwand	in Mio. EUR	129,0	143,4	169,4	192,5	202,0	4,9
Bilanzsumme	in Mio. EUR	862,9	950,1	1.066,2	1.265,7	1.433,8	13,3
Eigenkapital	in Mio. EUR	451,8	522,0	584,4	635,6	696,6	9,6
Eigenkapitalquote	in %	52,4	54,9	54,8	50,2	48,6	
Eigenkapitalrentabilität	in %	25,2	24,9	21,7	14,7	15,6	
ROCE	in %	21,1	21,8	19,5	12,5	12,8	
Netto-Umsatzrendite	in %	7,2	7,6	6,9	5,0	5,4	
Earnings per Share	in EUR	3,47	3,97	3,98	3,12	3,58	14,7

¹ Zahl wurde an unternehmensinterne Vorgaben angepasst

EBIT in Mio. EUR



F&E-AUFWAND in Mio. EUR



UNSERE GESCHÄFTSFELDER



FABRIKAUTOMATION

Die Automobil- und Konsumgüterindustrie, der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie und die Antriebstechnik sind die Zielbranchen im Geschäftsfeld Fabrikautomation. Die berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie die Encoder und Wegmesssysteme steuern Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufe, übernehmen die Qualitätssicherung und gewährleisten die Maschinensicherheit.



LOGISTIKAUTOMATION

Im Fokus des Geschäftsfelds Logistikautomation stehen Flughäfen, industrielle Fahrzeuge, Gebäudemanagement und Gebäudesicherheit, Häfen, Handels- und Distributionzentren, Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister, Krane und der Bereich Verkehr. Überall dort gestalten und optimieren SICK-Sensoren die gesamte Logistikkette, indem sie Materialflüsse automatisieren oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger machen.



PROZESSAUTOMATION

Das Geschäftsfeld Prozessautomation liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systeme und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit intelligenten Lösungen für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK so einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

VORWORT DES VORSTANDS

LIEBE AKTIONÄRE, GESCHÄFTSPARTNER, MITARBEITER UND FREUNDE VON SICK,

2019 war ein turbulentes Jahr mit schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und doch setzt sich unsere Erfolgsgeschichte fort. Der SICK-Konzern ist im Geschäftsjahr 2019 weitergewachsen und konnte Marktanteile hinzugewinnen.

Die Nachfrage nach Sensorprodukten und -lösungen war auch im Berichtsjahr insgesamt erfreulich. Die Entwicklung der Auftragseingänge verlief in den Geschäftsfeldern mit unterschiedlicher Intensität und insbesondere in der Logistik- und der Prozessautomation besonders positiv. Insofern hat sich die breite Aufstellung des SICK-Konzerns erneut bewährt. Der Konzernumsatz lag mit einem Zuwachs von sieben Prozent im Rahmen der Prognose.

Die Dynamik der Digitalisierung nimmt weiter zu. Dank hoher Beweglichkeit und Flexibilität sind wir darauf gut vorbereitet. Wir können uns rasch auf immer neue Situationen einstellen. Deshalb haben wir bereits vor zwei Jahren Start-up-Initiativen gegründet mit dem Ziel, die neuen Technologien und gleichzeitig auch unser traditionelles Automationsgeschäft weiter voranzubringen. Hier haben wir auch 2019 weiter investiert.

Wo stehen unsere Start-ups heute? Mit dem offiziellen Mandat, um die Ecke zu denken, erarbeiten sie mit großem Enthusiasmus neue Konzepte und Lösungen für unsere Kunden. Die Strategie geht auf: Visionäres Start-up-Management und die Vernetzung mit den bestehenden Konzernbereichen schaffen Synergien und Innovationen. Aber nicht nur die Start-up-Initiativen haben seit ihrer Gründung viel erreicht. Auch die Innovationen aller Bereiche sichern unsere Zukunft ab.

Besonders erfreulich bei SICK ist, dass Mitarbeiter aller Bereiche mitmachen und helfen, Neues auszuloten und zu meistern. Unsere gute Zusammenarbeit hilft hier besonders und ist im vorliegenden Geschäftsbericht in unterschiedlichen Projekten sichtbar.

Unsere Kunden stehen vor den gleichen Herausforderungen des rasanten technischen Wandels und der Digitalisierung. Das ist die Chance für uns, mit unseren Kunden zusammen neue Möglichkeiten wahrzunehmen. Chancen erkennen und nutzen, um notwendige Veränderungen schnell und nachhaltig umzusetzen, ist eine wichtige Voraussetzung, unsere Kunden bei ihren Effizienzverbesserungen zu unterstützen. Unternehmen, die in digitale Technologien investieren und diese clever einsetzen, sind in der Lage, flexibel auf veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu reagieren. Sie sind auch besser auf herausfordernde Zeiten vorbereitet.

Mit den besten Grüßen



Dr. Robert Bauer (Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



Dr. Tosja Zywietz



Vorstand der SICK AG: Reinhard Bösl, Dr. Tosja Zywietz, Dr. Mats Gökstorp,
Dr. Robert Bauer, Dr. Martin Krämer, Markus Vatter

BERICHT DES AUF SICHTSRATS

der SICK AG gemäß § 171 Abs. 2 AktG über das Geschäftsjahr 2019

Das Geschäftsjahr 2019 war für den SICK-Konzern herausfordernd und erfolgreich zugleich. Trotz der unsicheren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und der abgeschwächten Konjunktur ist es gelungen, insbesondere im Bestandsgeschäft – und hier vor allem in der Logistik- und in der Prozessautomation – weiteres Wachstum zu generieren. Daneben zahlen sich die Investitionen in die Zukunft aus. Die im Geschäftsjahr 2018 im Konzernverbund gegründeten Start-up-Initiativen sind auf einem vielversprechenden Weg. Ihre digitalen Geschäftsmodelle bewähren sich auf den Märkten und tragen früher als erwartet zum Umsatz des Konzerns bei. Das zeigt: Die Strategie des Unternehmens, die führende Position in der Industrieautomation auszubauen und zugleich die Chancen zu nutzen, die Digitalisierung und Industrie 4.0 mit sich bringen, ist richtig. Der Aufsichtsrat der SICK AG steht hinter dieser Ausrichtung und unterstützt die langfristig orientierten Investitionen in Zukunftstechnologien voll und ganz. Nach unserer Einschätzung ist das Unternehmen damit dafür gerüstet, selbst in wirtschaftlich turbulenten Zeiten den tiefgreifenden Technologiewandel und die damit einhergehenden Marktbrüche erfolgreich zu gestalten und weiter profitabel zu wachsen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben im Geschäftsjahr 2019 umfassend und sorgfältig wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens fortlaufend beraten sowie dessen Geschäftsführung kontinuierlich überprüft und überwacht. Maßstab waren dabei insbesondere die Recht-, Ordnungs- und Zweckmäßigkeit sowie die Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Der Aufsichtsrat hat die Organisation des Unternehmens mit dem Vorstand erörtert und sich von der Leistungsfähigkeit dieser Organisation überzeugt. Vorstand und Aufsichtsrat haben sich zudem kontinuierlich über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt. Der jeweilige Stand der Strategieumsetzung wurde in regelmäßigen Abständen diskutiert. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen grundlegende Bedeutung haben, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden.

Der Vorstand unterrichtete den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form. Auf diese Weise lagen dem Aufsichtsrat laufend Informationen über die Planung, die Umsetzung der Strategie, die Geschäftsentwicklung und die Geschäftslage der SICK AG und des Konzerns einschließlich der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance vor. Zudem war der Aufsichtsrat stets über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen bzw. den Konzern informiert. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen wurden proaktiv kommuniziert und die Gründe für diese Abweichungen wurden erläutert.

Klaus M. Bukenberger,
Aufsichtsratsvorsitzender



Gegenstand und Umfang der Berichterstattung des Vorstands wurden den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Neben den Berichten ließ sich der Aufsichtsrat vom Vorstand ergänzende Informationen erteilen. Insbesondere stand der Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen zur Erörterung und zur Beantwortung aller Fragen zur Verfügung. Die vom Vorstand erteilten Informationen hat der Aufsichtsrat auf ihre Plausibilität hin überprüft sowie kritisch gewürdigt und hinterfragt. Der Aufsichtsratsvorsitzende und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses wurden auch zwischen den Sitzungsterminen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse vom Vorstand fortlaufend ausführlich informiert. So führte insbesondere der Vorsitzende des Vorstands regelmäßig Gespräche mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, um die Strategie, die Planung, die aktuelle Geschäftsentwicklung und -lage einschließlich der Risikolage, das Risikomanagement und die Compliance sowie

wesentliche Einzelthemen und Entscheidungen zu erörtern. Über wichtige Ereignisse, die von wesentlicher Bedeutung für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des SICK-Konzerns waren, wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats unverzüglich informiert.

Interessenkonflikte von Aufsichtsratsmitgliedern im Zusammenhang mit der Ausübung ihres Amtes traten im Berichtsjahr nicht auf.

Sitzungen und Beschlüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat sich im Geschäftsjahr 2019 zu vier ordentlichen Sitzungen getroffen. In den Sitzungen hat sich das Gremium mit allen für das Unternehmen relevanten Fragen befasst und die notwendigen Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat im Verlauf jeder Sitzung zeitweise ohne den Vorstand getagt und dabei solche Tagesordnungspunkte

behandelt, die entweder den Vorstand selbst betrafen oder eine rein interne Diskussion des Aufsichtsrats erforderten. Inhaltlich standen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats insbesondere folgende Themen im Zentrum der Beratungen:

In der ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 27. März 2019 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat umfassend und detailliert über den Verlauf des Geschäftsjahres 2018, insbesondere in Bezug auf Branchen und Geschäftsfelder, Global Business Centers, Vertrieb und Service sowie Personal. Anschließend beschäftigte sich der Aufsichtsrat in Anwesenheit des Abschlussprüfers mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2018, mit den von der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY) durchgeführten Abschlussprüfungen und mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des im Geschäftsjahr 2018 erzielten Bilanzgewinns. Der Prüfungsausschuss berichtete über alle Themen, für die er im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG zuständig ist, insbesondere über Art und Umfang seiner Prüfung der Abschlussunterlagen. Der Ausschuss empfahl dem Gesamtgremium die Billigung dieser Unterlagen. Der Abschlussprüfer erläuterte anschließend seine Prüfungsergebnisse und den Verlauf der Diskussion in der Sitzung des Prüfungsausschusses vom 19. März 2019, in der diese Ergebnisse umfassend erörtert wurden. Dazu gestellte Fragen wurden durch den Abschlussprüfer beantwortet. Der Aufsichtsrat erteilte dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung erhob der Aufsichtsrat keine Einwände und billigte die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019. Er prüfte außerdem den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands und schloss sich auf Empfehlung des Prüfungsausschusses diesem Vorschlag an. Darüber hinaus verabschiedete der Aufsichtsrat seine Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die Hauptversammlung am 22. Mai 2019. Im Rahmen dieser Sitzung erteilte der Vorstand zudem Auskunft zum Verlauf der ersten Monate des Geschäftsjahres 2019 und gab einen kurzen Ausblick auf die darauffolgenden Monate. Zudem wurden vom Vorstand Maßnahmen zur Kostenkontrolle und Margensteigerung erläutert sowie das Bestandsmanagement bei SICK vorgestellt. Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat mit der Analyse der Wettbewerbsposition des SICK-Konzerns im Vergleich zu direkten Wettbewerbern und zu vergleichbaren Familienunternehmen. Abschließend erteilte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands über die Aufnahme eines Schuldscheindarlehens im Jahr 2019 seine Zustimmung.

In seiner ordentlichen Sitzung am 22. Mai 2019 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der aktuellen Geschäftssituation sowie den konjunkturellen Prognosen für den weiteren Jahresverlauf. Der Vorstand informierte über den aktuellen Status der Maßnahmen zur Kostenkontrolle und Margensteigerung. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einstimmig die Erweiterung des Vorstandsgremiums beschlossen und Herrn Dr. Tosja Zywiets mit Wirkung zum 1. Januar 2020 als weiteres Vorstandsmitglied für das Ressort Operations bestellt.

In der ordentlichen Sitzung am 23. und 24. September 2019 war zunächst die Analyse und Diskussion der aktuellen Geschäftslage Gegenstand der Tagesordnung. Daran schloss sich die ausführliche Darstellung der strategischen und organisatorischen Ausrichtung des Unternehmens bis ins Jahr 2030 unter Berücksichtigung der zukünftigen Entwicklung der Automatisierungsindustrie an, die stark von Industrie 4.0 und den daraus resultierenden Veränderungen im Wettbewerbsumfeld geprägt sein wird. Ergänzend hierzu wurde die Strategie für den chinesischen Markt, die Plattform Open SICK Community sowie der SICK Integration Space – ein integriertes System, um SICK-Kunden digitale Dienstleistungen bereitstellen zu können –, vorgestellt. Ferner wurde die finanzielle Mittelfristplanung von 2020 bis 2022 im Detail erläutert sowie der strategische Ausblick für die Jahre 2020 bis 2030 präsentiert. Beides wurde vom Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

In der ordentlichen Sitzung am 19. Dezember 2019 berichtete der Vorstand über die laufende Geschäftsentwicklung. Dabei ging er vor allem auf die positiven Auswirkungen der Wechselkurseffekte sowie der Maßnahmen zur Kostenkontrolle und Margensteigerung auf die Ergebnissituation ein. Zudem gab der Vorstand einen Überblick über die detaillierte Budget- und Mittelfristplanung aller Konzerneinheiten sowie des Gesamtunternehmens für das Geschäftsjahr 2020. Gemeinsam mit dem Vorstand diskutierte der Aufsichtsrat ausführlich die darin enthaltenen Ziele, Rahmenbedingungen und Annahmen sowie die sich ergebenden Chancen und Risiken der Planung. Der Aufsichtsrat stimmte dem vorgestellten Budget für 2020 und den dazugehörigen Investitionsmaßnahmen – auch vor dem Hintergrund der dargelegten Finanzierung – zu. Ebenso wurde dem Erwerb eines Grundstücks in Bloomington (USA) sowie dem Bau eines Gebäudes zugestimmt.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Die Arbeit des Aufsichtsrats wurde durch eine umfassende Vorbereitung und Überwachung der zugewiesenen Themenfelder in Ausschüssen unterstützt. Im Berichtsjahr tagten der Prüfungsausschuss zweimal, der Personalausschuss fünfmal und der Investitionsausschuss einmal. Die Ausschussvorsitzenden haben in den jeweils folgenden Plenumsitzungen ausführlich über die Arbeit der Ausschüsse berichtet. Die Einberufung des Vermittlungsausschusses nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes war wie in den Vorjahren nicht erforderlich. Aufgrund der umfangreichen Vorarbeit der Ausschüsse verfügte das Gesamtgremium über eine breite und umfassende Informationsbasis auf allen den Ausschüssen zugewiesenen Gebieten. Es war deshalb zu jeder Zeit in der Lage, sich intensiv und effizient mit den betreffenden Themen auseinanderzusetzen.

Folgende Mitglieder des Aufsichtsrats gehören den Ausschüssen an:

- Prüfungsausschuss: Franz Bausch (Vorsitzender), Prof. Dr. Mark K. Binz, Klaus M. Bukenberger, Dr. Matthias Müller, Thomas Weckopp
- Personalausschuss: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Franz Bausch, Sebastian Glaser (seit 1. Januar 2020), Renate Sick-Glaser (bis 31. Dezember 2019), Hermann Spieß, Susanne Tröndle
- Investitionsausschuss: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Karl-Heinz Barth, Dr. Bernd Cordes, Sebastian Glaser
- Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes: Klaus M. Bukenberger (Vorsitzender), Renate Sick-Glaser, Hermann Spieß, Susanne Tröndle

2019 setzten die Ausschüsse folgende Arbeitsschwerpunkte:

- Der Prüfungsausschuss befasste sich mit dem ihm zugewiesenen Mandat in Sachen Vorbereitung der Abschlussprüfungen und Empfehlungen für das Gesamtgremium im Rahmen der Abschlüsse. Zusätzlich behandelte er die Themen Compliance, Risikomanagement, interne Revision, Konzernsteuern und Finanzierung
- Der Personalausschuss befasste sich insbesondere, auch vor dem Hintergrund des in den kommenden Jahren anstehenden Generationswechsels, mit der Weiterentwicklung der Struktur und der Zusammensetzung des Vorstandsgremiums. In diesem Zusammenhang bereitete der Ausschuss die vom Gesamtgremium anschließend einstimmig beschlossene Bestellung von Herrn Dr. Tosja Zywietz zum Vorstand Operations vor. Des Weiteren wurden die Struktur und die Höhe der Vergütung der Vorstände turnusgemäß überprüft
- Schwerpunkt der Arbeit im Investitionsausschuss war die Prüfung der Investitionsplanung für das Jahr 2020 sowie die zugehörige Finanzplanung

Jahres- und Konzernrechnungslegung für das Geschäftsjahr 2019

Die Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019 oblag der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (EY), die am 22. Mai 2019 von der Hauptversammlung der SICK AG zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer gewählt wurde. Die Hauptversammlung folgte damit dem Vorschlag des Aufsichtsrats, der der Empfehlung des Prüfungsausschusses entsprach. EY hatte, bevor der Aufsichtsrat sie der Hauptversammlung zur Wahl als Abschlussprüfer vorschlug, bestätigt, dass keine Umstände bestehen, die ihre Unabhängigkeit als Abschlussprüfer beeinträchtigen oder Zweifel an ihrer Unabhängigkeit begründen könnten. Dabei hat EY auch erklärt, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr Leistungen außerhalb der Abschlussprüfung für das Unternehmen erbracht wurden oder für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind. EY hat den nach den Regeln des HGB aufgestellten Jahresabschluss der SICK AG,

den auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss und den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen. Damit hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass nach seiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse der Jahresabschluss und der Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SICK AG sowie des SICK-Konzerns vermitteln. Weiterhin hat der Abschlussprüfer bestätigt, dass der zusammengefasste Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG im Einklang mit dem Jahres- bzw. Konzernabschluss stehen, insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des SICK-Konzerns sowie der SICK AG vermitteln und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellen. Alle Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats erhielten rechtzeitig die genannten Abschlussunterlagen und die Prüfungsberichte von EY sowie den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Am 2. März 2020 hat der Vorstand der SICK AG die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019, bestehend aus dem Jahresabschluss, dem Konzernabschluss und dem zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG, aufgestellt und zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. März 2020 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2020 erläuterte der Vorstand die Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG sowie seinen Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns. Ferner wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben die Abschlussunterlagen für die Gesellschaft und den Konzern nach der Erläuterung durch den Vorstand unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte von EY geprüft. Der in der Sitzung des Prüfungsausschusses und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats anwesende Abschlussprüfer berichtete dort jeweils ausführlich über die Prüfung und die Prüfungsergebnisse und erläuterte die Prüfungsberichte. Dabei informierte der Abschlussprüfer auch darüber, dass seine Prüfung keine wesentlichen Schwächen des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess ergeben hat. Der Abschlussprüfer wurde sowohl vom Prüfungsausschuss als auch vom Aufsichtsrat eingehend zu den Prüfungsergebnissen und zu Art und Umfang der Prüfungstätigkeit befragt. Im Gespräch mit dem Abschlussprüfer wurde auch die Frage der Rechtmäßigkeit der Unternehmensführung, von der sich der Aufsichtsrat überzeugt hat, erörtert. Ferner berichtete der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat über seine eigene Prüfung der Rechnungslegung und Konzernrechnungslegung der SICK AG, seine Diskussionen mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer sowie seine Überwachung des Rechnungslegungsprozesses. Der Ausschuss legte ferner dar, dass er sich im Rahmen seiner Überwachungsfunktion mit der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems befasst und sich von der Wirksamkeit der Systeme überzeugt hat.

Der Prüfungsausschuss informierte auch darüber, dass nach Auskunft von EY keine Umstände vorlagen, die eine Befangenheit des Abschlussprüfers besorgen lassen. Der Ausschuss berichtete ferner über seine Überwachung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung der erbrachten prüfungsfremden Leistungen von EY und seine Einschätzung, dass der Abschlussprüfer die erforderliche Unabhängigkeit besitzt.

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat konnten sich davon überzeugen, dass EY die Prüfung ordnungsgemäß durchgeführt hat. Sie gelangten insbesondere zu der Überzeugung, dass die Prüfungsberichte – wie auch die Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Der Aufsichtsrat hat sämtliche vorliegenden Abschlussunterlagen nebst Auskünften von EY für die Gesellschaft und den Konzern erörtert und daraufhin auf Basis des Berichts und der Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Ergebnis der Abschlussprüfung seine Zustimmung erteilt. Da nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwände zu erheben waren, hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019 gebilligt. Damit wurde der Jahresabschluss festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmte in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern überein mit der vom Vorstand im zusammengefassten Konzernlagebericht und Lagebericht der SICK AG zum Ausdruck gebrachten Einschätzung. Die vom Vorstand getroffene Einschätzung stand auch mit den unterjährigen Berichten des Vorstands an den Aufsichtsrat in Einklang.

Den vom Vorstand zuvor erläuterten Vorschlag zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf die Liquidität des SICK-Konzerns sowie der Aktionärsinteressen geprüft. Danach stimmte er auf Empfehlung des Prüfungsausschusses dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zu und schloss sich diesem an. Schließlich verabschiedete der Aufsichtsrat den vorliegenden Bericht an die Hauptversammlung.

Der Vorstand hat zusätzlich einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2019 (Abhängigkeitsbericht) verfasst und dem Aufsichtsrat zusammen mit dem vom Abschlussprüfer darüber erstellten Prüfungsbericht vorgelegt. Der Abhängigkeitsbericht wurde durch den Abschlussprüfer geprüft und erhielt folgenden Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht des Vorstands und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. In der Sitzung des Prüfungsausschusses am 17. März 2020 und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 23. März 2020 ließen sich der Prüfungsausschuss bzw. der Aufsichtsrat den Abhängigkeitsbericht von den Mitgliedern des Vorstands erläutern. Auch insoweit wurden Fragen der Ausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder vom Vorstand beantwortet. Der Abschlussprüfer nahm an diesen Sitzungen ebenfalls teil, berichtete über seine Prüfung des Abhängigkeitsberichts und seine wesentlichen Prüfungsergebnisse, erläuterte seinen Prüfungsbericht und beantwortete Fragen hierzu. Hierdurch konnte sich der Aufsichtsrat von der Ordnungsmäßigkeit des Abhängigkeitsberichts, der Prüfung des Abhängigkeitsberichts und von der Ordnungsmäßigkeit des Prüfungsberichts überzeugen. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind.

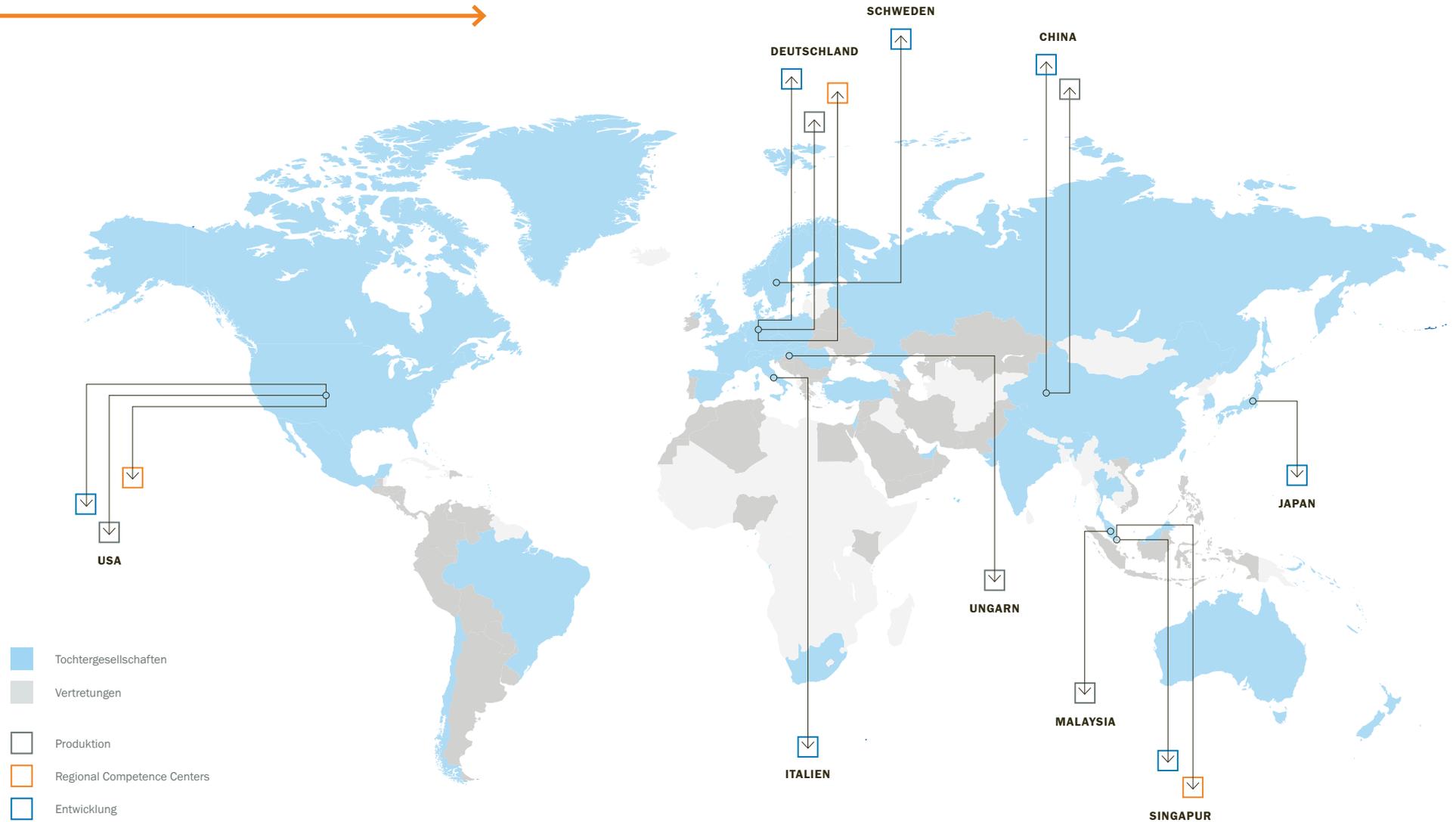
Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des SICK-Konzerns für ihre hohe Einsatzbereitschaft und ihren wertvollen Beitrag zum Geschäftsjahr 2019.

Waldkirch, 23. März 2020

Für den Aufsichtsrat

Klaus M. Bukenberger
(Vorsitzender)

SICK WELTWEIT



**UNSER ZIEL WAR ES,
GEMEINSAM MIT DEN
KUNDEN ZU LERNEN
UND DIE LOCALIZATION
SOFTWARE WEITER-
ZUENTWICKELN.**





Fokus auf mobile Plattformen – Michael Repplinger und Dr. Christoph Reinke.



HIER GEHT'S LANG!

Mobile Plattformen sind aus Lagern und Produktionshallen nicht wegzudenken. Weil der Trend jedoch weg von starren Produktionslinien hin zu hochflexiblen Logistik- und Fertigungsprozessen geht, müssen sich auch die kleinen Fahrzeuge intelligenter fortbewegen. Hierfür bietet SICK nun eine Softwarelösung an.

Bei SICK gibt es einen interessanten Ansatz, neue Märkte anzugehen und Produktideen schnell zur Marktreife zu bringen: die so genannten Start-ups. Diese kleinen, agilen Teams arbeiten losgelöst vom üblichen Produktentwicklungsprozess – und bringen auf diese Weise oft erstaunliche Ergebnisse hervor. Eine dieser Erfolgsgeschichten ist die LiDAR Localization Software. Ihre Geschichte begann mit der Start-up-Gründung im

September 2016, und im November 2019 kam die erste Version der Software, kurz LiDAR-LOC, auf den Markt: In Verbindung mit Sensoren von SICK befähigt die Software mobile Plattformen, sich intelligent in ihrer Umgebung im Lager oder einer Produktionshalle zu bewegen, indem sie erkennen, wo sie sich befinden, und davon ausgehend selbstständig den Weg zu ihrem Auftragsort finden.

„Uns war klar, dass aktuell im Bereich Logistik und Materialfluss sehr viel im Umbruch ist und hier neue Lösungen, auch in Form von Software, gebraucht werden“, erklärt Michael Repplinger, Head of Product Management Mobile Platforms, der von der ersten Stunde an Mitarbeiter des Start-up-Teams war. Dieses legte seinen Fokus schnell auf die mobilen

7 UNS WAR KLAR, DASS AKTUELL IM BEREICH LOGISTIK UND MATERIALFLUSS SEHR VIEL IM UMBRUCH IST UND HIER NEUE LÖSUNGEN, AUCH IN FORM VON SOFTWARE, GEBRAUCHT WERDEN.

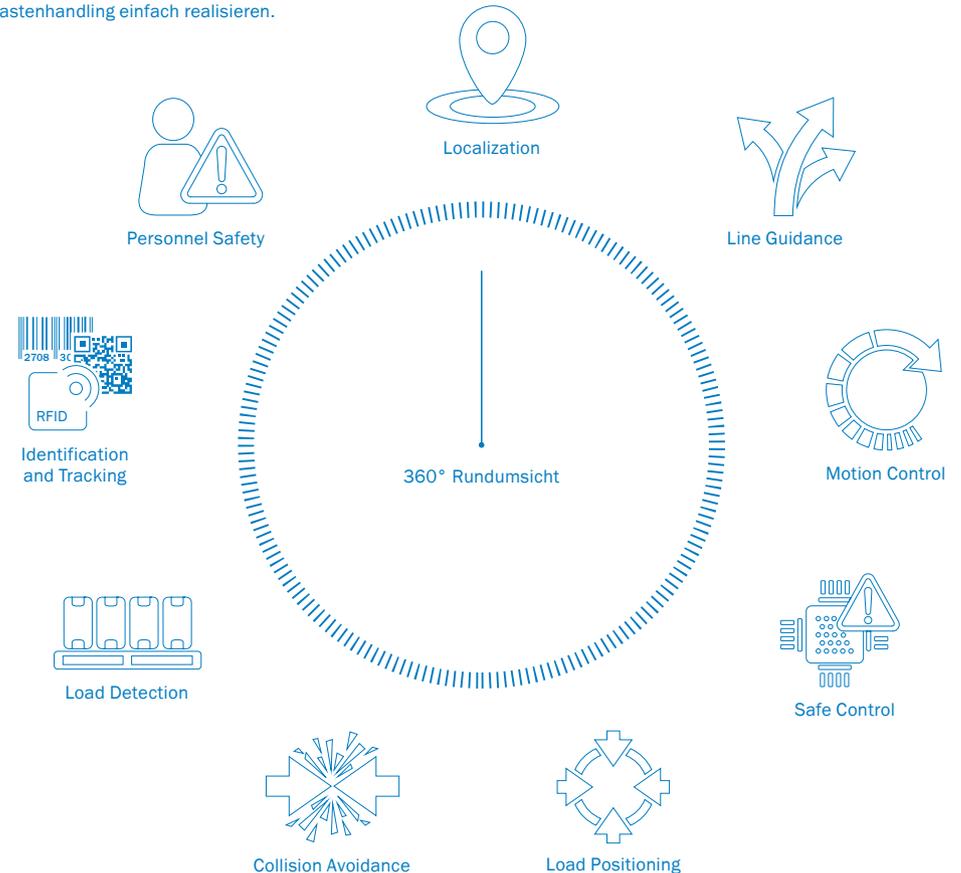
Plattformen. Sie werden zumeist durch eine auf dem Boden aufgebrachte Magnetspur gesteuert und fahren so auf festgelegten Routen – eine Technologie auf Basis günstiger Sensoren, die bereits rund 25 Jahre alt ist. Heute sind solche – im wahren Sinne des Wortes festgefahrenen – Wege jedoch nicht mehr gefragt: „Das liegt daran, dass große, starre Produktionslinien einfach nicht mehr zeitgemäß sind“, erklärt Dr. Christoph Reinke, Head of Business Unit Mobile Platforms. „Für die Unter-

nehmen ist oft schwer absehbar, wie sich ein Produkt in Zukunft verkauft und ob die Fertigung voll ausgelastet sein wird. Daher sollen Logistik- und Produktionsprozesse möglichst flexibel sein und sich dynamisch anpassen lassen. Das betrifft auch die mobilen Plattformen bzw. Automatic Guided Vehicles, kurz AGVs.“ Zudem werden Produkte immer mehr individualisiert: Die AGVs in einer modernen Produktion erhalten weniger und dafür kleinteiligere „Fahraufträge“ als ihre alten Kollegen. Auch hierfür ist eine Magnetspur oft nicht mehr die richtige Lösung.

Dass sich die AGVs flexibel fortbewegen können, ist schon heute auf Basis verschiedener Technologien möglich, die dafür nötige Software kann bei verschiedenen Anbietern zugekauft werden. „Manche Kunden entwickeln auch mit viel Aufwand eigene Lösungen“, sagt Repplinger. „Das bedeutet erst mal viel Arbeit, bis überhaupt eine Wertschöpfung durch die AGVs

INDUSTRIE 4.0 NIMMT FAHRT AUF:

Mit dem modularen Lösungsportfolio für mobile Plattformen lassen sich Spurführung, Navigation, Positionierung, Umgebungserkennung, Sicherheit und Lastenhandling einfach realisieren.



erfolgen kann. Oft gibt es mit diesen ‚selbstgestrickten‘ Lösungen auch nach einiger Zeit Probleme, weil sie sich nur schwer an geänderte Bedingungen anpassen lassen.“

Der Bedarf der Kunden an derartigen Lösungen ist also da – und reicht von der einfachen Low-Cost- bis hin zur skalierbaren High-End-Variante. An dieser Stelle hakte das Start-up-Team ein und begann gezielt mit der Entwicklung der Lokalisierungssoftware. „Eine gute Basis hierfür waren Forschungsprojekte des Corporate Department Research & Development mit Schlüsselkunden von SICK, andere Aspekte der Software mussten neu entwickelt werden“, erläutert Christoph Reinke.

Für möglichst viel Marktnähe arbeitete das Start-up-Team eng mit Leitkunden zusammen. Aber auch der Vertrieb spielte dank der guten Kundenbeziehungen immer wieder zurück, was gebraucht wird. „Unser Ziel war es, möglichst schnell in den Markt zu kommen, dann gemeinsam mit den Kunden zu lernen und das Produkt weiterzuentwickeln“, fasst Repplinger die Vorgehensweise zusammen.

Der Clou ist: Die Grundlage für die Software steckt quasi schon in den mobilen Plattformen selbst – nämlich in den Daten, die ihr Laserscanner

ständig liefert. Die Software bringt diese in Verbindung mit einem Grundriss des Raumes und einer Karte der Umgebung, die der Laserscanner aufgenommen hat. Indem die Software das, was der Scanner beim Fahren „sieht“, kontinuierlich mit dieser Karte vergleicht, weiß das Fahrzeug immer, wo es ist – und findet davon ausgehend selbstständig seine Route zum Zielpunkt. „Technisch ist das recht aufwändig, weil die Messung einige 100 bis 1000 Male pro Sekunde erfolgt“, erklärt Michael Repplinger. Dazu kommt: Eine Industrieumgebung verändert sich ständig, darauf muss die Software reagieren können. „Die Software hat natürlich einen gewissen Toleranzbereich. Ändert sich jedoch viel an der Umgebung, muss der Kunde eine neue Kartierung vornehmen, damit sich die Fahrzeuge wieder fehlerfrei orientieren können“, erklärt Reinke. So wird freies Fahren selbst in einer dynamischen Umgebung möglich.

Der Grundriss mit den entsprechenden Messpunkten, die jeweiligen Positionen der AGVs und ihre Wege werden von der Software zudem am Bildschirm dargestellt. So ist alles verfolgt- und steuerbar. Hier können auch Fahraufträge an die AGVs gesendet werden.

7 DER CLOU IST: DIE GRUNDLAGE FÜR DIE SOFTWARE STECKT QUASI SCHON IN DEN MOBILEN PLATTFORMEN SELBST – NÄMLICH IN DEN DATEN.

LIDAR-LOC
Modulare LiDAR-
Lokalisierung auf Basis
natürlicher Konturen.






Gut vernetzt – Michael Repplinger und Christoph Reinke.

„Wir sind der einzige Anbieter mit einer eigenen Hardware- und Software-Lösung für die Lokalisierung – das ist attraktiv für die Kunden und macht ihnen das Leben tatsächlich viel einfacher“, sagt Michael Repplinger. Derzeit nutzen bereits große Automobilhersteller die neue Lösung von SICK. „In dieser Branche zeigen sich Neuerungen in der Produktion erfahrungsgemäß zuerst“, sagt Reinke. „Aber auch andere Branchen werden in Kürze nachziehen, und wir können ihnen unsere Lösung anbieten“, ist er sich sicher.

Für SICK ist ein Software-Produkt dank seiner Skalierbarkeit auch wirtschaftlich interessant: Nach dem initialen Entwicklungsaufwand fallen nur noch Kosten für Wartung und Vertrieb an. Strategisch ist die LiDAR

Localization Software ein großer Schritt auf dem Weg vom reinen Sensorenhersteller zum Anbieter digitaler Lösungen.

Die Geschichte der LiDAR Localization Software zeigt aber auch, wie gut der Start-up-Ansatz bei SICK funktioniert: Innerhalb von etwas mehr als zwei Jahren schaffte es das Team, ein marktreifes und zukunftsträchtiges Produkt mit viel Potenzial herauszubringen – und wurde damit in kürzester Zeit zu einer eigenen Business Unit mit rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Waldkirch und Hamburg. Eine zweite Variante der Software, die fehlerhafte bzw. fehlende Magnetstreifen ausgleicht, kommt Ende 2020 auf den Markt.



**INZWISCHEN IST AUCH
AUF HOHER SEE EINE
VERBINDUNG MIT DEM
INTERNET MÖGLICH. DAS
NUTZEN WIR FÜR CLOUD-
BASIERTE LÖSUNGEN.**

FÜR SAUBERE LUFT ÜBER DEN OZEANEN

Ein neues Messgerät von SICK sorgt bei Schiffen für zuverlässige Abgasreinigung. Doch nicht nur das: Die Daten, die es liefert, eröffnen zukunftsweisende neue Anwendungsmöglichkeiten.

Am 1. Januar 2020 trat eine wichtige Neuerung in Kraft: Die International Maritime Organization (IMO), die sich als Organisation der UNO der Sicherheit und Umweltverträglichkeit von Schiffen widmet, senkte für internationale Gewässer den Schwefelgrenzwert im Kraftstoff von 3,5 Prozent auf 0,5 Prozent. In so genannten „Sulfur Emission Control Areas“ (SECAs) galt sogar schon früher ein Wert von 0,1 Prozent.

Da die meisten Schiffe mit Schweröl betrieben werden und dadurch große Mengen an Schwefeldioxid-Emissionen freisetzen, bedeutete diese Änderung für viele Reedereien dringenden Handlungsbedarf: Weltweit rund

60.000 Schiffe mussten entweder auf deutlich teureren schwefelarmen Kraftstoff umsteigen oder eine Abgasreinigungsanlage nachrüsten. Dieser so genannte Scrubber wäscht die Schwefeloxide aus den Abgasen und wird in Verbindung mit einer Emissionsmessanlage installiert.

Hier war SICK zur richtigen Zeit mit einer Lösung am Markt: „Unser Messgerät MARSIC haben wir speziell für die maritime Emissionsmessung entwickelt“, erklärt Hinrich Brumm, Strategic Industry Manager Combustion Engines and Maritime und seit fünf Jahren bei der SICK AG. „Es weist die Einhaltung der IMO-Verordnung und damit die Effizienz dieser Abgasreinigungssysteme nach und ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Scrubber.“ Insgesamt kann das ca. 130 mal 40cm große,

7 UNSER MESSGERÄT MARSIC HABEN WIR SPEZIELL FÜR DIE MARITIME EMISSIONSMESSUNG ENTWICKELT.

Hinrich Brumm und Alexander Wiestler behalten die Positionsdaten der Schiffe im Blick.



rund 120 kg schwere Gerät bis zu neun Gaskomponenten – SO₂, CO₂, CO, NO, NO₂, NH₃, CH₄, H₂O und O₂ – messen und ist damit auch für weitere Prozessmessungen an Bord ausgelegt.

Die Entwicklung von MARSIC hatte bereits 2009 begonnen: Ein SICK-Produkt, das an Land bei Kraftwerken und Müllverbrennungsanlagen genutzt wurde, wurde zunächst für den Gebrauch an Bord adaptiert, wo ganz andere Bedingungen herrschen – etwa starke Vibrationen oder Spannungsschwankungen. Von 2013 bis 2015 entwickelten die Spezialisten für maritime Anwendungen an den SICK-Standorten Meersburg (heute Überlingen) am Bodensee und Hamburg dann MARSIC200 und MARSIC300. „Dazu haben wir auch mit Kunden weltweit gesprochen und ihre Bedürfnisse berücksichtigt“, sagt Brumm. Er war 15 Jahre bei DNV GL, der führenden Klassifikationsgesellschaft für die maritime Industrie, und dort unter anderem für die Zulassung maritimer Emissionsmesstechnologie verantwortlich, kennt sich damit also hervorragend aus. Zudem ist er akkreditiertes Mitglied der Delegation der Deutschen und Europäischen Werft- und Zulieferindustrie bei der IMO. Diese optimale Vernetzung in der maritimen Branche sowie den Schifffahrtsverbänden und Gremien auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene war mit ausschlaggebend dafür, dass das Produkt genau zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt kam.

7 INZWISCHEN SIND DIE EMISSIONSMESSGERÄTE VON DEN SIEBEN GRÖSSTEN KLASSIFIKATIONS-GESELLSCHAFTEN DER WELT ZUGELASSEN UND DECKEN DAMIT 90 PROZENT DER WELTFLOTTE AB.

Zuerst an Bord holen und dann in die Cloud bringen.

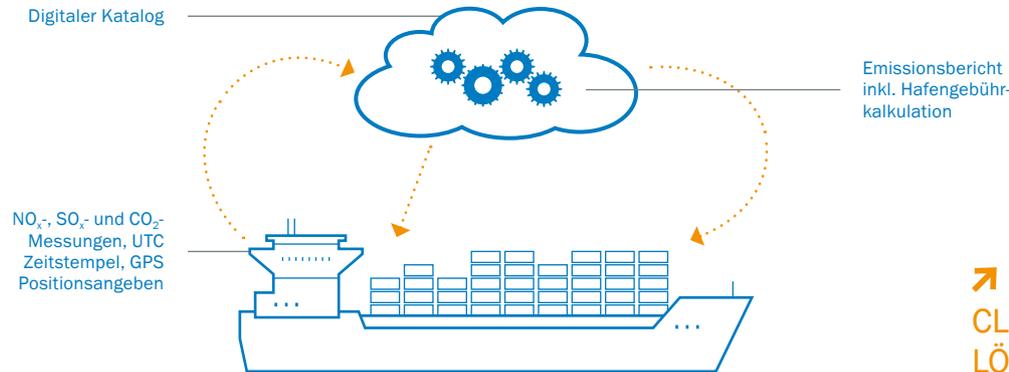


Inzwischen sind die Emissionsmessgeräte von den sieben größten Klassifikationsgesellschaften der Welt zugelassen und decken damit 90 Prozent der Weltflotte ab. „Unsere Kunden kommen aus aller Welt. Vor allem in China und Korea, den klassischen Schiffbaunationen, war und ist die Nachfrage enorm. Wir sind Marktführer im Bereich Schiffsemissionsmessgeräte – was umso beachtlicher ist, als dieser Bereich für uns Neuland war“, sagt Brumm.

Doch SICK wäre nicht SICK, wenn sich das Unternehmen damit zufrieden geben würde – denn MARSIC bietet ungeheures Potenzial: Die Messgeräte liefern stetig Daten und damit die Basis für neue Anwendungen. Möglich macht dies die Tatsache, dass inzwischen auch auf hoher See eine Verbindung mit dem Internet möglich ist, sodass die Daten über Cloudlösungen kontinuierlich verfügbar sind und auf sie permanent zugegriffen werden kann. Hier setzt SICK an und arbeitet aktuell an der Entwicklung von verschiedenen neuen maritimen Anwendungen.

Eine solche ist ein digitaler Zwilling des physischen MARSIC-Gerätes in der Cloud – im Industrie-4.0-Jargon ein „virtualisiertes Asset“. Auf dem cloud-basierten SICK AssetHub, einem Webservice für SICK-Kunden, können beliebige Sensoren abgebildet und die Echtzeitdaten des Gerätes dargestellt werden. Damit ist immer aktuell sichtbar, was das Gerät auf See

CLOUBASIERTER SERVICES



7 SICK BIETET DAMIT EIGENE CLOUBASIERTER SOFTWARE-LÖSUNGEN.

misst, sodass der Schiffsbetreiber dies überwachen kann. Gibt es ein Problem, etwa einen verstopften Filter, erhält nicht nur die Besatzung, sondern auch die Reederei eine Meldung, und entsprechende Maßnahmen können eingeleitet werden.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Emissionsdaten von MARSIC mit anderen Daten zu verknüpfen. So können digitale Dienste diese Werte zukünftig mit den Positionsdaten des Schiffs in Zusammenhang bringen und warnen, wenn das Schiff auf eine Kontrollemissionszone zufährt und die Besatzung rechtzeitig handeln muss. Denn würde das Schiff mit abgeschalteter Abgasreinigungsanlage in eine solche Zone fahren, drohen empfindliche Strafen, mitunter im Millionenbereich, was für eine Reederei unter Umständen das Aus bedeuten kann. „Die Kombination verschiedener Datenquellen ist immer eine gute Basis, um vollkommen neuartige Transparenz zu erzeugen. In diesem Fall bietet sie dem Schiffsbetreiber eine verbesserte Produktivität und Betriebssicherheit“, sagt Alexander Wiestler, Head of Global Product Management GBC Global Integration Space.

Überhaupt legt SICK den Fokus verstärkt darauf, den Kunden ganzheitliche, individualisierte Lösungen auf der Basis von Sensordaten anzubieten – nicht nur in der Schifffahrt, sondern auch in der Logistik-, Prozess- oder Fabrikautomation. Grundlegend ist dabei SICK Integration Space™: SICK bietet damit eigene cloubasierte Softwarelösungen. Mit den digitalen Informationen erhalten Anwender wertvolles Wissen für die kontinuierliche Optimierung von Geschäftsprozessen wie Supply Chain, Qualitätsmanagement oder Fertigungsabläufen. „So wird SICK zum Partner für die digitale Transformation unserer Kunden, denn wir entwickeln – basierend auf den Sensorapplikationen – maßgeschneiderte Lösungen und schaffen mehr Transparenz und Flexibilität auf Geschäftsprozessebene“, erklärt Wiestler.

Gerade für die bisher wenig transparente Datenbasis im Bereich der Schifffahrt ist dieser cloubasierte Ansatz auch die richtige Lösung. SICK arbeitet derzeit intensiv daran, neuartige maßgeschneiderte digitale Dienste für die maritime Industrie zu entwickeln – und verknüpft hier seine Kompetenzen in der maritimen Branche mit Know-how hinsichtlich Industrie 4.0 und der Digitalisierung von automatisierten Prozessen.

So könnte sich ein digitaler Dienst auf Basis der mit MARSIC gemessenen Schiffsemissionen zum Beispiel auch bei der Zusammenarbeit mit Häfen zukünftig sehr nützlich machen. Denn die unübersichtlichen Auflagen hinsichtlich Emissionen schwanken von Hafen zu Hafen enorm. Manche Häfen haben inzwischen sogar Incentive-Modelle mit reduzierten Hafengebühren, wenn die Schiffe weniger Schadstoffe ausstoßen. Das bislang notwendige manuelle Ausfüllen zahlreicher Formulare bedeutet für die Besatzung einen enormen Aufwand mit hohem Fehlerpotenzial. Ein digitaler Dienst, der die Emissionswerte per Cloud an die Hafenbehörden übermittelt, schafft hier verbesserte Abläufe und Mehrwert in Form von Arbeiterleichterung und der Sicherheit, alle Regelungen einzuhalten.

Doch damit nicht genug: Schon heute arbeitet SICK an der Entwicklung neuer digitaler Services rund um Dekarbonisierung bzw. „Green Shipping“: „Die maritime Industrie ist stark im Umbruch und angesichts der Klimawandel-Debatte gefordert, von Schweröl abzurücken und auf alternative Antriebskonzepte zu setzen“, erklärt Hinrich Brumm. „Auch hier hat SICK mit rund 40.000 unterschiedlichen Sensoren die Kompetenz, passende Lösungen zu entwickeln und rechtzeitig anzubieten – vom Einzelprodukt bis hin zu komplexen Gesamtlösungen inklusive cloudbasierter Services.“

7 DIE MARITIME INDUSTRIE IST STARK IM UMBRUCH UND ANGESICHTS DER KLIMAWANDEL-DEBATTE GEFORDERT, VON SCHWERÖL ABZURÜCKEN UND AUF ALTERNATIVE ANTRIEBSKONZEPTE ZU SETZEN.

Vor allem sind diese digitalen Anwendungen aber eines: eine zukunftsweisende Neuerung für die Schifffahrt. War es bisher unmöglich, Schiffsemissionen zuverlässig zu überwachen, geht das dank MARSIC und cloudbasierten Diensten nun. „Mit unseren Messgeräten werden die Emissionen nachvollziehbar“, erklärt Brumm. „Das ist in einer Zeit, in der Transparenz, Effizienz, Umweltschutz und Nachhaltigkeit immer wichtiger werden, ein großer Schritt.“ So eröffnet ein Sensor als Lieferant wertvoller Daten auch in diesem Fall ungeheure Möglichkeiten – und macht am Ende die Luft über den Ozeanen sauberer.





**DER SENSOR HAT DIE
INFORMATIONEN SCHON
IMMER GEHABT. WIR
MACHEN SIE JETZT FÜR DEN
KUNDEN TRANSPARENT.**



Max Dietrich und Alexandra Schindler überprüfen per App die installierten Sensoren.

7 DER AUFTRAG UNSERES START-UPS WAR, MEHR TRANSPARENZ IN DIE WELT DER SENSOREN BEI UNSEREN KUNDEN ZU BRINGEN UND GLEICHZEITIG DIE ANLAGENVERFÜGBARKEIT UND PRODUKTIVITÄT ZU ERHÖHEN.

„WIR MACHEN SICHTBAR, WAS SCHON DA IST“

Das Team Smart Data Solutions fährt zweigleisig: In der Start-up-Initiative Installed Base Services arbeitet es am Aufbau eines Portfolios mit neuen, kundenspezifischen und datenbasierten Services – vom Management der beim Kunden installierten Maschinen und Anlagen bis hin zu einem Full-Service-Angebot, um die Anlagen in die Industrie-4.0-Welt zu überführen. In der Business Unit Smart Data Solutions vertreibt das gleiche Team bereits Smart Services und generiert Umsatz.

„Der Auftrag unseres Start-ups war, mehr Transparenz in die Welt der Sensoren bei unseren Kunden zu bringen und gleichzeitig die Anlagenverfügbarkeit und Produktivität zu erhöhen. Dafür entwickeln wir neue Lösungen und Geschäftsmodelle“, beschreibt Max Dietrich, Product and Application Manager Smart Data Solutions, die Ausgangslage.

Wo ist welcher Sensor in der Anlage? In welchem Zustand ist er? Wann sind die nächsten Services fällig? Welche Daten liefert der Sensor? Was kann man aus den Daten machen? Wie kann man daraus Schlussfolgerungen ziehen, wie sich die Maschine in Zukunft verhalten wird? Welchen Mehrwert kann man aus den Daten generieren?

Für die Erfassung der installierten Sensoren bzw. Geräte und ihre Montageorte entwickelte das Start-up eine Smartphone App. Die darüber erhobenen Daten werden visualisiert, um zusätzliche Serviceinformationen wie z. B. Wartungspläne ergänzt und übersichtlich dargestellt. Der Kunde kann so das gesamte Wartungsmanagement für seine installierte Basis optimieren.

AGIEREN STATT REAGIEREN

Darauf aufbauend kann per Condition Monitoring durch das Auslesen und Analysieren von Daten in Echtzeit der „Gesundheitszustand“ der Geräte permanent erhoben und angezeigt – und es kann gegebenenfalls bei Überschreiten vordefinierter Grenzwerte präventiv gewarnt – werden.

„Um kritische Situationen von vornherein zu vermeiden, bieten wir unseren Kunden prädiktive Services an, indem wir auf der Basis der erhobenen Sensordaten und des Prozesswissens auf Kundenseite Algorithmen entwickeln, die es ermöglichen, kritische Zustände vorherzusagen und durch Einleitung von Gegenmaßnahmen zu vermeiden“, beschreibt Alexandra Schindler, Sales Specialist – Smart Data Solutions, die Möglichkeiten.

Bei Applikationen mit kritischen Umgebungsbedingungen wie in Hafenanlagen oder Müllverbrennungsanlagen entwickelt die Start-up-Initiative bereits Vorhersagemodelle.

„Wir stellen im ersten Schritt gemeinsam mit dem Kunden und Experten aus den Fachbereichen von SICK eine These auf, welche Faktoren Auswirkung auf die Verfügbarkeit der Sensoren haben. Dann überprüfen wir, ob die Daten die These belegen oder nicht. Schließlich entwickeln wir ein Vorhersagemodell“, erklärt Max Dietrich.

„Das haben wir bei Kunden schon erfolgreich durchgeführt“, berichtet Alexandra Schindler. „Die Verfügbarkeit der Anlage ist jetzt viel höher. Der Kunde ist besser informiert und kann entsprechend reagieren, bevor ein Ausfall da ist – so z. B. in einer Müllverbrennungsanlage: Wenn ein Ausfall aufgrund von Verschleiß wahrscheinlich wird, können wir jetzt konkret voraussagen, wie lange der SICK-Analysator noch funktioniert. Betreiber können so ihre Wartungen effizienter planen.“

RELEVANZ ERKENNEN – DATEN WERDEN ZU RELEVANTEN INFORMATIONEN

„Der Sensor hat die Informationen schon immer gehabt. Wir machen sie jetzt für den Kunden transparent“, resümiert Max Dietrich. „Wir erarbeiten gemeinsam – auch mit Unterstützung unserer Fachbereiche –, welche von den tausenden Variablen bzw. Parametern für den Kunden relevant sind“, ergänzt Alexandra Schindler. Informationen über den Zustand von Produktionsanlagen und damit verbundene Vorhersagen über mögliche Produktionsausfälle mithilfe innovativer Feedbacksysteme sind ein Beispiel dafür, wie Sensorinformationen transparente Prozesse ermöglichen.

Mit dem Installed Base Manager, dem Service-Modul im SICK AssetHub, der Monitoring Box und Predictive Services hat die Start-up-Initiative den Weg für Smart Data Solutions geebnet.



Wo ist welcher Sensor in der Anlage?

DER INSTALLED BASE MANAGER



Im App Store erhältlich





**UNSERE START-UP-
INITIATIVE HAT IN NUR
WENIGEN MONATEN EINE
CYBERSECURITY-PLATT-
FORM AUFGEBAUT.**

PRODUKT-SECURITY – UNAUFGEREGT UND UNERSCHROCKEN

DAS SICK-START-UP CYBERSECURITY SCHAFFT VERTRAUEN

Mobilfunkvertrag, Internetanschluss oder Online-Banking – private Internetnutzer schätzen den sorgfältigen Umgang ihrer Dienstleister mit ihren Daten bzw. dem Zugang zu diesen. Regelmäßige Sicherheitsupdates der Software für Handys und Computer sowie stets aktuelle Serviceseiten der Anbieter mit Informationen über Schwachstellen und Softwareupdates gehören zum Standard. Cybersecurity im Umfeld von Industrie 4.0 ermöglicht für vernetzbare Produkte, Software und Dienstleistungen in der Cloud ein verlässliches System zur Sicherung von Produktionsanlagen und Kommunikationswegen.

Dafür arbeitet innerhalb von SICK eine eigene Cybersecurity-Abteilung. In nur wenigen Monaten hat die SICK-Start-up-Initiative Cybersecurity eine Plattform für die Entwicklung und den Betrieb von sicheren Produkten aufgebaut.

„Das Corporate Department IT hatte und hat selbstverständlich Informationssicherheit im Blick. Allerdings haben wir den Bedarf erkannt, Security nicht nur für unser Rechenzentrum sicherzustellen, sondern auch die Entwicklung unserer Produkte

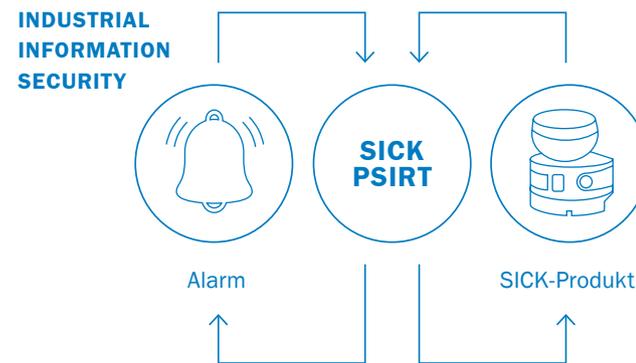
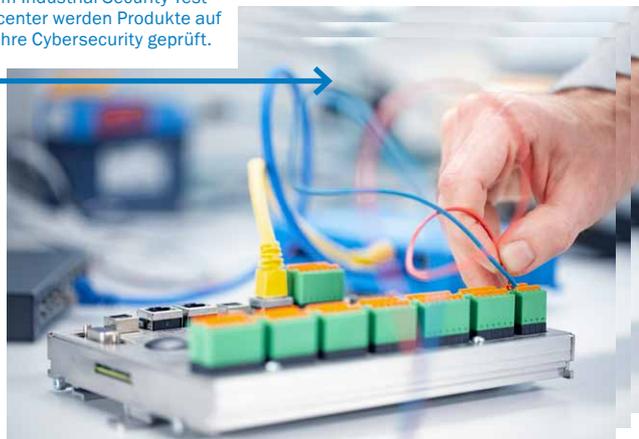
sicher zu gestalten“, beschreibt Andreas Teuscher, Chief Industrial Security Officer, die Zeit vor dem Start-up. „Natürlich haben sich auch vorher schon Bereiche um die Security ihrer Produkte gekümmert, aber individuell und unabhängig voneinander.“

VORBEUGEN. ERKENNEN. REAGIEREN.

Um Cybersecurity über den kompletten Lebenszyklus der SICK-Produkte abbilden zu können, müssen Sicherheitsaspekte bereits bei der Produkt- bzw. Softwareentwicklung berücksichtigt werden. Das ist nicht ganz einfach und der Grund dafür, dass ein Trainingsprogramm gemeinsam mit der SICK Akademie entwickelt wurde.

7 EINE WICHTIGE AUFGABE FÜR UNS WAR IM VERGAN-
GENEN JAHR, DAS THEMA INS UNTERNEHMEN ZU TRAGEN UND EINE COMMUNITY AUFZUBAUEN. WIR HABEN VERANSTALTUNGEN ORGANISIERT UND FESTGESTELLT: WIR SIND NICHT NUR ZEHN, SONDERN WIR SIND VIELE.

Im Industrial Security Test-center werden Produkte auf ihre Cybersecurity geprüft.





Wolfgang Stadler, Mirko Böttger und Benjamin Holdermann (v.l.n.r.) haben eine gut funktionierende Community aufgebaut.

7 MIT DEN CHANCEN, DIE SICH DURCH DIE ZUNEHMENDE VERNETZUNG UND VERSCHMELZUNG VON PRODUKTION UND IT ERGEBEN, WACHSEN AUCH DIE RISIKEN.

„Ich weiß noch wie es war, als ich im ersten Jahr nach der Gründung unserer Abteilung erzählt habe, dass von nun an die Produktschwachstellen auf unserer Website veröffentlicht werden – da wurde ich ungläubig angeguckt“, beschreibt Mirko Böttger, Cybersecurity Specialist, die ersten Schritte des Start-ups. „Aber mittlerweile hat sich das durchgesetzt. Der Umgang mit Fehlern, die Fehlerkultur hat sich geändert. Wir hatten sehr gutes Feedback zu den ersten Fällen, die wir bearbeitet haben.“

„Den Wandel über die letzten zwei Jahre finde ich echt bemerkenswert“, ergänzt Wolfgang Stadler, Product Security Architect. „Das hat auch mit der Einstellung der Leute hier zu tun. Hier geht man offen und positiv an eine neue Herausforderung heran.“

Außerdem baut die Start-up-Initiative bei SICK ein Industrial Security Testcenter auf, um Produkte auf ihre Cybersecurity prüfen zu können.

OFFENER UMGANG MIT SCHWACHSTELLEN

Das SICK Product Security Incident Response Team (SICK PSIRT) ist die zentrale Kontaktstelle für Kunden und andere Anspruchsgruppen (z. B. Behörden und Sicherheitsforscher), wenn es um die Security von Produkten geht. Eine wesentliche Aufgabe des SICK PSIRT ist, den Umgang mit Schwachstellen in Produkten zu koordinieren. Eine Reaktion erfolgt auf eine Schwachstellenmeldung von außen, durch Mitarbeiter, oder durch aktives Beobachten der Sicherheitslage. Ist eine Schwachstelle in einem Produkt verifiziert, wird eine Risikobewertung durchgeführt, die Kundenkommunikation abgestimmt und es werden Maßnahmen zur Beseitigung festgelegt.

Die Akzeptanz des Start-ups Cybersecurity ist auch das Ergebnis einer gut funktionierenden Cybersecurity Community innerhalb von SICK. „Eine wichtige Aufgabe für uns war im vergangenen Jahr, das Thema ins Unternehmen zu tragen und eine Community aufzubauen“, erzählt Benjamin Holdermann, Cybersecurity Specialist. „Wir haben Veranstaltungen organisiert und festgestellt: Wir sind nicht nur zehn, sondern wir sind viele.“

Mit den Chancen, die sich durch die zunehmende Vernetzung und Verschmelzung von Produktion und IT ergeben, wachsen auch die Risiken. Mit dem steigenden Grad der Digitalisierung werden zunehmend analoge Bussysteme durch digitale Kommunikationsschnittstellen ersetzt, die auf Internettechnologien basieren. Der Vorteil ist, dass die Kommunikation deutlich transparenter und interoperabler wird.

Deshalb braucht es ein verlässliches System zur Sicherung von SICK-Produkten. Dafür setzt sich die Start-up-Initiative Cybersecurity ein.



**WIR SCHLIESSEN DIE
LÜCKE ZWISCHEN SENSOR-
DATENERFASSUNG UND
DEN MANAGEMENT-
UND PLANUNGSSYSTEMEN
DES KUNDEN.**

QUERGEDACHT – VERTIKAL VERNETZT

DIE MIDDLEWARE MACHT DIE VERBINDUNG!

Die Strategie geht auf: Visionäres Start-up-Management und die Vernetzung mit den bestehenden Konzernbereichen schaffen Synergien. Das sorgt für einen guten Informationsaustausch. Die Mitarbeiter aus den Start-ups bekommen so beispielsweise schnell Rückmeldung vom Vertrieb, welche neuen Ansätze vom Kunden gewünscht werden. Dank der Einbindung der Start-up-Initiative Connectivity/Middleware realisiert SICK mehr und mehr Projekte mit vertikalen Integrationskonzepten.

Die Chancen der Digitalisierung liegen nicht allein in der Produktion. Für ihre Nutzung entlang der gesamten Supply Chain braucht es ein neues Verständnis von Logistik – von der Beschaffungs- über die Lager- und Produktions- bis hin zur Distributionslogistik.

Für einen Paket- bzw. Logistikdienstleister stattete SICK das neue Distributionszentrum eines Textil-Marken-Herstellers mit einer RFID-basierten automatischen Wareneingangskontrolle aus.



Manfred Pierl (l.) ist froh, dass er bereits in der frühen Phase des Projekts den Kollegen Manfred Haberer aus dem Start-up Connectivity/Middleware kontaktiert hat.

„Zur fortlaufenden Sicherstellung einer hohen Bestandsqualität wurde bisher im Wareneingang nicht nur der Barcode auf jeder Verpackungseinheit gescannt und verbucht, sondern es wurden zusätzlich stichprobenartig einige Verpackungen geöffnet und deren Inhalt kontrolliert. Das kostet natürlich Zeit“, erklärt Manfred Pierl, Sales Manager International Key Accounts, SICK Vertriebs-GmbH. „Da beim Textilhersteller mittlerweile fast das gesamte Produktspektrum mit RFID-Etiketten versehen ist, lag eine RFID-basierte Lösung nahe.“

Bereits in den ersten Testdurchläufen überprüfte das RFID-Lesesystem RFMS Pro mit einer hohen Zuverlässigkeit die Anzahl der enthaltenen Produkte auch ohne Öffnen der Versandboxen.

„Der teilautomatisierte Soll-Ist-Vergleich brachte bereits einen enormen Zeitgewinn. Einen wesentlich höheren Kundennutzen bringt allerdings eine Integration der RFID-Hardware direkt in das Warenwirtschaftssystem des Herstellers“, erklärt Manfred Haberer, Team Start-up-Initiative Connectivity/Middleware. „Mithilfe unserer Middleware stellen wir die Ergebnisse des Warenabgleichs an das Warehouse Management System des Textil-Marken-Herstellers bereit. Damit konnten wir sowohl den Logistikdienstleister als auch den Hersteller überzeugen, auf eine vollautomatische Lösung beim Wareneingang zu setzen.“

„Ich bin froh, dass ich bereits in der frühen Phase des Projekts die Kollegen aus dem Start-up Connectivity/Middleware kontaktiert habe. In ausführlichen Diskussionen zwischen den Experten des Kunden und den Start-up-Kollegen wurde der Horizont der Wareneingangskontrolle laufend um zusätzlichen Nutzen erweitert“, erläutert Manfred Pierl.



Der Informationsaustausch zwischen Vertrieb und Start-up-Initiative funktioniert bestens.



7 IN AUSFÜHRLICHEN DISKUSSIONEN ZWISCHEN DEN EXPERTEN DES KUNDEN UND DEN START-UP-KOLLEGEN WURDE DER HORIZONT DER WARENEINGANGSKONTROLLE LAUFEND UM ZUSÄTZLICHEN NUTZEN ERWEITERT.

Die Qualität angelieferter Waren kann nun sofort sichergestellt und alle Abweichungen können beim Lieferanten reklamiert werden.

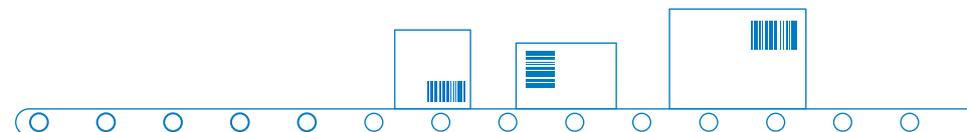


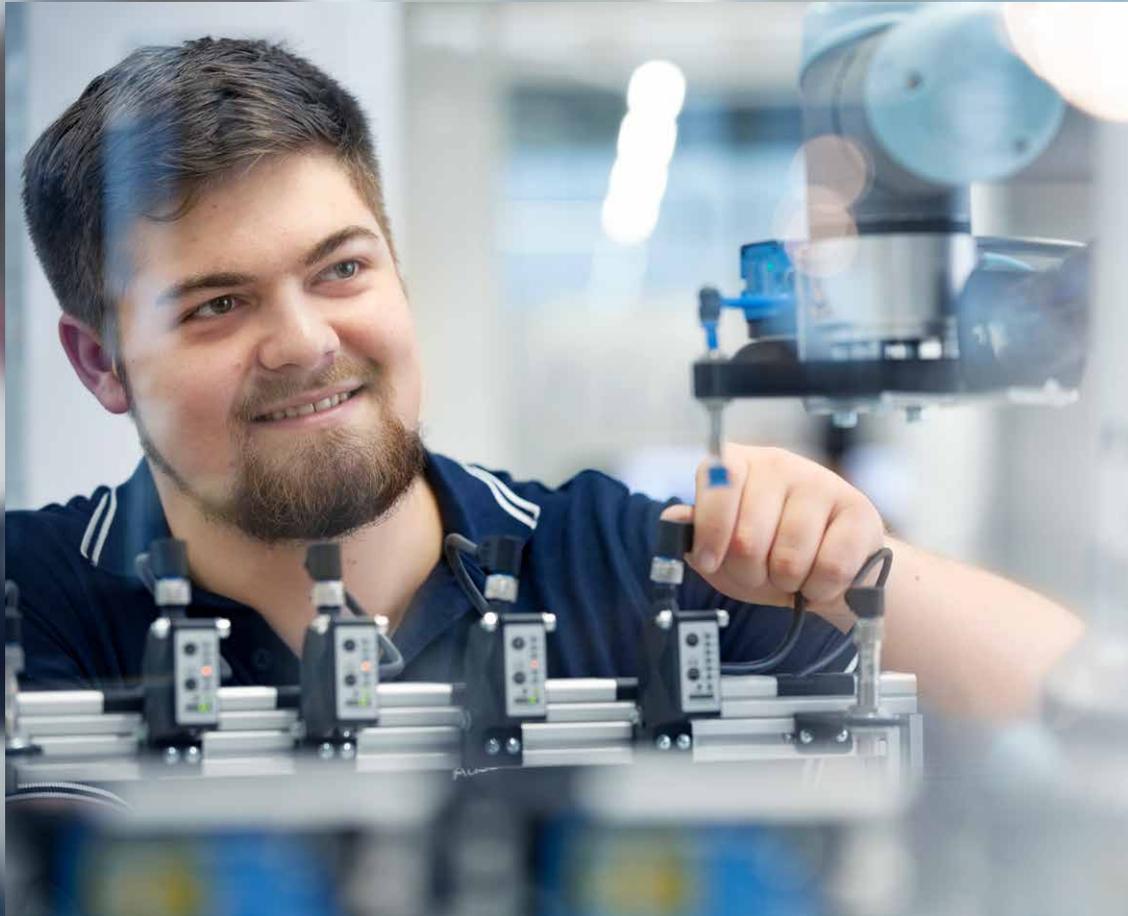
Die schließlich realisierte Lösung wurde um Fördertechnik und Ausschleusungen ergänzt und ermöglicht jetzt vollautomatisch die Ausschleusung fehlerhafter Pakete basierend auf einer Überprüfung der Stückzahl und der Artikelnummern. Die Qualität angelieferter Waren kann nun sofort sichergestellt und alle Abweichungen können beim Lieferanten reklamiert werden. Das reduziert nicht nur die Abschreibungsbeträge von Inventurfehlern, sondern sichert auch die Verfügbarkeit der richtigen Artikel, damit die Shops nicht falsch oder zu spät beliefert werden.

„Als Start-up-Initiative bieten wir dem Vertrieb ganzheitliche Unterstützung an. Zum Beispiel haben wir Fragebögen erarbeitet, die es den Vertriebskollegen ermöglichen, technische Problemstellungen beim Kunden initial genau abzufragen, auch wenn sie selbst keine Experten in dem Bereich sind. Wir bewegen uns gemeinsam mit dem Vertrieb und Projektleitern in einem neuen Geschäftsfeld. Bisher haben wir meist

mit Softwareintegratoren zusammengearbeitet, jetzt können wir diesen Bereich selbst abdecken. Und der Bedarf ist da. Mit unseren kundenspezifischen Integrationslösungen können wir zum einen die Lücke zwischen Sensordatenerfassung und den Management- und Planungssystemen des Kunden schließen und zum anderen neue Kundenbeziehungen für Software-Lösungen aufbauen“, resümiert Manfred Haberer.

Integrationsfähigkeit und Durchgängigkeit sind – gerade mit Blick auf Industrie 4.0 – wesentliche Merkmale intelligenter und zukunftssicherer Kommunikationsstrukturen.





**DAS THEMA INDUSTRIE 4.0
INTERESSIERT JEDEN
AUSZUBILDENDEN, DENN
ES IST DIE ZUKUNFT
UNSERES UNTERNEHMENS.**

Für Philipp Burger (unten links), Jonathan Adler und Julian Sütterlin ist die Smart Button Factory mehr als ein einmaliges Ausbildungsprojekt.



INDUSTRIE 4.0 MACHT SCHULE: DAS PROJEKT „SMART BUTTON FACTORY“

Im Oktober 2019 wurde sie erstmals der Öffentlichkeit präsentiert: Die „Smart Button Factory“ der Auszubildenden und dual Studierenden der SICK AG. Was als Praxisprojekt für den Nachwuchs begann, wird nun weiterentwickelt – und vielleicht sogar zur Lehranlage für Schulen.

Industrie 4.0 ist in aller Munde – und bei der SICK AG sogar ein Nachwuchsprojekt: Rund 50 Auszubildende und dual Studierende haben zusammen mit ihren Ausbildern über den Zeitraum von eineinhalb Jahren die „Smart Button Factory“ gebaut – eine Roboterarm-Anlage, die automatisch Namensanstecker fertigt.

„Die Initialfrage war: Wie vermitteln wir Industrie 4.0 unseren Auszubildenden, damit sie ideal für den Arbeitsmarkt gerüstet sind?“, erzählt Philipp Burger, Ausbildungsleiter der SICK AG. „Manche Unternehmen kaufen sich zu diesem Zweck fertige Plattformen. Wir wollten dies jedoch mit unserer Sensortechnologie selbst machen – zumal wir alle Berufsbilder und Studiengänge, die wir für die Entwicklung einer solchen Anlage benötigen, im Haus haben. Zudem ist die Ausbildung bei uns sowieso sehr stark in

Projektform organisiert.“ Ein so naheliegendes wie sinnvolles Vorhaben also, bei dem die Azubis ihre Smart Button Factory von Anfang an selbst entwickelten. „Der Lerneffekt könnte kaum besser sein“, ist Burger überzeugt. „Hinzu kommt: Namensanstecker, die bisher von Hand hergestellt wurden, brauchen wir ständig. Hier bringt die Anlage tatsächlichen Mehrwert und Arbeitserleichterung.“

Was sich zunächst einfach anhörte, wurde zum bisher längsten, größten und komplexesten Ausbildungsprojekt bei SICK. Julian Sütterlin, Projektleiter der Smart Button Factory, erklärt: „Wir haben das Projekt in verschiedene Arbeitspakete eingeteilt, die dann an die Azubis und ihre Ausbilder verteilt

**7 UNTERSTÜTZT
WURDEN DIE JUNGEN
FACHKRÄFTE VON DER
CENTRAL UNIT MANU-
FACTURING SOLUTIONS.**

wurden.“ Unterstützt wurden die jungen Fachkräfte von der Central Unit Manufacturing Solutions, einer Abteilung, die sich dem Bau vergleichbarer Anlagen widmet. Aber auch andere Fachabteilungen standen immer mit Rat und Tat zur Seite, zum Beispiel bei der Erstellung des Sicherheitskonzepts. Direkt an der Entwicklung und dem Bau der Smart Button Factory beteiligt waren Azubis und dual Studierende der Fachrichtungen Mechanik, Mechatronik, Informatik und technisches Produktdesign. Einer von ihnen ist Jonathan Adler, auszubildender Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung: „Es war ein sehr spannendes Projekt“, blickt er zurück. „Vor allem der praktische Bezug zum Thema Industrie 4.0 und die Arbeit im Projektumfeld hatten mich persönlich und fachlich weitergebracht.“ Und auch die Ausbilder haben einiges dazugelernt: „Das Schöne daran war, dass auch wir vor einer völlig neuen Aufgabe standen, die wir zusammen mit den jungen Leuten lösen mussten“, sagt Sütterlin. „Auch für uns war dies das erste Projekt mit einem Roboter, damit hatten wir bisher noch keine Erfahrung.“ Doch die Mühe hat sich gelohnt: Das große Ziel, die Smart Button Factory im Oktober 2019 auf den Science Days im Europapark Rust erstmals öffentlich vorzustellen, hat das Team erreicht.

Heute steht die Anlage im Gisela Sick Bildungshaus in Waldkirch und druckt fleißig runde und eckige, individuell gestaltete Namensschilder. Diese können über eine Webseite – in Verbindung mit einem Tagescode, um unrechtmäßige Bestellungen zu verhindern – per Handy, Tablet oder Computer in Auftrag gegeben werden. Diese Webseite war übrigens auch Teil des Projekts und wurde von den Azubis und dual Studierenden programmiert.



Per QR-Code den eigenen Button gestalten und bestellen.

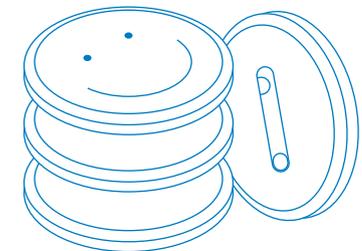


Wer nun aber meint, die Geschichte der Smart Button Factory sei damit erschöpft, irrt: SICK prüft gerade, ob die Smart Button Factory Verkaufspotenzial als Lerneinheit für Schulen hat. Berufsschullehrer, die durch SICK-Azubis von dem Projekt gehört hatten, waren an das Unternehmen herangetreten und hatten Interesse an einer derartigen Anlage zu Lehrzwecken geäußert. Voraussetzung für eine Vermarktung an Schulen wären allerdings ein begleitendes Lehrkonzept sowie After Sales Support durch SICK. „Wir stehen hier ganz am Anfang der Überlegungen und eruieren genau, welcher Bedarf seitens der Schulen tatsächlich besteht und ob und wie das realisierbar ist“, sagt Philipp Burger.

Unabhängig davon, ob die Smart Button Factory demnächst als Lehrstück für Industrie 4.0 in Schulen stehen wird – auch im Hause SICK ist ihre Geschichte noch lange nicht zu Ende: Im Rahmen weiterer Azubi- und Studentenprojekte wird sie kontinuierlich optimiert und weiterentwickelt. So sollen zum Beispiel neue Sensoren eingebaut oder die Stanztechnologie verbessert werden. Denkbar wäre auch, dass die Anlage mittels Künstlicher Intelligenz erkennt, ob sie eckige oder runde Buttons braucht. In Planung sind zudem ein Ausbau der Webseite und das Sichtbarmachen des Produktionsprozesses im Internet per Livestream. „Die Smart Button Factory war nicht nur ein einmaliges Ausbildungsprojekt, sondern ist in jeglicher Hinsicht eine Anlage, die lebt und mit der wir alle stetig lernen“, sind sich Philipp Burger und Julian Sütterlin einig.

Auch die öffentliche Vorstellung der Smart Button Factory – bei „Jugend forscht“ Mitte Februar und vor dem Wirtschaftsministerium Anfang März – war ein voller Erfolg und führte überzeugend vor Augen, wie praxisnah und anspruchsvoll die Ausbildung bei der SICK AG ist.

7 DIE SMART BUTTON FACTORY WAR NICHT NUR EIN EINMALIGES AUSBILDUNGSPROJEKT, SONDERN IST IN JEDLICHER HINSICHT EINE ANLAGE, DIE LEBT UND MIT DER WIR ALLE STETIG LERNEN.



ZUSAMMENGEFASSTER KONZERN- LAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

der SICK AG

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNS	37	E. RISIKO- UND CHANCENBERICHT	61
I. Organisatorische Struktur des Konzerns	37	Risiko- und Chancenpolitik	61
II. Geschäftsmodell und Geschäftsfelder	38	Risiko- und Chancenmanagementsystem	61
III. Vorteile des SICK-Geschäftsmodells	39	F. PROGNOSEBERICHT	67
IV. Unternehmensstrategie	40	Konjunkturaussichten 2020	67
V. Corporate Governance und Compliance-Management	41	Umsatzprognosen für die Vertriebsregionen	67
B. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	42	EBIT-Prognose	68
I. Grundlagen	42	Entwicklung weiterer finanzieller Leistungsindikatoren	68
II. Überblick über die wichtigsten Produktinnovationen	44	Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren	68
C. NACHHALTIGKEIT UND COMPLIANCE	45	Gesamtfazit zur prognostizierten Entwicklung	68
I. Mitarbeiter	46	G. ABHÄNGIGKEITSBERICHT	69
II. Umwelt	50	H. LAGEBERICHT DER SICK AG	69
III. Gesellschaftliche Verantwortung	51		
D. WIRTSCHAFTSBERICHT	52		
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	52		
Finanzielle Solidität	59		
Gesamtbewertung	60		

ZUSAMMENGEFASSTER KONZERN- LAGEBERICHT UND LAGEBERICHT

der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019

A. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Der SICK-Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB erneut mit dem Lagebericht der SICK AG zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden zusammengefasster Lagebericht genannt. Der Jahresabschluss der SICK AG, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wird, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die im Folgenden bereitgestellten Informationen gelten, soweit nicht anders vermerkt, für den SICK-Konzern und die SICK AG gleichermaßen. Kapitel, die lediglich Informationen zur SICK AG enthalten, sind als solche gekennzeichnet. Aus rechentechnischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten auftreten. Die Zusammensetzung des Konsolidierungskreises wird detailliert im Anhang zum Konzernjahresabschluss dargestellt.

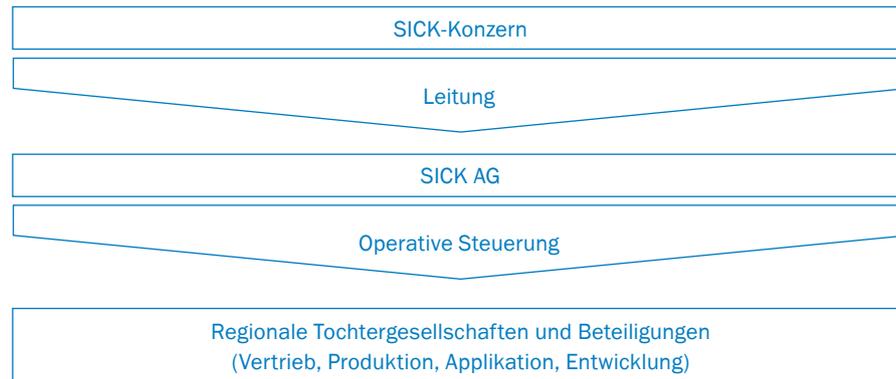
Im Folgenden legen wir den zusammengefassten Lagebericht des SICK-Konzerns sowie der SICK AG über das Geschäftsjahr zum Stichtag 31. Dezember 2019 vor.

I. Organisatorische Struktur des Konzerns

Die SICK AG mit ihren Tochtergesellschaften (nachfolgend als „SICK-Konzern“, „SICK“ oder „Konzern“ bezeichnet) ist einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen.

Die Obergesellschaft des SICK-Konzerns ist die SICK AG. Das Unternehmen wurde 1946 von Dr. e.h. Erwin Sick in Vaterstetten bei München gegründet. Von der Unternehmenszentrale in Waldkirch bei Freiburg aus übernimmt die SICK AG die Aufgaben der Konzernleitung. Der Konsolidierungskreis des SICK-Konzerns umfasste im Geschäftsjahr 2019 insgesamt **49 Gesellschaften**. Der SICK-Konzern berichtet über die Geschäftsentwicklung in vier **Vertriebsregionen**: Deutschland, EMEA (bestehend aus den Regionen Europa, Naher Osten und Afrika), Asien-Pazifik sowie Americas (bestehend aus Nord-, Mittel- und Südamerika). Der SICK-Konzern wird von einem **Vorstand** geführt, der aus sechs Personen besteht. Ein mit zwölf Mitgliedern paritätisch besetzter **Aufsichtsrat** bildet das Kontrollgremium.

ORGANISATORISCHE STRUKTUR DES SICK-KONZERNS



Der regionale Aufbau der Konzernorganisation spiegelt die komplexe Struktur der Kunden und Märkte wider. Entsprechend sind Kompetenz- und Produktionszentren in allen Weltregionen angesiedelt. Der Vertrieb erfolgt in der Regel durch eigene Vertriebs- und Servicegesellschaften in allen wesentlichen Industrienationen. Die Steuerung der produktgenerierenden Einheiten erfolgt dabei von den deutschen Standorten aus. Für die USA ist an den Standorten Savage/ Eagle Creek sowie Stoughton, für Asien in Singapur und Johor Bahru (Malaysia) und für Europa an den deutschen Standorten sowie in Kunsziget (Ungarn) ein regionales Product Center eingerichtet. Dort werden Produkte für die jeweilige Region und für den Weltmarkt entwickelt und produziert. Größter Produktions- und Entwicklungsstandort ist in Deutschland der Konzernsitz in Waldkirch bei Freiburg.

II. Geschäftsmodell und Geschäftsfelder

Der SICK-Konzern ist ein weltweit tätiges Technologieunternehmen und beschäftigte zum Jahresende 2019 mehr als 10.000 Mitarbeiter. Im Geschäftsjahr 2019 erwirtschaftete der SICK-Konzern Umsatzerlöse von 1.750,7 Mio. Euro und ein Konzernergebnis von 93,9 Mio. Euro.

SICK verfügt über ein erfolgreiches Geschäftsmodell, eine hohe technologische Kompetenz sowie eine ausgeprägte Verantwortung für **Mitarbeiter**, **Gesellschaft** und **Umwelt**. Die Erläuterungen hierzu finden sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

Der SICK-Konzern ist eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich Sensorik. Der SICK-Konzern konzentriert sich gemäß seinem Markenclaim „Sensor Intelligence.“ auf die Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Sensoren, Systemen und Dienstleistungen für die industrielle Automatisierungstechnik. Im Fokus der Geschäftstätigkeit steht, den Kunden aus den diversen Zielbranchen einen Mehrwert durch Sensorintelligenz zu verschaffen.

SICK bietet dafür Lösungen in Form von Komponenten, Systemen inklusive Software oder individuellen Dienstleistungen weltweit an – und zwar in den Geschäftsfeldern Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation. Die Berichterstattung des SICK-Konzerns erfolgt auf Basis der vier Vertriebsregionen.

Die Geschäftstätigkeit gliedert sich in die folgenden drei **Geschäftsfelder**:

Das **Geschäftsfeld Fabrikautomation (FA)** ist in vielen Branchen vertreten. Neben der Automobilindustrie und dem Bereich Konsumgüter sind dies der Maschinenbau, die Elektronik- und Solarindustrie sowie die Antriebstechnik. Hier sind die Steuerung von Herstellungs-, Verpackungs- und Montageabläufen sowie die Qualitätssicherung die wichtigsten Aufgabengebiete der berührungslos arbeitenden Sensoren und Kamerasysteme sowie der Encoder und Wegmesssysteme. Beim Schutz vor Produkt- und Markenpiraterie leistet SICK mit speziellen Sensoren, die unsichtbare Kennzeichnungen zuverlässig erkennen, einen großen Beitrag zur Sicherheit von Kunden und Konsumenten. Um Gefährdungen von Mitarbeitern im Bereich gefahrbringender Maschinen sicher auszuschließen, vermeiden Produkte, Komplettsysteme und Softwarelösungen der Sicherheitstechnik unter dem Markenzeichen safetyIQ® mögliche Unfallgefahren. Mithilfe der Identifikationstechnologien Barcode, 2D-Code und RFID sowie der Volumenmesstechnik werden Prozesse so gehandhabt, dass höchste Qualität der Endprodukte sichergestellt ist und gleichzeitig, sofern notwendig, die lückenlose Rückverfolgbarkeit einer Verpackung, eines Artikels oder einer elektronischen Komponente gewährleistet wird.

Im **Geschäftsfeld Logistikautomation (LA)** wird die gesamte Logistikkette gestaltet und optimiert, indem Materialflüsse automatisiert oder Sortier-, Kommissionier- und Lagerprozesse effizienter, schneller und zuverlässiger ausgerichtet werden. Die Identifikation und Zielsteuerung von Reisegepäck durch die Transport- und Sortieranlagen von Flughäfen ist eines der Anwendungsgebiete, in denen Lösungen des Geschäftsfelds Logistikautomation eingesetzt werden. Auch Logistikzentren und zahlreiche Kurier-, Express-, Paket- und Postdienstleister nutzen Barcodeleser und Volumenmesssysteme von SICK, um jährlich Millionen von Paketsendungen schnell und sicher bis zur Haustür des Empfängers zu liefern. SICK-Lösungen in Distributionszentren namhafter Handelskonzerne, Bekleidungsunternehmen, Automobilunternehmen oder Fachmarktketten sind auch dafür verantwortlich, dass z. B. in Einzelhandelsgeschäften oder Boutiquen die Regale stets gefüllt sind sowie Autohäuser und Werkstätten kurzfristig mit Betriebsstoffen und Ersatzteilen beliefert werden können. Eine

weitere Domäne der Logistikautomation von SICK ist die Automatisierung von Seehäfen. Hier bewähren sich Laserscanner bei der Kollisionsvermeidung von Kranen ebenso wie bei der Positionierung von Containern oder der Fahrwegüberwachung von Containertransportern. Im Bereich Verkehr kommen SICK-Sensoren in Mautsystemen ebenso zum Einsatz wie zur Steuerung von Ventilations- und Lüftungssystemen, um die Luft- und die Sicherheitssituation in Tunneln zu verbessern.

Das **Geschäftsfeld Prozessautomation (PA)** liefert Sensoren sowie maßgeschneiderte Systemlösungen und Dienstleistungen für die Analysen- und Prozessmesstechnik. Mit einer breiten Produktpalette für die Gasanalyse kann die Konzentration einer Vielzahl von Stoffen im Gasgemisch erfasst werden. Mit CO₂-Messgeräten für Verbrennungs-, Prozess- und Trocknungsanlagen unterstützt SICK seine Kunden beispielsweise bei der Reduktion von Treibhausgasen. In der Staubmesstechnik ist SICK in der Lage, Staubkonzentrationen mit verschiedenen Messprinzipien präzise zu erfassen und so Emissionsgrenzwerte einzuhalten oder Prozessstörungen frühzeitig zu erkennen. In der Volumenstrommessung übernehmen SICK-Sensorsysteme verschiedene Aufgaben, z. B. die Bestimmung von Volumenströmen in Anlagen und die Messung von Erdgasmenngen für die Erdgasindustrie oder die Emissionsüberwachung bei industriellen Prozessen. Mit all diesen Produkten für Abfallverbrennungsanlagen, Kraft-, Stahl- und Zementwerke, für die Öl- und Gasindustrie sowie für Anlagen in der Chemie und Petrochemie leistet SICK einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung einer lebenswerten Umwelt.

ABSATZMÄRKTE

Die wesentlichen Absatzmärkte für den SICK-Konzern sind durch die industrialisierten Länder sowie die sich an der Schwelle zur Industrialisierung befindlichen Wachstumsregionen vor allem in Asien und Lateinamerika begründet. SICK vergrößert seine regionale Reichweite durch die Gründung neuer Vertriebsgesellschaften sowie die kontinuierliche Pflege eines weltweiten Distributorennetzwerks. Die regionale Nähe zu Kunden ist neben der Innovationskraft einer der Hauptwettbewerbsvorteile von SICK. Die schnelle Belieferung der Vertriebs- und Serviceeinheiten weltweit stellt das Distributionszentrum am Standort Buchholz bei Waldkirch sicher.

EXTERNE EINFLUSSFAKTOREN AUF DAS GESCHÄFT

Zu den wesentlichen externen Einflussfaktoren auf das Geschäft von SICK zählen die Veränderungen der konjunkturellen Entwicklungen, der branchenspezifischen Rahmenbedingungen sowie Währungseffekte. Diese werden im Folgenden unter D. Wirtschaftsbericht – Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen erläutert. Weitere externe Einflussfaktoren und deren Auswirkungen, z. B. durch technischen Fortschritt, einen intensiveren Wettbewerb, ein sich

veränderndes Preisniveau, sich ändernde gesetzliche Rahmenbedingungen und Normen, Preisveränderungen von Rohstoffen und Vorprodukten sowie Wechselkursschwankungen, werden im Chancen- und Risikobericht dargestellt.

III. Vorteile des SICK-Geschäftsmodells

Das Geschäftsmodell von SICK fußt wesentlich auf der weiterhin erfolgreichen Entwicklung des eigenständigen Markts für Sensorik. Intelligente und qualitativ hochwertige Produkte und Lösungen können im Rahmen der Industrieautomation nur durch Unternehmen angeboten und effizient umgesetzt bzw. produziert werden, die sich vollständig auf sensorische Lösungen fokussieren. Gemäß dem Claim „Sensor Intelligence.“ konzentriert sich SICK daher auf Sensortechnik für industrielle Anwendungen, nutzt dabei aber sämtliche Möglichkeiten und Ausprägungen, die die Sensortechnik bietet. Diese Möglichkeiten, insbesondere in Form von leistungsfähigeren Prozessoren und Speichertechnologien sowie der Integration von Anwendungswissen in der Software einzelner Produkte, sorgen dafür, dass sich SICK-Sensorik immer mehr hin zur Sensorintelligenz entwickelt. Diese Intelligenz ist unabdingbar, um die derzeit vehement voranschreitende Digitalisierung von industriellen Fertigungs- und Logistikprozessen im Rahmen von Industrie 4.0 hin zur intelligenten Fabrik realisieren zu können. Industrie 4.0 bietet folglich fortgesetztes Wachstumspotenzial für SICK.

SENSORINTELLIGENZ – VORAUSSETZUNG FÜR INDUSTRIE 4.0

Der Bedarf an Systemen und Systemlösungen für die intelligente Rationalisierung und Effizienzsteigerung von Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen ist weltweit weiterhin groß. Gerade die im Zusammenhang mit Industrie 4.0 angestrebte „intelligente Fabrik“ bietet große Entwicklungsmöglichkeiten für SICK. Denn die intelligente Vernetzung in Produktions-, Logistik- und Prozessabläufen lässt sich nur umsetzen, wenn robuste und mitdenkende Sensorik die Realität in Form von Daten erfasst und diese Daten in den für Industrie 4.0 erforderlichen Mengen bereitstellt. Branchenexperten erwarten für die globale Sensorikindustrie weiterhin hohe durchschnittliche Wachstumsraten und einen weltweiten Umsatz der Branche von 241 Mrd. US-Dollar im Jahr 2022 (Quelle: Allied Market Research: Global Sensor Market 2022). SICK wird sein Produktportfolio sowie seine Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weiterhin darauf ausrichten, Zusammenhänge beim Kunden zu erkennen und dadurch die Transparenz in seiner Anwendung zu erhöhen, um ihm bessere Entscheidungen zu ermöglichen. SICK-Sensorik muss die Problemstellungen des Kunden auf eine einfache Art und Weise lösen und so zur Leistungssteigerung oder Ressourcenschonung beitragen. Dies gilt für alle Zielbranchen. Dazu ist umfangreiches Applikationswissen über die jeweilige Anwendung notwendig. Weiteres Augenmerk gilt dem Bereich Connectivity, um die Durchgängigkeit der Kommunikation von der Sensor- über die Steuerungs- bis hin zur übergeordneten Datenebene

(z. B. in Form einer Cloud) zu gewährleisten. Dafür wiederum ist Datensouveränität zwingend erforderlich, der sich SICK als Gründungsmitglied der Industrial Data Space Association in besonderem Maß verschrieben hat. Dank seines breiten Produkt- und Serviceportfolios, seiner System- und Lösungskompetenz, seiner umfassenden Branchenkenntnisse und seiner weltweiten Präsenz ist der SICK-Konzern hervorragend aufgestellt, um die Nachfrage der Kunden nach intelligenten Automatisierungslösungen, die diesen Mehrwert insbesondere im Industrie-4.0-Kontext erbringen, zu erfüllen.

Die Strategie, mit geschäftsfeldübergreifenden Start-up-Initiativen das Bestandsgeschäft voranzutreiben und zusätzliche Wachstumsperspektiven zu nutzen, ist erfolgreich. Durch die hohe Dynamik der Start-up-Initiativen konnten 2019 bereits Lösungen erarbeitet und bei Kunden umgesetzt werden.

Die Start-up-Initiativen fokussieren auf drei Themenfelder:

- Infrastruktur: die sichere Nutzung der digitalen Sensordaten,
- Applikationen: softwaregestützte Lösungen basierend auf Sensordaten,
- Kundenservices: die Erweiterung der Kundenservices basierend auf digitalen Daten.

Die Start-up-Initiativen agieren weitgehend eigenständig in der bestehenden Konzernstruktur, greifen aber auf das vorhandene vielschichtige Know-how und die Stärken der bestehenden SICK-Organisation zurück.

Wie bei den Entwicklungen der Start-up-Initiativen ist die Offenheit der SICK-Produkte gegenüber möglichst vielen Automatisierungssystemen sowie ihre Fähigkeit, mit übergeordneten Cloud-Ebenen kommunizieren zu können, essenziell. Zwei wesentliche Entwicklungsschwerpunkte von SICK im Kernkompetenzbereich der Industrieautomatisierung liegen deshalb derzeit in den Bereichen Connectivity sowie Datensouveränität. Um die Weiterentwicklung offener und definierter Schnittstellen voranzutreiben, engagiert sich SICK in Branchengremien verschiedener Verbände. Auch andere, für die zukünftige Entwicklung des SICK-Konzerns als relevant eingeschätzte Technologien und Trends werden im Unternehmen beobachtet und bei entsprechender Bedeutung in Entwicklungs- oder Kooperationsprozesse überführt.

Das Geschäftsmodell von SICK basiert neben dem Geschäft mit intelligenten Produkten auf der Lösungsentwicklung im Systemgeschäft sowie der individuellen Kundenbetreuung im Service. Im System- und Servicegeschäft liefert SICK seinen Kunden über das einzelne Produkt hinaus komplexe Lösungen, die individuell an die jeweiligen Anforderungen angepasst werden. Als hochinnovatives Unternehmen mit einer weltweiten Präsenz, eigener Produktion, Entwicklung und Vertrieb in allen wichtigen Wachstumsregionen ist SICK gut positioniert, um an dem Wachstum der Branchen und Märkte entsprechend partizipieren zu können.

IV. Unternehmensstrategie

Unternehmerische Unabhängigkeit, hohe Innovationskraft und eine führende Wettbewerbsposition mit nachhaltigem, kontinuierlichem Wachstum sind die Kernziele der Unternehmensstrategie des SICK-Konzerns – sowohl in den wichtigsten Regionen als auch den Produktbereichen.

Hohe Aufwendungen für Forschung und Entwicklung festigen die Position als innovationsstarkes Unternehmen. SICK bietet seinen Kunden kontinuierlich neue Produkte und Anwendungen. Damit werden die Kundenbeziehungen vor Ort gestärkt und die globale Marktposition ausgebaut. SICK nutzt die Chancen der fortgesetzten Digitalisierung von Produktions- und Geschäftsabläufen im Rahmen von Industrie 4.0 konsequent zur Stärkung der führenden Marktposition und Wettbewerbsfähigkeit. Zudem sind die weitere Verbesserung der Organisationsstruktur und der internen Abläufe sowie die hohe Attraktivität als Arbeitgeber wichtige Eckpfeiler des Unternehmenskonzeptes.

Der Aufsichtsrat unterstützt vollumfänglich die Strategie des Vorstands, den SICK-Konzern umfassend auf die Anforderung der fortschreitenden Digitalisierung auszurichten, damit der SICK-Konzern die Entwicklung der digitalen Welt von Industrie 4.0 in führender Rolle mitgestalten kann.

Finanzielle Messgrößen für die erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie sind ein nachhaltiges und kontinuierliches Umsatzwachstum, eine hohe operative Rentabilität wie auch eine hohe Eigenkapitalrentabilität. Denn nur eine hohe Verzinsung des eingesetzten Kapitals der Anteilseigner sichert die langfristige unternehmerische Handlungsfreiheit.

ENTWICKLUNG UMSATZ UND EBIT-MARGE

	2019	2018	+/-
Umsatz (Mio. Euro)	1.750,7	1.636,8	7,0%
EBIT-Marge (%)	7,6	7,2	0,4 %-Punkte
Eigenkapitalrentabilität (%)	15,6	14,7	0,9 %-Punkte

Durch die konsequente Umsetzung der auf Innovation, Wachstum und Rentabilität ausgerichteten Unternehmensstrategie erzielte SICK in den letzten Jahren kontinuierlich steigende Umsätze bei einer anhaltend hohen operativen Rentabilität und Verzinsung des Eigenkapitals.

V. Corporate Governance und Compliance-Management

CORPORATE GOVERNANCE

Der SICK-Konzern ist ein Unternehmen in Familienbesitz und blickt auf eine mehr als 70-jährige erfolgreiche unternehmerische Entwicklung zurück. Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen dem Aufsichtsrat und dem Vorstand des SICK-Konzerns bei klarer Trennung der Verantwortlichkeiten für Unternehmensführung und -kontrolle sind die Eckpfeiler der Corporate-Governance-Strukturen bei SICK. Mit der Trennung zwischen unternehmerischer Kompetenz und Eigentum entspricht SICK den gesetzlich vorgegebenen Standards für Aktiengesellschaften.

Der Vorstand des SICK-Konzerns wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2020 auf sechs (bisher fünf) Personen erweitert. Im neu geschaffenen Vorstandsressort „Operations“ wurden alle produktionsrelevanten Bereiche gebündelt.

Insgesamt verfügt der Vorstand in seiner Tätigkeit für SICK über langjährige Erfahrung. Er verantwortet die Führung des Unternehmens sowie die Strategie für die unternehmerische Weiterentwicklung und deren Umsetzung. Der Vorstand arbeitet vertrauensvoll mit dem Kontrollgremium, dem Aufsichtsrat, zusammen. Aufsichtsrat und Vorstand eint das Bekenntnis zur unternehmerischen Verantwortung für Eigenständigkeit und langfristiges Wachstum des SICK-Konzerns.

Der Aufsichtsrat besteht aus zwölf Mitgliedern und ist paritätisch besetzt. Viele Mitglieder des Aufsichtsrats blicken auf eine langjährige Tätigkeit in dem Kontrollorgan des SICK-Konzerns zurück. Die Hauptversammlung wählt die sechs Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat. Die Wahl erfolgt für fünf Jahre. Die Eigentümerfamilie besitzt zusammen über 95 Prozent der Anteile an der SICK AG. Sie ist durch zwei gewählte Mitglieder im Aufsichtsrat vertreten. Die

Ehrenvorsitzende des Aufsichtsrats ist Frau Gisela Sick, Witwe des Firmengründers Dr. e.h. Erwin Sick. Die Mehrheit der Aktien der SICK AG ist in der Sick Holding GmbH gebündelt. Der Aufsichtsrat überwacht die Arbeit des Vorstands und berät mit ihm die Grundzüge der Geschäftspolitik und der Unternehmensstrategie. Einzelheiten zur Tätigkeit des Aufsichtsrats, zur Besetzung der Ausschüsse sowie deren Tätigkeit im Geschäftsjahr 2019 sind im Bericht des Aufsichtsrats als Bestandteil dieses Geschäftsberichts enthalten. Weitere Angaben zum Vorstand und Aufsichtsrat sind im Konzernanhang unter der [Ziffer \(44\)](#) aufgeführt.

COMPLIANCE-MANAGEMENT

Die erfolgreiche weltweite Tätigkeit des SICK-Konzerns erfordert die Beachtung und Erfüllung einer Vielzahl externer und interner Vorgaben, Richtlinien und Gesetze. Die Kenntnis und Beachtung aller für die SICK AG und ihre Konzerngesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien sind das Ziel des Compliance-Managementsystems bei SICK. Die Überwachung von deren Einhaltung ist eine der Hauptaufgaben der Compliance-Organisation. Im Jahr 2010 hat der Vorstand das Compliance-Managementsystem eingeführt und seine Erwartung, dass sich alle Mitarbeiter des SICK-Konzerns an die für SICK relevanten Vorschriften halten müssen, unternehmensweit ausdrücklich betont. Im Vorstand der SICK AG verantwortet Herr Dr. Martin Krämer das Ressort Compliance.

Der Code of Conduct (Verhaltenskodex) bildet das Grundgerüst für die Compliance-Aktivitäten bei SICK. Neben dem Gebot des gesetzeskonformen Verhaltens adressiert er alle Kernthemen der Compliance, indem er sich z. B. unmissverständlich gegen jede Art von Korruption oder kartellrechtswidrigen Verhaltensweisen ausspricht. Der Verhaltenskodex thematisiert darüber hinaus unter anderem den Umweltschutz, die Sicherheit am Arbeitsplatz, die Chancengleichheit der Mitarbeiter und den vertraulichen Umgang mit Geschäftsgeheimnissen, wobei er ebenfalls die Beachtung der einschlägigen gesetzlichen und internen Regelungen einfordert.

Das Compliance-Managementsystem bei SICK untersteht direkt dem Vorstand. Die Compliance Officer, die an den Vorstand berichten, sowie die mit den Compliance-Aufgaben beauftragten Mitarbeiter der SICK AG und der Tochtergesellschaften verantworten die Implementierung, Überwachung und kontinuierliche Weiterentwicklung des Compliance-Managements im Konzern. Die Compliance Officer informieren den Aufsichtsrat regelmäßig über die Compliance bei SICK.

Ist bei einer Tochtergesellschaft kein Compliance-Beauftragter bestimmt, ist die jeweilige Geschäftsführung für die Einhaltung der Compliance verantwortlich. Das unter der Leitung des Compliance Officers arbeitende Compliance Committee definiert die Compliance-Anforderungen im Konzern und unterstützt die operativen Einheiten dabei, entsprechende

Maßnahmen einzuführen und aufrechtzuerhalten. Es überwacht die Wirksamkeit des Compliance-Managements und initiiert erforderlichenfalls zusätzliche Compliance-Aktivitäten. Unterstützt wird es dabei durch regelmäßige interne Audits und externe Prüfungen, die sowohl potenzielle Compliance-Verstöße als auch Schwächen in den Compliance-Prozessen zum Gegenstand haben. Im Compliance Committee sind alle Compliance-relevanten Bereiche des Unternehmens vertreten, insbesondere der Datenschutz, die Exportkontrolle, die Arbeitssicherheit sowie das Qualitäts- und Umweltmanagement, aber z.B. auch der Betriebsrat und

das Risikomanagement. Die Risikomanagement- und Compliance-Verantwortlichen fragen Risiken – einschließlich Compliance-Risiken – unternehmensweit im Jahreszyklus ab und greifen dabei auf ein unternehmenseinheitliches System für Risiko- und Compliance-Management zurück. Gerade bei der Suche nach neuen Compliance-Risiken empfehlen sich abgestimmte Systeme und Prozesse, da sich wirtschaftliche Prozess- und Compliance-Risiken nicht immer überschneidungsfrei voneinander abgrenzen lassen.

B. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

I. Grundlagen

Die zunehmende Vernetzung von Produktions- und Steuerungsprozessen in komplexen Maschinenumgebungen (Industrie 4.0) bestimmt die industrielle Zukunft. Die Möglichkeiten, durch eine bessere und gezieltere Nutzung von Daten effizienter, flexibler, ressourcenschonender und mit besserer Qualität produzieren und liefern zu können, hängen entscheidend von der Zuverlässigkeit und der Robustheit der Daten ab, die den Input vieler Prozessketten bilden.

Bereits 2004 hat sich SICK auf die damals erst in Ansätzen erkennbaren Veränderungen in der Automatisierungswelt ausgerichtet. Der Unternehmensclaim „Sensor Intelligence.“ formuliert seither das frühzeitige Erkennen und die Fokussierung auf die technische Intelligenz.

Mit der Sensorintelligenz geht der Unternehmensfokus weit über die Anwendungen der mechanischen Automatisierungstechnik hinaus. Der Fokus wird in den nächsten Jahren insbesondere auf der Erweiterung des bestehenden Produktportfolios, auf der Vernetzungsfähigkeit der Sensorik im Kontext von Industrie 4.0 sowie auf dem Thema Datensouveränität liegen.

Der wachsenden Bedeutung von Datenerfassung, -auswertung und -nutzung zur Steuerung der industriellen Prozesse hat SICK durch die Gründung von Start-up-Initiativen Rechnung getragen.

Die Start-up-Initiativen fokussieren die drei Themenfelder Infrastruktur (sichere Nutzung der digitalen Sensordaten), Applikationen (optimale Ein- und Anbindung von Sensoren und Software) und Kundenservices (Erweiterung der Kundenservices basierend auf digitalen Daten).

Die Start-up-Initiativen verbinden das vorhandene vielschichtige Know-how und die Stärken der bestehenden SICK-Organisation mit dem visionären Denken und Handeln einer Start-up-Kultur. Ziel der Start-up-Initiativen ist es, Industrie 4.0 zügig mit der Kompetenz von SICK nutzbar zu machen und so für die Kunden zusätzlichen Mehrwert aus der verbesserten Nutzung von Daten anzubieten.

Die Vielfalt der technologischen Lösungsmöglichkeiten und die Anzahl der technischen Schnittstellen der Produkte nehmen zu. Das erfordert die Beherrschung steigender Komplexität und Varianz.

Zur Sicherung und Stärkung der führenden Marktposition sind angesichts der großen technologischen Möglichkeiten und des Wettbewerbs hohe Investitionen im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) erforderlich. Diese kann nur ein finanzstarker und innovativer Konzern leisten. Der Innovationsprozess bei SICK verfolgt vor allem ein Ziel: Wir wollen Lösungen bestehend aus Sensorprodukten, Systemen oder Dienstleistungen bieten, die den Kunden helfen, ihre Produktivität zu erhöhen, die Flexibilität zu steigern und Ressourcen einzusparen. Zusammen mit den 2018 gegründeten Start-up-Initiativen sind wir sehr gut positioniert, um von der fortschreitenden Vernetzung und Digitalisierung der industriellen Produktion (Industrie 4.0) umfassend zu profitieren.

INVESTITIONEN IN DIE INNOVATIONSKRAFT

Wie auch in den vergangenen Jahren tätigte SICK im Geschäftsjahr 2019 hohe Aufwendungen für F&E-Aktivitäten.

Insgesamt erweiterte der SICK-Konzern im Geschäftsjahr 2019 die F&E-Aktivitäten und wendete zur Erreichung der F&E-Ziele 202,0 Mio. Euro (2018: 192,5 Mio. Euro) auf. Hierin sind die Aufwendungen für die Start-up-Initiativen enthalten.

INVESTITIONEN IN DIE INNOVATIONSKRAFT

	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz (Mio. Euro)	1.750,7	1.636,8	7,0
F&E-Aufwand (Mio. Euro)	202,0	192,5	4,9
F&E-Aufwand des Umsatzes (%)	11,5	11,8	-0,3 %-Punkte
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung zum Stichtag	1.310	1.239	5,7

Die Aufwandsquote für F&E lag 2019 in etwa auf Vorjahresniveau. Der Schwerpunkt der F&E-Aktivitäten erfolgt unverändert in den Standorten in Deutschland.

Dank der intensiven F&E-Tätigkeit verfügt SICK über ein sehr diversifiziertes Produktportfolio, das den Anforderungen ganz unterschiedlicher Branchen gerecht wird und zudem auch kurz- bis langzyklische Märkte bedient. So können heterogene Entwicklungen innerhalb der Zielbranchen von SICK, wie sie z. B. durch konjunkturelle Schwankungen hervorgerufen werden, leichter kompensiert und ein über Marktdurchschnitt liegendes Wachstum erreicht werden.

Darüber hinaus liefert vor allem der intensive Dialog mit Kunden, Universitäten und Forschungsinstituten Impulse für den Bereich F&E. Die konsequente Branchenausrichtung der weltweiten Vertriebsorganisation ist zudem die Grundlage dafür, die Anforderungen der Kunden zu verstehen und in neue Produkte, Systemlösungen und Servicekonzepte übersetzen zu können.

Die Anzahl der Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung wurde planmäßig weiter erhöht und dies hat dazu beigetragen, innovative Ideen in marktfähige Produkte zu überführen. Zusätzliche Mitarbeiter für F&E-Aktivitäten wurden weltweit, vorwiegend an den Standorten in Deutschland, eingestellt.

PRODUKTINNOVATIONEN

Der SICK-Konzern hat im Geschäftsjahr 2019 in allen Produktbereichen Innovationen vorangetrieben und damit sein breit gefächertes Portfolio an wesentlichen Stellen ergänzt. Erste Entwicklungen aus Start-up-Initiativen leisteten bereits 2019 einen Beitrag zum wirtschaftlichen Unternehmenserfolg. Mit kundenspezifischen Integrationslösungen schließt SICK beispielsweise die Lücke zwischen Sensordatenerfassung und den Management- und Planungssystemen beim Kunden.

II. Überblick über die wichtigsten Produktinnovationen

Produktinnovation (2019)	Geschäftsfeld	Beschreibung	Kundennutzen
Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschanke deTem4 A/P	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Kompakte Mehrstrahl-Sicherheits-Lichtschanke, Aktiv/Passiv-System 	<ul style="list-style-type: none"> Höhere Produktivität bei der Zugangsabsicherung und bei der Ein- und Ausfuhrüberwachung (Muting) Prozessoptimierungsmöglichkeiten durch Echtzeit-Diagnosedaten Einfache Inbetriebnahme und Konfiguration
Sicherheits-Laserscanner nanoScan3	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Weltweit kleinster, SIL-2-zertifizierter Safety-Laser-Scanner Optimiert für AGV-Anwendungen 	<ul style="list-style-type: none"> Platzsparendes Design-in bei mobilen Plattformen 2-in-1: Zuverlässige Sicherheit und präzise Lokalisierung Zeitersparnis bei Konfiguration und Diagnose durch leicht bedienbare Software Safety Designer Höchste Flexibilität bei der Anpassbarkeit von Fahrzeuggeschwindigkeit und Fahrtrichtung
Gas-Analysesystem MCS200HW	PA	<ul style="list-style-type: none"> Mehrkomponenten-Gasanalysesystem zur kontinuierlichen Rauchgasüberwachung industrieller Verbrennungsanlagen (z. B. Müllverbrennung) 	<ul style="list-style-type: none"> Ermöglicht den Betrieb der Verbrennungsanlage(n) im Rahmen der neuesten gesetzlichen Vorschriften Messung von bis zu 10 Gaskomponenten im Abgas im NDIR-Messverfahren, zusätzlich Sauerstoff und Gesamtkohlenstoff Verzicht auf kostenintensiven Einsatz von Prüfgasen Einfacher Remotezugriff zur Fernwartung
Messwertrechner MEAC300 BEP2017	PA	<ul style="list-style-type: none"> Zertifiziertes System zur Auswertung von Emissionsmessdaten und deren Übertragung an Überwachungsbehörden 	<ul style="list-style-type: none"> Automatische Emissionsdatenübertragung an Behördensysteme zur Erfüllung der Betreiberpflichten nach geltenden Richtlinien, Gesetzen und Verordnungen der Emissionsüberwachung Auswertung, Visualisierung und Reporterstellung
Track-and-Trace-Systeme ICR890-4	LA	<ul style="list-style-type: none"> Neueste Generation Zeilenkameras, vernetzt in Systemen für beste Bildqualität Integrierte Rechenleistung 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserte Bildqualität bei höherer Fördergeschwindigkeit Gesteigerte Leserate für Code und Adressidentifikation Höherer Durchsatz durch Reduzierung der minimalen Objektlücke durch größere Verdrehungswinkel Direkte Verfügbarkeit von visionsbasierten Zusatzfunktionalitäten wie HazMat-Label-Erkennung, Objektklassifizierung oder Single-Item-Verifikation in der Kamera
Vision based Axle Counting Profiling-System	LA	<ul style="list-style-type: none"> Matrix-Kamera mit angepasster Beleuchtung für den Einsatz im Outdoor-Bereich Mit auf Deep-Learning basierender Auswertungssoftware zur Erweiterung des Angebotsportfolios für achsbasierte Mautsysteme 	<ul style="list-style-type: none"> Verbesserte Performance bei der Ermittlung der Anzahl von Achsen auf Außen-Spuren (Multilane) Das System kann Achsen auf Mittelspuren detektieren und ausgeben Erhebliche Performancesteigerung des Gesamtsystems der Kunden
SICK AssetHub	FA, LA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Anwendung im SICK-IntegrationSpace, um digitalen Mehrwert von Sensoren zu realisieren 	<ul style="list-style-type: none"> Verbindung der Livedaten mit der Cloud Dashboard- und Alarmfunktionen Online-Parametrierung Verwaltung der Wartungsintervalle und der Konformitätsdokumente
Software Analytics 4.1	LA	<ul style="list-style-type: none"> Enterprise-Version 	<ul style="list-style-type: none"> Prozessanalyse von Logistikzentren u. Ä. auf Konzernebene mit einem großen Baukasten an Analysefunktionen bis hinunter zur einzelnen Linie
Sensor Integration Machine SIM1012	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Kleine, effiziente Sensor-Integration Machine für Edge Computing und Connectivity 	<ul style="list-style-type: none"> Die programmierbaren Sensor Integration Machine SIM10xx bietet multiple Sensordatenakquisition und -fusion und damit Raum für neue Applikationslösungen. Die gewonnenen Daten werden zu wertvollen Informationen, z. B. für die Qualitätskontrolle oder Prozessanalyse, verarbeitet und visualisiert. IoT-Gateway-Funktionalität für die Anbindung über das Internet von der Edge bis zur Cloud im Kontext von Industrie 4.0
2D-LiDAR-Sensoren TiM150	LA	<ul style="list-style-type: none"> Erster SICK 2D-LiDAR mit SiPM-Empfänger-Technologie 	<ul style="list-style-type: none"> Durch hohe Messperformance bei geringen Kosten extrem gut geeignet für AGV/AGC-Antikollisionsaufgaben

Produktinnovation (2019)	Geschäftsfeld	Beschreibung	Kundennutzen
LiDAR-Sensoren TiM-P und MRS1000-P	LA	<ul style="list-style-type: none"> Einstieg in programmierbare LiDAR-Sensoren auf Basis von SICK App Space 	<ul style="list-style-type: none"> Systemintegrator oder Kunde kann selbstständig applikationsspezifische Adaptierungen am SICK-LiDAR-Sensor durchführen.
Linear-Encoder MAX48 CANopen	LA	<ul style="list-style-type: none"> Berührungsloses, lineares Wegmesssystem zur absoluten Positionsmessung in Hydraulikzylindern 	<ul style="list-style-type: none"> Zuverlässige magnetostriktive Technologie für den Einsatz in rauen Umgebungsbedingungen Äußerst stabiles Signalverhalten und sehr gute EMV-Eigenschaften, speziell im Umfeld von mobilen Maschinen Erweiterte Diagnosefunktionen zur Zustandsüberwachung wie z. B. Betriebsstunden oder Überwachung von Kolbenhuben
Rotative Absolutencoder AHS/AHM36 IO-Link	FA, LA	<ul style="list-style-type: none"> Kompakter Absolutencoder Parametrierung und Prozessdatenkommunikation über IO-Link 	<ul style="list-style-type: none"> Hohe Anpassungsfähigkeit an Kundenapplikationen durch drehbaren Stecker oder Leitungsanschluss Robuste, zuverlässige magnetische Sensorik, auch in rauen Umgebungen einsetzbar

C. NACHHALTIGKEIT UND COMPLIANCE

Das Nachhaltigkeitsverständnis von SICK umfasst die unternehmerische Verantwortung für seine Mitarbeiter, die Umwelt und die Gesellschaft. Nur eine nachhaltige und transparente Unternehmensführung unter der entsprechenden Berücksichtigung von ökologischen und sozialen Faktoren garantiert den langfristigen ökonomischen Erfolg. Für SICK als Familienunternehmen steht Nachhaltigkeit in langer Tradition und ist Selbstverständlichkeit und zugleich integraler Bestandteil der Unternehmensphilosophie und -kultur.

Die Grundlage dessen sind der hohe Qualitätsstandard, eine unverminderte Innovationskraft und eine solide Profitabilität von SICK. Nur so kann SICK seine unternehmerische Verantwortung als unabhängiges Familienunternehmen wahrnehmen.

UNTERNEHMERISCHE VERANTWORTUNG BEI SICK



I. Mitarbeiter

Die Mitarbeiter sind der Nukleus des Erfolgs von SICK. Deren Kompetenz und Zusammenarbeit im Unternehmensnetzwerk sind Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wachstum und wesentliches Differenzierungsmerkmal. Folglich münden sowohl die Unternehmens- als auch die Personalstrategie schlussendlich in ihre Kompetenz. Denn Innovation und Geschäftserfolg sind das Ergebnis der Arbeit engagierter, inspirierter und leistungsstarker Mitarbeiter. Beides kann nur gedeihen, wenn der Boden für ein respektvolles und faires Miteinander und für eine vertrauensvolle Arbeitsatmosphäre bereitet wurde. Dazu gehört es, ein Umfeld zu schaffen, das Stolz, Motivation, Identifikation und die Gesundheit der Mitarbeiter fördert.

Neben diesem vertrauensvollen Miteinander sind Entwicklungschancen, Kompetenzaufbau, ein ausgewogenes Verhältnis von Fördern und Fordern sowie die zahlreichen Möglichkeiten, sich über den eigenen Arbeitskontext hinaus einbringen und Eigenverantwortung übernehmen zu können, wesentliche Elemente der Unternehmenskultur – geleitet von der Überzeugung, dass Aufgabe und Kompetenz bestmöglich zueinander passen. Erst dann sind die Voraussetzungen dafür geschaffen, dass Mitarbeiter ihr individuelles Potenzial entfalten und ihre Leistung erbringen können.

Die passenden Mitarbeiter zu finden, sie zu integrieren und zu binden hat einen sehr hohen Stellenwert. Damit das gelingt, ist es beständiger Ansporn, die Versprechen von Strategie und Personalpolitik in der gelebten Kultur sichtbar und erfahrbar werden zu lassen. Der aktiven Gestaltung der Arbeitsplatzkultur kommt daher eine besondere Bedeutung zu, die ihren Ausdruck in einer transparenten, nachvollziehbaren und in sich schlüssigen Personalpolitik findet.

PERSONALPOLITIK UND -ENTWICKLUNG

Die Personalpolitik von SICK ist durch das Leitbild mit seinen Kernwerten „Independence“, „Innovation“ und „Leadership“ geprägt. „Leadership“ bedeutet dabei nicht nur Technologie- und Marktführerschaft, sondern auch die Entwicklung der Unternehmens- und Führungskultur.

Das Handeln der Menschen bei SICK basiert weltweit auf den gleichen Prinzipien und Werten. Die zunehmende internationale Vernetzung macht wertorientierte Führung, Vernetzung und konstruktive Zusammenarbeit immer wichtiger und gleichzeitig immer herausfordernder. SICK orientiert sich an den Grundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit (GFZ). Diese sind ein weltweit gültiger, verbindlicher Handlungsrahmen für alle Mitarbeiter und Führungskräfte.

Hohe Arbeitsplatzqualität, Vertrauen, Begeisterung und Teamarbeit sind tief in der Unternehmenskultur und im Leitbild von SICK verankert – und das seit der Gründung des Unternehmens vor mehr als 70 Jahren. Die Mitarbeiter füllen diese Werte Tag für Tag mit Leben und schaffen so die Grundlage für den wirtschaftlichen Erfolg.

Die Personalarbeit ist mit sehr vielfältigen Themen befasst – einige wesentliche waren im Geschäftsjahr 2019:

- der Kompetenzaufbau und das Kompetenzmanagement auf allen Fach- und Führungsebenen als Wegbereiter für Unternehmensstrategie und die Bindung der Mitarbeiter,
- die Weiterentwicklung der Kultur von Führung und Zusammenarbeit,
- die organisationale Entwicklung von Anpassungs- und Veränderungsfähigkeit,
- die strategische Personal- und Nachfolgeplanung,
- das Talent Management mit der Definition von Potenzialen und Laufbahnen,
- das Recruiting, inklusive eines erfolgreichen Onboardings,
- die Weiterentwicklung des Performancemanagements.

Klare Ziele sind dabei, die Kompetenzen für eine bereichsübergreifende Zusammenarbeit in einem globalen Umfeld zu stärken und passende Organisationsmethoden zu entwickeln, um das Unternehmen optimal zu befähigen, die Herausforderungen der Digitalisierung zu bewältigen.

Gemäß dem Grundsatz „Wir erkennen und anerkennen Leistung“ bietet SICK zusätzlich zu der tarifvertraglich geregelten Grundvergütung umfangreiche außertarifliche Entgeltleistungen, wie z. B. Erfolgsbeteiligungen, variable Entgeltbestandteile, Leistungszulagen, Vergütung für Diensterfindungen oder eine betriebliche Altersvorsorge. Dieses Leistungsangebot wird ergänzt durch flexible Arbeitszeitmodelle, mobiles Arbeiten, Gleitzeit und Zeitwertkonten für eine individuelle Lebensphasenplanung sowie eine aktive Gesundheitsförderung und eine bedarfsgerechte Weiterbildung. Der Kern der Anerkennungskultur ist jedoch der respektvolle und wertschätzende Umgang miteinander sowie eine gelebte Feedbackkultur, die durch die Personalarbeit stark gefördert werden.

Einhergehend mit dem Umsatzwachstum hat sich im vergangenen Geschäftsjahr auch die Beschäftigtenzahl nach Anzahl der Arbeitsverträge weltweit leicht erhöht. Die Anzahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag im SICK-Konzern sowie weitere mitarbeiterbezogene Angaben ergeben sich aus folgender Übersicht:

MITARBEITER ZUM 31.12.

(nach Vertriebsregionen)

	2019	2018	Veränderung in %
Deutschland	5.847	5.799	0,8
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	1.972	1.878	5,0
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	970	911	6,5
Asien-Pazifik	1.415	1.360	4,0
Mitarbeiter insgesamt	10.204	9.948	2,6
Weitere Angaben:			
Durchschnittsalter der SICK-Belegschaft (Jahre)	40,5	40,2	
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit (Jahre)	8,9	8,5	
Frauenanteil (%)	32,0	32,4	-0,4 %-Punkte
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung	1.310	1.239	5,7
Auszubildende im SICK-Konzern	365	375	-2,7
Aufwendungen Aus- und Weiterbildung (Mio. Euro)	12,2	13,1	-6,9

Die Ermittlung und Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Bilanzstichtag 2019 sowie 2018 wurde an die unternehmensinternen Vorgaben angepasst.

Der Mitarbeiterzuwachs lag im prognostizierten Rahmen. Mit diesem Kapazitätsaufbau wurden die Kompetenzen von SICK vor allem in den Bereichen F&E, Produktion sowie in den weltweiten Vertriebs- und Serviceorganisationen noch weiter verstärkt.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit hat sich nur geringfügig verändert.

Der Frauenanteil an der Belegschaft des SICK-Konzerns hat sich im Vergleich zum Vorjahr kaum verändert.

AUS- UND WEITERBILDUNG

Lebenslanges Lernen ist für SICK nicht nur ein Schlüssel für nachhaltigen Erfolg, sondern darüber hinaus echte Entwicklungschance für die Mitarbeiter. Wesentlicher Eckpfeiler für die interne Weiterbildung ist das Kompetenzmanagement als integriertes, dynamisches System des Personalmanagements mit dem Ziel, den kulturellen Wandel bei SICK im Hinblick auf Führung und Zusammenarbeit zu gestalten.

In der grundlegenden Haltung „Kompetenz zählt“ (Grundsätze zur Führung und Zusammenarbeit) kommt zudem ein hohes Maß an Anerkennung und Wertschätzung gegenüber den Mitarbeitern zum Ausdruck. Das Kompetenzmanagement von SICK unterstützt die erforderliche Entwicklung von Fach-, Führungs- und Sozialkompetenzen, insbesondere vor dem Hintergrund der Herausforderungen der digitalen Transformation. Damit wird sichergestellt, dass jeder Mitarbeiter über das nötige Know-how, die erforderlichen Fähigkeiten und die richtige Haltung verfügt, um seiner spezifischen Arbeitsaufgabe gerecht zu werden. Da SICK großes Vertrauen in die Eigenverantwortung seiner Mitarbeitenden setzt, steht das Weiterbildungsangebot der hauseigenen Sensor Intelligence Academy (SIA) allen Mitarbeitenden in ihrer Arbeitszeit offen.

Die SIA koordiniert die bedarfsgerechte Weiterbildung und agiert mit ihrem vielfältigen Angebot als Kompetenzzentrum für Weiterbildung und lebenslanges Lernen. Sie ist als Trainingsanbieter für technische und nicht-technische Trainings etabliert. Das Learning Management System ermöglicht die Vereinheitlichung und Standardisierung der Trainingsprozesse und garantiert einheitlich hohe Qualitätsstandards. Je weiter die digitale Transformation voranschreitet, desto stärker die Bedeutung von gezieltem Wissensaufbau und Befähigung. Es kommt daher immer mehr darauf an, Mitarbeitern schnell und einfach den Zugang zu Wissen und Informationen zur Verfügung zu stellen, der am jeweiligen point of doing benötigt wird. Hierzu bietet die SIA unter anderem auf neuen Technologien basierende effiziente Lernformate an wie Web-based Trainings, Blended Learnings, Virtual Reality oder Social Collaboration Learning.

Zudem bietet die SIA unterschiedlichste Trainingsformate an: neben klassischen Präsenztrainings, die vor Ort stattfinden, stehen u. a. E-Learning-Kurse, Kurzfilme und Webinare zur Verfügung. Ziel ist es, digitale Lernmedien zur Unterstützung selbstgesteuerter Lernprozesse anzubieten, um so zeit- und ortsunabhängiges Lernen zu ermöglichen sowie die Lerneffektivität zu steigern.

Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2019 die internationale Führungskräfteaus- und -weiterbildung weiter intensiviert. Dies geschah insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit Veränderungen, Agilität oder zunehmender Komplexität – entscheidende Kompetenzen vor dem Hintergrund sich dynamisch entwickelnder markt- und kundenseitiger Anforderungen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Personalarbeit lag im Geschäftsjahr 2019 erneut auf dem Bereich Ausbildung. Neben der fachlichen Ausbildung spielen das Lernen im Projekt sowie die Ausbildung sozialer und methodischer Kompetenzen (Off-the-job-Maßnahmen) eine wesentliche Rolle. Daher verfügt SICK über ein Weiterbildungsangebot, das eigens auf die Bedürfnisse der Auszubildenden und DH-Studenten (Duale Hochschule) zugeschnitten ist. Gleichzeitig steht den Auszubildenden das Programm der SIA zur Verfügung. Zur Förderung der interkulturellen Kompetenzen und zur Vorbereitung auf eine Position im internationalen Umfeld können die DH-Studenten einen Teil ihrer Praxisphase bzw. ihrer Ausbildung in einer Tochterunternehmung im Ausland absolvieren.

Den Kontakt zu interessierten Schulabgängern ermöglicht SICK durch Bildungspartnerschaften mit Schulen, z. B. im Rahmen des Schülerforschungszentrums in Waldkirch, der Summer University oder der Tage der offenen Ausbildung.

Im Geschäftsjahr 2019 wurde das internationale 12-monatige Einstiegsprogramm für Hochschulabsolventen vorrangig im Ingenieurbereich bei SICK, SensorING, weiter angeboten. Aufgabe und Ziele des Programms sind:

- Frühzeitige Förderung von Nachwuchspotenzial für Fach- und Projektaufgaben,
- Unterstützung der mittel- und langfristigen Personalplanung,
- Gewinnung von Mitarbeitern für Stellen, die schwer zu besetzen sind und durch interne Weiterentwicklung gezielt auf- und ausgebaut werden,
- Bereichsübergreifendes Wissen aufbauen,
- Netzwerke (formell und informell) fördern und aufbauen.

Die Aufwendungen für Aus- und Weiterbildung und damit für den weltweiten Kompetenzaufbau im abgelaufenen Geschäftsjahr lagen auf einem unverändert hohen Niveau. Schwerpunkte der Weiterbildungsangebote blieben unter anderem der Aufbau von Fachwissen sowie die Förderung von Kompetenzen für eine effiziente konzernweite Zusammenarbeit.

GESUNDHEITSMANAGEMENT UND FAMILIENORIENTIERUNG

Die Mitarbeiter sind entscheidender Erfolgsfaktor, deren berufliche und gesundheitliche Förderung und Schutz im besten Interesse der Beschäftigten und des Unternehmens liegen.

Das aktive Gesundheitsmanagement von SICK setzt schwerpunktmäßig auf Prävention und soll nachhaltig dazu beitragen, die Gesundheit und das Wohlbefinden aller Beschäftigten am Arbeitsplatz und auch darüber hinaus langfristig zu erhalten und zu stärken.

Daher werden mögliche Belastungen und Gesundheitsgefährdungen am Arbeitsplatz sowie in den konkreten Arbeitsprozessen untersucht. Gemeinsam mit den Beschäftigten werden dann Lösungskonzepte entwickelt, um potenzielle Gesundheitsgefährdungen zu minimieren und die Gesundheit der Beschäftigten zu schützen und zu fördern.

Das Leistungsangebot für Mitarbeitende umfasst umfangreiche Programme zur Gesundheitsförderung. Diese gehen weit über die gesetzlich vorgeschriebenen Maßnahmen hinaus und sind fest in den Arbeitsablauf integriert. Vielfältige betriebliche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung, wie z. B. Betriebsärztlicher Dienst, Medical Checks, Sport-Arbeitskreise, Präventions- und Ergonomie-Beratung sowie die Anwendung der ganzheitlichen Gefährdungsbeurteilung, sollen dazu beitragen, die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit der Mitarbeitenden zu erhalten. Auch in Notsituationen erfahren Mitarbeitende bei SICK Unterstützung: in einem professionellen Wiedereingliederungsmanagement nach Krankheitsphasen, dem Angebot betrieblicher Sozialberatung oder Akuthilfe bei psychischen Erkrankungen zeigt sich die Fürsorge für Mitarbeitende.

Mit dem Familien- und Gesundheitszentrum am Standort Waldkirch konnte das Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements deutlich erweitert werden. Kernelemente sind physiotherapeutische und ergonomische Angebote sowie vielfältige Gesundheitskurse. Daneben wurde die betriebsärztliche Versorgung durch orthopädische und hausärztliche Leistungsangebote ergänzt. Hierdurch erfolgt eine nahtlose Verknüpfung inner- und außerbetrieblicher Strukturen mit dem Ziel, Mitarbeitern ein umfassendes Leistungsspektrum anbieten zu können, das sich problemlos an Arbeitszeiten anknüpfen und so in den Berufsalltag integrieren lässt.

Ferner legt SICK auf eine ganzheitlich familienorientierte Personalpolitik großen Wert. Ziele sind unter anderem eine möglichst optimale Vereinbarkeit von Familie und Beruf und daraus resultierend für eine bessere Motivation und höhere Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden zu sorgen. So wurden bereits im Vorjahr die Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf erheblich ausgeweitet. Im Berichtsjahr 2019 standen weitere Plätze zur Betreuung von Kindern zwischen 6 Monaten und 6 Jahren sowie eine flexible Nachmittagsbetreuung für Schulkinder voll umfänglich zur Verfügung. Diese ergänzen das bisherige Angebotspektrum wie Ferien- und Notfallbetreuung sowie eine Vielzahl von Social Events (wie z. B. PC-Schnupperkurse, Bewerbertraining oder Ski- und Snowboardausflüge).

Wichtige Voraussetzung dafür, dass Mitarbeitende Familie und Beruf miteinander vereinbaren können, sind darüber hinaus Möglichkeiten der flexiblen Arbeitszeitgestaltung, mobiles Arbeiten und Teilzeitangebote.

EMPLOYER BRANDING

Das wachsende Geschäftsfeld der Sensorik in den Bereichen industrielle Automatisierung und Industrie 4.0 erzeugt einen hohen Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften insbesondere in den MINT-Berufen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Zentrale Aufgabe des Employer Brandings ist daher, SICK nach außen als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren und potenzielle Fachkräfte früh mit SICK in Kontakt zu bringen und für das Unternehmen zu begeistern.

Im Februar 2020 wurde die SICK AG zum wiederholten Male als einer der besten deutschen Arbeitgeber ausgezeichnet. Am Great Place to Work® Dachwettbewerb „Deutschlands Beste Arbeitgeber 2020“ beteiligten sich bundesweit über 800 Unternehmen aller Größen und Branchen. Sie stellten sich einer freiwilligen Prüfung der Qualität und Attraktivität ihrer Arbeitsplatzkultur durch das unabhängige Great Place to Work® Institut und dem Urteil der eigenen Mitarbeitenden. Die Auszeichnung dokumentiert nicht nur die Attraktivität als Arbeitgeber, sondern gerade auch die hohe Wertschätzung, die SICK durch seine Mitarbeiter erfährt. Diese Attraktivität als Arbeitgeber entwickelt SICK kontinuierlich im Rahmen eines gezielten Employer-Branding-Ansatzes weiter.

DIVERSITY UND CHANCENGLEICHHEIT

Der SICK-Konzern ist ein international agierendes Unternehmen, in dem Diversity und Chancengleichheit eine hohe Bedeutung haben. Wegweisend ist dabei das Leitbild als einer der wesentlichsten Handlungsrahmen für SICK. Seine Werte (Independence, Innovation und Leadership) bilden die Grundlage für das Miteinander in der globalen Vernetzung; jeder Einzelne findet hier eine Richtschnur für sein tägliches Handeln.

Der Begriff der Diversität ist weit gefasst und bezieht sich auf ein großes Spektrum möglicher Vielfalt in der Organisation: Geschlecht, Alter, Behinderungen, religiöse und kulturelle Diversität sowie die Vielfalt der fachlichen Disziplinen.

In diesem Sinne sind die Diversität der Mitarbeitenden und die dadurch entstehende Multiperspektivität ein wesentlicher Erfolgsfaktor für SICK. Die große Bandbreite von Expertisen, Meinungen und Blickwinkeln ist Ressource und gleichzeitig Chance, das Unternehmen weiterzuentwickeln und die jeweils richtigen Entscheidungen zu treffen. Um den Herausforderungen eines komplexen, globalen Umfeldes gewachsen zu sein, unterstützen die Führungskräfte die Fähigkeit und Bereitschaft der Mitarbeitenden zur weltweiten Zusammenarbeit. Der respektvolle Umgang, Neugier und Optimismus helfen, gemeinsame Herausforderungen erfolgreich zu meistern.

Grundlage für die Zusammenarbeit bei SICK ist ein durch Vertrauen und Respekt geprägtes Miteinander der Menschen verschiedener Organisationseinheiten und Nationen, die durch unterschiedliche Fähigkeiten und Perspektiven den Erfolg von SICK begründen. Die Verständigung auf dieses Miteinander ermöglicht es allen, im besten Unternehmensinteresse zu handeln, das Vertrauen in die Kompetenz von Kollegen aufzubauen und Informationen und Wissen zu teilen. Die Führungskultur setzt darauf, Mitarbeitende dahingehend zu stärken, zu ermutigen und zu befähigen, sodass sich die Kraft von Kompetenz, Kreativität und Potenzial entfalten kann – für eine gemeinsame, verantwortungsvolle, lösungs-, ergebnis- und erfolgsorientierte Umsetzung. Mit diesen Grundsätzen für Führung und Zusammenarbeit (GFZ) ist sichergestellt, dass angesichts kontinuierlichen Wachstums und zunehmender internationaler Vernetzung die Kultur sowie das Handeln der Mitarbeitenden weltweit auf den gleichen Prinzipien und Werten basieren. Diversität ist Anliegen von und Ansporn für Führung, Mitarbeitende und Arbeitnehmervertreter zugleich. Sie ist beispielsweise dokumentiert im Kompetenzmodell, in Führungsmodellen und darüber wiederum in Trainings für Mitarbeitende und Führungskräfte. Die Inklusionsvereinbarung, die mit dem Ziel geschlossen wurde, Chancengleichheit zu stärken und Diskriminierung sowie soziale Ausgrenzung von Menschen mit Behinderungen zu verhindern, ist ein weiterer Beleg für die Ernsthaftigkeit, mit der diese Themen angegangen werden.

FESTLEGUNG VON ZIELGRÖSSEN FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Im Zusammenhang mit der Chancengleichheit erfolgte bereits 2015 die Festlegung von Zielgrößen für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen.

Der Aufsichtsrat der SICK AG hat mit Wirkung zum 30. September des Geschäftsjahres 2015 gemäß § 111 Abs. 5 AktG die Festlegung einer Zielgröße von 17 Prozent für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der SICK AG beschlossen, die als sogenannte flexible Frauenquote bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden sollte. Zum 31. Dezember 2019 betrug dieser Prozentsatz 17 Prozent. Gleiches gilt für die Zielgröße für den Anteil von Frauen am Vorstand der SICK AG, die auf 0 Prozent festgelegt wurde. Zum Bilanzstichtag betrug diese Zielgröße 0 Prozent.

Des Weiteren wurde durch den Vorstand der SICK AG gemäß § 76 Abs. 4 AktG für den Frauenanteil in der ersten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an Mitglieder des Vorstands berichten, mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von 6 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden sollte. Dieser Anteil betrug zum Bilanzstichtag 15 Prozent. Für den Frauenanteil in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands der SICK AG, also die Führungskräfte, die direkt an die vorher beschriebene erste Führungsebene berichten, wurde

mit Wirkung zum 30. September 2015 eine Zielgröße von ebenfalls 6 Prozent festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 erreicht oder überschritten werden sollte. Dieser Wert belief sich zum Bilanzstichtag auf rund 13 Prozent.

II. Umwelt

SICK übernimmt seine Umweltverantwortung im Rahmen des betrieblichen Umweltmanagements. Mit diesem verfolgt SICK unverändert das Ziel, durch nachhaltiges Handeln einen messbaren ökologischen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen. Der Fokus der Maßnahmen zur Reduzierung der Umweltauswirkungen liegt auf den vier Handlungsfeldern: CO₂-Emissionen, Abfall und Abwasser, Materialeinsatz sowie Einsatz und Entwicklung von ressourcensparenden SICK-Produkten beim Kunden.

Hierdurch soll die Ressourcen- und Energieeffizienz verbessert und durch ein aktives Schadstoffmanagement ein steigender Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden.

Als produzierendes Unternehmen ist für SICK die Energieeffizienz und deren ständige Verbesserung wesentlicher Baustein für nachhaltigen Umweltschutz. Die Ziele und die Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Umweltstrategie werden durch das Energie- und Umweltmanagement unter Führung eines Vorstandsmitglieds definiert und überwacht.

Die drei strategischen Handlungsmöglichkeiten der Klima- und Umweltstrategie sind: Vermeiden, Vermindern und Optimieren.

VERMEIDEN

SICK setzt im Bereich der Vermeidung auf den Einsatz von erneuerbaren Energien, die Verbesserung der Energieeffizienz und die Kompensation nicht vermeidbarer CO₂-Emissionen.

Ein weiterer umweltrelevanter Prozess in der Produktion ist die Verwendung von lösemittelhaltigen Lacken. Der Umstieg auf umweltfreundliche Hydrolacke wird sukzessive vorangetrieben. Mit Ausnahme von Reisen oder Transporten, durch die SICK CO₂-Emissionen verursacht, sind sämtliche anderen unternehmensinternen Prozesse von geringer Umweltrelevanz. Alle direkt verursachten und messbaren CO₂-Emissionen, z. B. durch Geschäftsreisen oder Wärmeerzeugung, werden nach höchsten Standards (CDM Gold) kompensiert. SICK achtet bei der Auswahl von Logistikpartnern darauf, möglichst Partner auszuwählen, die ihre CO₂-Emissionen ebenfalls kompensieren. Die Lagerung und Verwendung von Gefahrstoffen geschieht stets in den nach Gewässerschutzrecht vorgeschriebenen Auffangvorrichtungen, sodass im Fall einer Leckage ein Austreten in die Umwelt verhindert wird.

VERMINDERN

Durch die Nutzung moderner Energiekonzepte für Neubauten, z. B. in Donaueschingen, und die Beschaffenheit von Produktionsanlagen wird die Energieeffizienz der Firmengebäude und der Produktion verbessert. Installierte Messsysteme helfen bei der Aufdeckung von Einsparpotenzialen.

Bei dem Einsatz von Firmenwagen setzt SICK auf eine „Green Car Policy“. Die Nutzung von Fahrzeugen mit einer unterdurchschnittlichen CO₂-Emission wird incentiviert. Es gilt ein Höchstwert für den maximalen CO₂-Ausstoß.

OPTIMIEREN

Mit der Entwicklung von Produkten, durch deren Einsatz Emissionen reduziert werden, leistet SICK ebenfalls einen positiven Beitrag zum Umweltschutz. Hierzu zählen unter anderem Volumenmesssysteme, die bei der optimalen Ausnutzung von Laderaum helfen und damit Emissionen beim Transport von Gütern reduzieren. Durch den Einsatz von Markless-Sensoren bei der Verpackung von Produkten können bis zu 5 Prozent Materialeinsparung pro Etikett erfolgen und damit pro Anlage bis zu 1,5 Mio. Meter Etikettenmaterial jährlich weniger verbraucht werden.

Encoder für Solar- und Windenergieanlagen führen Solarmodule automatisch dem Stand der Sonne nach und stellen Rotorblätter von Windenergieanlagen optimal in den Wind. Analysensysteme für die thermische Müllverwertung ermöglichen einen optimierten Anlagenbetrieb und minimieren damit den Schadstoffausstoß.

Ein fortlaufendes Ziel des Umweltmanagements bei SICK ist die generelle Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes über die Einhaltung behördlicher Vorschriften hinaus. Die Einhaltung der Vorschriften und Prozesse im Bereich Umwelt- und Energiemanagement wird durch ein internes Kontrollsystem sowie externe Audits abgesichert.

Eine detaillierte Beschreibung der umweltrelevanten Prozesse inklusive der Dokumentation umweltrelevanter Kennzahlen wird einmal im Jahr in Form einer validierten Umwelterklärung veröffentlicht.

<https://www.sick.com/de/de/unternehmerische-verantwortung-wahrnehmen/klima-und-umweltschutzmanagement-bei-sick/w/csr-environmental-protection/>

ERFOLGE DES UMWELTMANAGEMENTS

Durch den Einsatz regenerativer Energien, die Reduzierung des Verbrauchs von umweltschädlichen Materialien und die Unterstützung von Umweltschutzprojekten setzt SICK die Ziele seiner Umweltstrategie konsequent um. Bisherige Erfolge sind:

- Seit dem 1. Februar 2013 wird an allen deutschen Standorten zertifizierter Ökostrom eingesetzt. Der Strom wird zu 100 Prozent aus regenerativen Energiequellen erzeugt. Zusätzlich zu dem Bezug von Ökostrom erzeugen wir regenerativen Strom aus Photovoltaik und mit Blockheizkraftwerken (BHKW).
- 2019 wurde ein interner Energiestandard für Neubauten und den Betrieb von Bestandsgebäuden verabschiedet. Dabei ist beispielsweise ein Energiekonzept verpflichtend für einen Neubau, ebenso die Installation von Messstellen für Hauptverbraucher.
- In der Umwelterklärung wird erstmalig nach ökologischen Standards der international anerkannten Global Reporting Initiative (GRI) berichtet.
- SICK kompensiert deutschlandweit alle nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen und darüber hinaus zusätzlich alle Dienstreisen. Nach GRI-Standard 205 sind das alle Scope-1- und -2-Emissionen, sowie ein wesentlicher Anteil der Scope-3-Emissionen. Die Kompensation erfolgt über atmosfair nach höchstverfügbarem Standard: CDM Gold. Zusätzlich erfolgt seit 2019 die Kompensation über die Organisation Plant for the Planet durch das Pflanzen von Bäumen.
- Zur Förderung der Biodiversität wurden im Jahr 2018 im Rahmen eines Pilotprojekts am Standort Buchholz Totholzstämme und Steinmauern als Reptilienrefugien installiert und rund 50 seltene, ökologisch wertvolle Baumarten und Sträucher, wie Elsbeere und Speierling, gepflanzt. 2019 wurde die Biodiversität weiter vorangetrieben, indem ein Fledermaushabitat am Standort Waldkirch gebaut wurde und weitere Rasenflächen in Naturwiesen umgewandelt wurden. An unserem Distributionszentrum in Buchholz kamen erstmals Schafe für die nachhaltige Landschaftspflege zum Einsatz.
- Im Rahmen der Plant for the Planet Akademie in Dresden wurden 2019 zudem über 40 Kinder zu Klimabotschaftern ausgebildet.

Der Vorstand und die Geschäftsleitung der SICK AG haben sich 2019 zu einer globalen Nachhaltigkeitsstrategie bekannt, die in den nächsten Jahren sukzessive ausgerollt wird und das nachhaltige Handeln in alle relevanten Bereiche integriert.

III. Gesellschaftliche Verantwortung

SICK engagiert sich als Unternehmen und über seine Mitarbeiter weltweit in zahlreichen regionalen und überregionalen außerbetrieblichen Aktivitäten für ein gutes soziales Miteinander der Menschen.

Dabei unterstützt und fördert SICK regionales und soziales Engagement durch firmeninterne Veranstaltungen wie z. B. Tech4Teens, Science Days, Girl's Days oder durch Aktivitäten in Schulen und Kindergärten, beim Roten Kreuz oder den freiwilligen Feuerwehren sowie durch die Unterstützung von „Jugend forscht“. Zudem engagieren sich viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von unterschiedlichen Ehrenämtern. Als Unternehmen ist SICK Gesellschafter der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft WABE gGmbH, die jungen Männern und Frauen ohne Ausbildung eine Perspektive bietet.

Im Rahmen des Engagements für Wissenschaft und Bildung arbeitet SICK eng mit Universitäten, Hochschulen und Instituten, wie z. B. dem Institut für Technische Optik der Universität Stuttgart, zusammen. Die Förderung von akademischen Instituten erfolgt auch dadurch, dass Stiftungsprofessuren vergeben werden, wie z. B. die Gisela-und-Erwin-Sick-Professur für Mikrooptik an der Universität Freiburg. Zudem ist SICK Mitglied im Stifterverband für die deutsche Wissenschaft e.V., Mitglied bei der Deutschen Akademie der Technikwissenschaften e.V. sowie Gründungsmitglied im International Data Space Association e.V. Durch die Unterstützung und Förderung der Forschung und Lehre leistet SICK insofern auch einen Beitrag, um den hohen Innovationsstandard in Deutschland zu halten.

QUALITÄT, INNOVATION UND PROFITABILITÄT

SICK ist ein unabhängiges, auf nachhaltiges Wachstum ausgerichtetes Familienunternehmen. Die hohe Qualität der Produkte und die Innovationsstärke bilden die Grundlagen für langfristiges Wachstum und Profitabilität als Kernbestandteile der unternehmerischen Verantwortung. Entsprechend sind diese Aspekte in der Unternehmensstrategie verankert und werden in den Kapiteln „Unternehmensstrategie“ sowie „Forschung und Entwicklung“ näher beschrieben.

Zur Sicherung der Qualität setzt SICK auf Qualitätssicherungsmaßnahmen bei der Produktentwicklung und in der eigenen Produktion, mit deren Hilfe die einzelnen Schritte des Produktionsprozesses bis hin zu einem genau definierten Freigabeverfahren für Produktion und Vertrieb der Produkte überwacht werden.

Mit Zulieferern werden Qualitätssicherungsvereinbarungen geschlossen. Es erfolgt die Qualitätsüberwachung von Zulieferteilen. Zur Vermeidung von Beschaffungseingängen bestehen strategische Partnerschaften mit Lieferanten. Bedeutende Lieferanten werden mithilfe einer internen Zertifizierung überprüft. Spezialprozesse überwachen und steuern die Bevorratung strategisch relevanter Bauteile.

Ergänzt wird das Qualitätsmanagement in der Produktion durch eine Feldbeobachtung nach Auslieferung. Hierzu werden qualitätssichernde und -überwachende Verfahren eingesetzt. Zur Überprüfung der Prozesse und des Qualitätsmanagements wird ein Auditmanagement betrieben. Die Wirksamkeit der Maßnahmen insgesamt wird durch interne sowie externe Audits fortlaufend bewertet.

Angelehnt an den international anerkannten Standard ISO 27001 wurde 2017 ein Informationssicherheitssystem aufgebaut und eingeführt.

ZERTIFIZIERUNGEN

Alle relevanten Produktionsstandorte des SICK-Konzerns – dies sind die Standorte der SICK AG in Deutschland, SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen, SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla, SICK Kft., Ungarn, SICK Product & Competence Center Americas LLC., USA,

SICK Sdn. Bhd., Malaysia, SICK MAIHAK (Beijing) Co., Ltd., China – und die SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf, sind nach den internationalen Qualitäts- und Umweltnormen EN ISO 9001 (Qualitätsmanagement) sowie EN ISO 14001 (Umweltmanagement) zertifiziert.

Darüber hinaus sind einzelne Standorte mit besonderer Relevanz zertifiziert nach:

- EN ISO/IEC 80079-34 (Explosionsschutz)
- EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)
- EN ISO 50001 (Energiemanagement)
- Safety Certificate Contractors (SCC)

Die Standorte der SICK AG in Waldkirch, Reute und Hochdorf sowie die SICK Vertriebs-GmbH und die SICK Engineering GmbH sind zudem nach OHSAS 18001 (BG ETEM, Arbeitsschutz) zertifiziert.

Weitere Informationen zu den Zertifizierungen von SICK finden sich unter: <https://www.sick.com/de/de/ueber-sick/zertifizierungen/w/certificates/>

D. WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das globale Wachstum hat sich 2019 deutlich abgekühlt. Ursache hierfür sind konjunkturelle und strukturelle Faktoren. Nach Einschätzung der Konjunktexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) stieg das globale Wirtschaftswachstum 2019 um 2,9 Prozent. Das sind 0,6 Prozentpunkte weniger als noch im Januar 2019 prognostiziert.

Der zunehmende Protektionismus und die andauernden Handelsstreitigkeiten zwischen den USA und China verunsichern die Unternehmen spürbar und resultierten in geringeren Investitionen. Hinzu kommen eine schwache Industrieproduktion und ein geringeres Welthandelsvolumen.

Die öffentliche und private Verschuldung ist immer noch auf einem hohen Niveau. Positiv hervorzuheben sind die Entwicklung des Dienstleistungssektors und der stabile Arbeitsmarkt. Durch ein hohes verfügbares Einkommen ist der private Konsum in den entwickelten Volkswirtschaften eine wichtige Stütze des globalen Wachstums. Zudem zeichnet sich eine Belebung der Konjunktur in den Schwellenländern ab.

In seinem aktuellen Ausblick für die Weltwirtschaft erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF, World Economic Outlook Januar 2020) eine Belebung der Wirtschaftsleistung um 3,3 Prozent.

ÜBERBLICK ZUM GLOBALEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM

in %	2021 (erwartet)	2020 (erwartet)	2019	2018
Industrienationen	1,6	1,6	1,7	2,2
USA	1,7	2,0	2,3	2,9
Eurobereich	1,4	1,3	1,2	1,9
Deutschland	1,4	1,1	0,5	1,5
Schwellen- und Entwicklungsländer	4,6	4,4	3,7	4,5
Lateinamerika und Karibik	2,3	1,6	0,1	1,1
Schwellen- und Entwicklungsländer Asien	5,9	5,8	5,6	6,4
Global	3,4	3,3	2,9	3,6

Quelle: IWF, World Economic Outlook Januar 2020

An den internationalen Devisenmärkten verzeichneten im Jahresverlauf der US-Dollar sowie insbesondere die türkische Lira, der chinesische Renminbi, das englische Pfund, der brasilianische Real sowie der russische Rubel stärkere Schwankungen zum Euro.

Die Schwäche der Industrieproduktion belastete 2019 die Konjunktur sowohl in den entwickelten Volkswirtschaften als auch in den Schwellenländern. Seit Mitte des Jahres 2019 wiesen die entwickelten Volkswirtschaften sogar negative Wachstumsraten auf, während die Wachstumsraten in den Schwellenländern noch im positiven Bereich blieben und die Produktionseinbußen in den entwickelten Volkswirtschaften teilweise kompensierten.

In **Deutschland** erweist sich die Binnenwirtschaft bislang als robust. Allerdings belastet die weltweite schwache Investitionsgüternachfrage die darauf spezialisierte deutsche Wirtschaft. Die Industriekonjunktur befindet sich seit nunmehr fünf Quartalen auf Talfahrt. Die Absatzschwäche der wichtigsten Abnehmerbranchen der Industrie – Automobil, Maschinenbau und Elektrotechnik – macht sich in den Zahlen bemerkbar. So geht der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA) von einem Produktionswachstum von minus zwei Prozent sowohl für 2019 als auch für 2020 aus. Der globale Maschinenbauumsatz soll im selben Prognosezeitraum stagnieren. Aufgrund der schwachen wirtschaftlichen Entwicklung im Sommerhalbjahr 2019 hat der Sachverständigenrat in seiner Herbstprognose das erwartete BIP-Wachstum auf 0,5 Prozent (2019) und 0,9 Prozent im Jahr 2020 (wesentlich konservativer als der Währungsfonds) reduziert.

In der **Region Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** hat das Wirtschaftswachstum im Jahr 2019 an Tempo eingebüßt. Verhaltene Investitionen und Exporte sowie ein schwaches verarbeitendes Gewerbe beeinträchtigen die Konjunktur im Euroraum – insbesondere der Automobilsektor und die angrenzenden Branchen sind betroffen. Zur Stützung der Wirtschaft hat die EZB ihre bereits expansive Geldpolitik weiter fortgesetzt. In Mittel- und Osteuropa, Naher Osten sowie Afrika dürfte die Wachstumsrate für 2020 oberhalb des Werts von 2019 liegen. Insgesamt dürfte sich die Konjunktur im Euroraum 2020 stabilisieren.

Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas): Die konjunkturelle Dynamik hat sich 2019 in den USA nach sehr starken Jahren 2017 und 2018 abgeschwächt. Die staatlichen Konsum- und Investitionsausgaben sowie die Investitionen in geistiges Eigentum lieferten 2019 zum Teil positive Beiträge. Hingegen waren die Investitionen in Ausrüstungen auf einem geringen Niveau aufgrund der schwachen Entwicklung des Ölpreises. Angesichts der schwächeren Entwicklung hat die Fed erstmalig seit dem Jahr 2009 ihren Leitzins wieder gesenkt. 2020 dürfte sich das BIP-Wachstum weiter abflachen – dennoch bleibt die USA der Wachstumsmotor für die Region Americas.

Asien-Pazifik: Insbesondere die nachlassende Wachstumsdynamik in den asiatischen Schwellenländern sowie China hat 2019 zum Rückgang des dortigen Importvolumens beigetragen. Die geringeren Wachstumsraten in China sind auf die Handelskonflikte mit den USA sowie zyklische Faktoren zurückzuführen. Gleichzeitig stützten staatliche fiskal- und geldpolitische Maßnahmen das Wachstum. Künftig dürften sich die Wachstumsraten in China aufgrund demografischer Entwicklungen, Verschiebungen vom industriellen Sektor zu Dienstleistungen sowie geringerer Produktivitätszuwächse weiter abflachen.

Insgesamt entwickelt sich die globale Wirtschaftsleistung stabil. Allerdings bestehen weltweit unverändert geopolitische Risiken, die die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten.

Chancen für eine positivere Entwicklung könnten darin bestehen, dass der zyklische Abschwung im verarbeitenden Gewerbe früher zu einem Ende und es zur Erholung im globalen Handel durch eine steigende Auslandsnachfrage kommt. Die Investitionsbereitschaft dürfte an Dynamik gewinnen, wenn sich gleichzeitig die Zuversicht bei Unternehmen und die Wirtschaftslage in Schwellenländern verbessert.

RAHMENBEDINGUNGEN IN DER SENSORIKINDUSTRIE

Trotz der erschwerten globalen Lage kann die Sensorikindustrie positive Umsätze für Produkte und Systemlösungen verzeichnen. Laut dem AMA Verband für Sensorik und Messtechnik e.V. konnte die Branche sowohl im zweiten als auch im dritten Quartal 2019 ein weiteres Umsatzplus von zwei Prozent erwirtschaften. Allerdings war der Auftragseingang aufgrund der Rückgänge im Automobil- und Maschinenbau rückläufig.

GESCHÄFTSVERLAUF

Durch die erstmalige, verpflichtende Anwendung des IFRS 16 werden Leasingverhältnisse erweitert abgebildet. Die Darstellung des IFRS 16 erfolgt erstmalig für das Geschäftsjahr 2019. Dies beeinflusst die Darstellung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage des Konzerns. Erläuternde Angaben zu den konkreten Auswirkungen sind im Konzernanhang unter der Ziffer (35) aufgeführt.

ERTRAGSLAGE

Der SICK-Konzern ist im Geschäftsjahr 2019 weiter gewachsen.

Die Ertragslage stellt sich insgesamt wie folgt dar:

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.750,7	1.636,8	7,0
Bestandsveränderungen	3,3	19,4	-83,0
Andere aktivierte Eigenleistungen	26,5	24,5	8,2
Materialaufwand	549,4	517,8	6,1
Rohergebnis	1.231,1	1.163,0	5,9
Personalaufwand	753,5	699,3	7,8
Abschreibungen	87,2	62,6	39,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	266,4	289,0	-7,8
Sonstiger betrieblicher Ertrag	13,2	13,2	0,0
Währungsergebnis	-4,5	-7,8	42,3
Beteiligungsergebnis	0,1	0,1	0,0
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	132,9	117,5	13,1
EBIT-Marge	7,6%	7,2%	0,4 %-Punkte
Zinsergebnis	-4,4	-4,7	6,4
Ergebnis vor Steuern	128,4	112,8	13,8
Ertragsteuern	34,5	30,5	13,1
Jahresergebnis	93,9	82,3	14,1
Anteile Dritter	0,0	0,6	-100,0
Konzern-Jahresergebnis (nach Anteilen Dritter)	93,9	81,7	14,9
Netto-Umsatzrendite (%)	5,4	5,0	0,4 %-Punkte
Eigenkapitalrentabilität ¹ (%)	15,6	14,7	0,9 %-Punkte

¹ Eigenkapitalrentabilität = Konzernergebnis / (Eigenkapital – Konzernergebnis)

Die weiterhin hohe Rentabilität kennzeichnet die Geschäftsentwicklung.

Die **EBIT-Marge** bezogen auf den Umsatz betrug 7,6 Prozent (2018: 7,2 Prozent). Damit wurde die zu Beginn des Jahres prognostizierte Entwicklung erreicht.

Die **Netto-Umsatzrendite** erreichte 5,4 Prozent und erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreswert.

Mit **15,6 Prozent** erzielte SICK auch 2019 eine hohe Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals (**Eigenkapitalrentabilität**). Dies ist eine klare Bestätigung der Werthaltigkeit des Geschäftsmodells.

AUFTRAGSLAGE

Die Nachfrage nach Sensorikprodukten und -anwendungen war auch 2019 insgesamt erfreulich. Die Entwicklung der Auftragseingänge verlief in den Geschäftsfeldern mit unterschiedlicher Intensität und insbesondere in den Geschäftsfeldern Logistik- und Prozessautomation besonders positiv. Insofern hat sich die breite Aufstellung des SICK-Konzerns bewährt.

	2019	2018	Veränderung in %
Umsatz (Mio. Euro)	1.750,7	1.636,8	7,0
Auftragseingang (Mio. Euro)	1.774,1	1.701,0	4,3
Book-to-Bill-Verhältnis (%)	101,3	103,9	-2,6 %-Punkte

Die Verringerung im Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz – Book-to-Bill-Verhältnis – im Geschäftsjahr 2019 ist vor allem durch die sich abschwächende globale Wirtschaftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte geprägt.

UMSATZENTWICKLUNG

Der **Konzernumsatz** von SICK hat sich weiter positiv entwickelt und lag mit einem Zuwachs von 7 Prozent im Rahmen der Prognose. Damit übertraf SICK die Entwicklung der deutschen Maschinenbauindustrie signifikant – die Wachstumsschätzung des VDMA für das Jahr 2019 liegt bei einem Minus von 2 Prozent.

Die gute Entwicklung des **Konzernumsatzes** ist auch im Geschäftsjahr 2019 durch Währungseffekte beeinflusst. Bei Annahme unveränderter Durchschnittskurse zum Vorjahr hätte sich ein solides Wachstum von rund 6 Prozent ergeben.

Aufgrund der weltweit guten Wettbewerbsposition stand das Wachstum des SICK-Konzerns auch im Geschäftsjahr 2019 auf einem breiten Fundament. Neben der Präsenz in den etablierten Märkten trugen auch die Vertriebsaktivitäten in den Wachstumsregionen dieser Welt dazu bei, den Umsatz weiter zu erhöhen. Insgesamt traf der Umsatzanstieg die Umsatzprognose für 2019, mit der ein Wachstum im hohen einstelligen Prozentbereich angekündigt wurde.

Die Umsatzentwicklung in den vier Vertriebsregionen stellt sich wie folgt dar:

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Deutschland	315,9	317,7	-0,6
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	644,8	597,6	7,9
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	380,0	353,1	7,6
Asien-Pazifik	410,0	368,4	11,3
Gesamt	1.750,7	1.636,8	7,0

Im Heimatmarkt **Deutschland** bremste die Investitionszurückhaltung der Unternehmen in den Bereichen Automotive sowie Intra- und Transportlogistik die Umsatzentwicklung. Der Umsatz lag damit leicht unter dem Vorjahr. Die prognostizierte Entwicklung konnte damit nicht erreicht werden.

Die Vertriebsregion **Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)** erreichte mit einem Umsatzplus von 7,9 Prozent die Prognose aus dem Vorjahr. Besondere Impulse für das Geschäft kamen aus Italien, Österreich, Schweden und Norwegen sowie Großbritannien.

Das Umsatzwachstum in **Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)** lag bei 7,6 Prozent und erreichte die Prognose damit nicht. Der Umsatzanstieg beruht auf einer weiter gestiegenen Nachfrage in Nordamerika – gerade durch Kunden aus der Intra- und Transportlogistik sowie der Öl- und Gasindustrie. Gleichzeitig wurde das Wachstum in der Region durch Währungskurseffekte positiv beeinflusst.

In der Region **Asien-Pazifik** verlief das Wachstum erneut dynamisch. Mit einem Zuwachs von 11,3 Prozent blieb das Umsatzplus auch 2019 zweistellig. Die Wachstumsprognose wurde somit erfüllt. Vor allem in China und Japan konnte das Geschäftsvolumen wieder gesteigert werden.

AUFWANDS- UND ERTRAGSENTWICKLUNG

Die Entwicklung der Aufwands- und Ertragspositionen in der Gewinn- und Verlustrechnung stellt sich wie folgt dar:

WICHTIGE AUFWANDSPOSITIONEN

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Materialaufwand	549,4	517,8	6,1
Personalaufwand	753,5	699,3	7,8
Abschreibungen	87,2	62,6	39,3
Sonstiger betrieblicher Aufwand	266,4	289,0	-7,8
Sonstige betrieblichen Erträge	13,2	13,2	0,0
Währungsergebnis	-4,5	-7,8	42,3
Beteiligungsergebnis	0,1	0,1	0,0
Zinsergebnis	-4,4	-4,7	6,4
Ertragsteuern	34,5	30,5	13,1

Die Erhöhung des **Materialaufwands** verlief unterproportional zum Umsatzanstieg. Die Materialquote (bezogen auf den Umsatz) betrug 31,4 Prozent und verringerte sich damit geringfügig gegenüber dem Vorjahr (31,6 Prozent).

Der **Personalaufwand** erhöhte sich leicht überproportional. Insbesondere in den operativen Produktionsbereichen sowie in F&E, Vertrieb und Service wurden neue Mitarbeiter eingestellt.

Die stark gestiegenen **Abschreibungen** spiegeln die weiterhin hohe Investitionstätigkeit sowie erhöhte Abschreibungen im Zusammenhang mit der Umstellung nach IFRS 16 des Konzerns wider. Schwerpunkt der Investitionen im Geschäftsjahr 2019 waren erneut Gebäude und Produktionsanlagen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** reduzierten sich durch die Erstanwendung von IFRS 16, Einsparungen bei Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen sowie durch das gesunkene Volumen von bezogenen Leistungen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** blieben im Konzern weitgehend unverändert.

Insgesamt verringerte sich der **Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen** von 275,8 Mio. Euro auf 253,2 Mio. Euro.

Das **Währungsergebnis** verbesserte sich maßgeblich aufgrund der positiven Kursentwicklung des US-Dollar gegenüber dem Euro.

Aufgrund der beschriebenen Entwicklung der Umsatzerlöse sowie der wichtigsten Aufwandsposition erhöhte sich das **Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)** im Geschäftsjahr 2019 deutlich von 117,5 Mio. Euro auf 132,9 Mio. Euro.

Das **Zinsergebnis** hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr leicht verbessert.

Aufgrund des besseren Ergebnisses vor Steuern erhöhte sich der Ertragsteueraufwand. Die **Steuerquote** ist weitgehend unverändert.

Nach Abzug der Steuerbelastung ergibt sich damit ein auf die Aktionäre der SICK AG entfallender Anteil am **Konzernergebnis** in Höhe von 93,9 Mio. Euro. Dies entspricht einer Erhöhung von 14,9 Prozent gegenüber Vorjahr.

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenslage von SICK ergibt sich insgesamt wie folgt:

ENTWICKLUNG DER VERMÖGENSSTRUKTUR

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Aktiva			
Langfristige Vermögenswerte	546,2	426,8	28,0
Latente Steuern	38,6	31,8	21,4
Kurzfristige Vermögenswerte	849,0	807,1	5,2
Bilanzsumme Aktiva	1.433,8	1.265,7	13,3
Passiva			
Eigenkapital	696,6	635,6	9,6
Langfristige Schulden	357,8	168,3	112,6
Kurzfristige Schulden	379,4	461,8	-17,8
Bilanzsumme Passiva	1.433,8	1.265,7	13,3

Die gestiegene **Bilanzsumme** spiegelt die weiter gewachsene Geschäfts- und Investitionstätigkeit im Geschäftsjahr 2019 wider.

Die langfristigen Vermögenswerte stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Langfristige Vermögenswerte	546,2	426,8	28,0
davon immaterielle Vermögenswerte	74,9	67,9	10,3
davon Sachanlagen	465,8	353,1	31,9
(darin Nutzungsrechte Leasing)	85,2	0,0	n.a.
davon Finanzinvestitionen	3,6	4,2	-14,3
davon Sonstige Finanzanlagen	1,8	1,6	12,5

Die Zunahme der langfristigen Vermögenswerte ist maßgeblich auf die Erhöhung der Sachanlagen zurückzuführen. Hier schlagen sich einerseits die Erstanwendung von IFRS 16 sowie andererseits die Investitionen in innovative Produktionsanlagen und Gebäude nieder.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stellen sich wie folgt dar:

KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Kurzfristige Vermögenswerte	849,0	807,1	5,2
davon Vorräte	378,6	380,4	-0,5
davon Forderungen Lieferungen und Leistungen	336,7	334,4	0,7
davon Steuerforderungen	9,0	13,1	-31,3
davon sonstige Vermögenswerte	58,4	58,1	0,5
davon flüssige Mittel	66,3	21,2	212,7

Weitere Anstrengungen im Bestandsmanagement bewirkten eine leichte Reduzierung der Vorräte, trotz der gewachsenen Geschäftstätigkeit. Die Days of Inventory Outstanding (DIO) reduzierten sich rechnerisch um 6 auf 78 Tage (2018: 84 Tage).

Ebenfalls auf einem nahezu unveränderten Niveau konnten die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gehalten werden. Die Days of Sales Outstanding (DSO) reduzierten sich zum Jahresende um 5 Tage auf 69 Tage (2018: 74 Tage).

Infolge der beschriebenen Entwicklungen haben sich die flüssigen Mittel deutlich erhöht.

Die Passivseite der Konzernbilanz ergibt sich insgesamt wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Eigenkapital	696,6	635,6	9,6
Fremdkapital	737,2	630,1	17,0
davon langfristige Schulden	357,8	168,3	112,6
davon kurzfristige Schulden	379,4	461,8	-17,8
Summe Passiva	1.433,8	1.265,7	13,3
Eigenkapitalquote (%)	48,6	50,2	-1,6 %-Punkte

Auf der Passivseite der Konzernbilanz erhöhte sich das Eigenkapital des SICK-Konzerns aufgrund der Ergebnisentwicklung und der Gewinnthesaurierung.

Die Entwicklung der langfristigen Schulden ergibt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Langfristige Schulden	357,8	168,3	112,6
davon Finanzverbindlichkeiten	248,9	76,3	226,2
(darin Leasingverpflichtungen)	69,8	0,1	> 100
davon Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	107,1	90,1	18,9
davon latente Steuern	1,7	1,8	-5,6

Der starke Anstieg der langfristigen Finanzverbindlichkeiten ergibt sich aus der Erstanwendung des IFRS 16 sowie der Umschichtung der Finanzierungsstruktur zugunsten langfristiger Finanzierungsinstrumente.

Die langfristigen Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten erhöhten sich insbesondere aufgrund erhöhter Pensionsrückstellungen.

Für Angaben zur Art, Fälligkeits-, Währungs- und Zinsstruktur sowie zu anderen wesentlichen Konditionen der Verbindlichkeiten und für Angaben zu zugesagten, aber nicht ausgenutzten Kreditlinien verweisen wir auf die Angaben unter Ziffer (36) im Konzernanhang.

Die **kurzfristigen Schulden** setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Kurzfristige Schulden	379,4	461,8	-17,8
davon Finanzverbindlichkeiten	51,5	154,8	-66,7
(darin Leasingverbindlichkeiten)	20,1	0,2	> 100
davon Rückstellungen	24,3	21,6	12,5
davon Steuerverbindlichkeiten	21,5	18,9	13,8
davon Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	117,5	93,3	25,9
davon Vertragsverbindlichkeiten	56,0	49,0	14,3
davon Sonstige Verbindlichkeiten	108,6	124,1	-12,5

Aufgrund der durchgeführten Veränderung der Finanzierungsstruktur haben sich die **kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten** verringert.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sind aufgrund der Verbesserungen im Cashmanagement gestiegen.

Erhöhte Anzahlungen auf Projekte führten zu einer Zunahme der **Vertragsverbindlichkeiten**.

Die **sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten** konnten verringert werden.

Das **Working Capital** zeigt folgende Entwicklung:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Vorräte	378,6	380,4	-0,5
Forderungen Lieferungen und Leistungen	336,7	334,4	0,7
Verbindlichkeiten Lieferungen und Leistungen	-117,5	-93,3	25,9
Vertragsverbindlichkeiten	-56,0	-49,0	14,3
Working Capital	541,8	572,5	-5,4
Umsatzerlöse	1.750,7	1.636,8	7,0
Days of Working Capital (Tage)	111	126	-15

Der Working-Capital-Bedarf wurde im Geschäftsjahr 2019 reduziert. Die hierfür maßgeblichen Veränderungen der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie der Vertragsverbindlichkeiten sind in den vorangestellten Abschnitten beschrieben.

Die unternehmerische Effizienz gemessen an den Days of Working Capital konnte verbessert werden.

Die **Nettoverschuldung** entwickelte sich wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Finanzverbindlichkeiten	300,5	231,2	30,0
davon Leasingverbindlichkeiten	89,9	0,3	> 100
Flüssige Mittel	66,3	21,2	212,7
Nettoverschuldung	234,2	210,0	11,5
Nettoverschuldung (vor Leasingverbindlichkeiten)	144,3	209,7	-31,2
Eigenkapital	696,6	635,6	9,6
Verschuldungsgrad (%) ¹	33,6	33,0	0,6 %-Punkte
Eigenkapitalquote (%) ²	48,6	50,2	-1,6 %-Punkte

¹ Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

² Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

Die erstmalige Berichterstattung der Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 prägt die Entwicklung der Nettoverschuldung im Geschäftsjahr 2019. Ohne die Einbeziehung der Leasingverbindlichkeiten in die Finanzverbindlichkeiten hätte sich ein erheblicher Rückgang der Nettoverschuldung von mehr als 30 Prozent ergeben.

FINANZLAGE

Die Finanzlage stellt sich wie folgt dar:

VERKÜRZTE KAPITALFLUSSRECHNUNG

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	212,7	20,2	> 100
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-100,2	-108,0	-7,2
Free Cashflow	112,5	-87,8	> 100
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-68,1	88,7	> 100
Veränderung des Finanzmittelfonds	44,4	0,9	> 100

Die Finanzlage ist geprägt durch die signifikante Verbesserung des Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit und anhaltend hohen Investitionen in die global zukunftsweisende Marktpositionierung von SICK.

Ein besseres operatives Ergebnis, höhere Abschreibungen sowie eine signifikante Verbesserung des Working-Capital-Bedarfs führten zu einem Anstieg des **Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit** um 192,5 Mio. Euro auf 212,7 Mio. Euro im abgelaufenen Geschäftsjahr.

Der markant erhöhte **Free Cashflow** wurde zur Reduzierung der Finanzverbindlichkeiten genutzt.

Finanzielle Solidität

Die Entwicklung der Eigenkapitalquote sowie des Verschuldungsgrads im SICK-Konzern ergibt sich wie folgt:

FINANZIELLE SOLIDITÄT

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Eigenkapital	696,6	635,6	9,6
Verschuldungsgrad (%)¹	33,6	33,0	0,6 %-Punkte
Eigenkapitalquote (%)²	48,6	50,2	-1,6 %-Punkte

¹ Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

² Verhältnis Eigenkapital zu Bilanzsumme

SICK verfügt unverändert über sehr solide Bilanzrelationen. Der leichte Anstieg des Verschuldungsgrads und die Verminderung der Eigenkapitalquote resultieren vollumfänglich aus dem erstmaligen Ansatz der Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16. Der Anstieg der flüssigen Mittel und die Erhöhung des Eigenkapitals zeigen die hohe finanzielle Solidität.

ENTWICKLUNG NICHTFINANZIELLER LEISTUNGSINDIKATOREN

Für SICK haben Innovationsstärke durch eine effektive F&E-Tätigkeit sowie gut ausgebildete und motivierte Mitarbeiter einen wesentlichen Einfluss auf das angestrebte langfristige Wachstum des SICK-Konzerns.

Die Anzahl der Mitarbeiter ergibt sich zum Bilanzstichtag aus folgender Übersicht:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Deutschland	5.847	5.799	0,8
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	1.972	1.878	5,0
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	970	911	6,5
Asien-Pazifik	1.415	1.360	4,0
Mitarbeiter insgesamt	10.204	9.948	2,6

Die Ermittlung und Darstellung der Mitarbeiterzahlen zum Bilanzstichtag 2019 sowie 2018 wurde an die unternehmensinternen Vorgaben angepasst.

Eine Aussage zur erwarteten Entwicklung der wesentlichen nichtfinanziellen Leistungsindikatoren, Anzahl der Mitarbeiter und Aufwandsquote für F&E, ist Teil des „Prognoseberichts“.

BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE ENTWICKLUNG DES SICK-KONZERNS IM GESCHÄFTSJAHR 2019 GEMESSEN AN DER PROGNOSE

Die Entwicklung der Umsatz- und Ertragsziele des SICK-Konzerns sowie der nichtfinanziellen Leistungsindikatoren ergab sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	IST-Wert 2019	IST-Wert 2018	Veränderung in %	Prognose aus dem Konzernlagebericht 2018
Konzernumsatz (Mio. Euro)	1.750,7	1.636,8	7,0 %	Anstieg im hohen einstelligen Prozentbereich
EBIT-Marge (%)	7,6	7,2	0,4 %-Punkte	Im oberen einstelligen Prozentbereich
Mitarbeiter	10.204	9.948	2,6 %	Anstieg im mittleren einstelligen Prozentbereich
F&E-Aufwand des Umsatzes (%)	11,5	11,8	-0,3 %-Punkte	Leicht überproportional steigend

Insgesamt hat der SICK-Konzern die prognostizierten Ziele für das Geschäftsjahr 2019 im Wesentlichen erreicht. Währungsbereinigt lag der Anstieg auch im Bereich F&E voll im Rahmen der Prognose.

Gesamtbewertung

Die Geschäftsentwicklung im Jahr 2019 verlief insgesamt erfreulich und erfüllte die Erwartungen. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist, wie in den vergangenen Geschäftsjahren, unverändert solide. Dies ist eine gute Basis für den weiteren Ausbau der Geschäftstätigkeit und damit für das zukünftige Wachstum des Konzerns, insbesondere im Hinblick auf die Herausforderungen aus der Digitalisierung und Industrie 4.0.

E. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Risiko- und Chancenpolitik

Chancen und Risiken bewusst zu bewerten und einzugehen, gehört zum geschäftlichen Erfolg des Konzerns.

Das Risikomanagement unterstützt Vorstand und Management dabei, die Risiken effektiv zu überwachen und zu steuern sowie die unternehmerischen Chancen und damit die Potenziale des Geschäfts voll auszuschöpfen.

Risikomanagement ist in vielen Unternehmensprozessen von SICK verankert und eingebettet in einen Chancen- und Risikokreis, der die zentralen wie dezentralen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse umfasst und konzerneinheitlichen Standards folgt.

Ziel ist es, den Unternehmenswert langfristig zu steigern.

Risiko- und Chancenmanagementsystem

Das SICK-Risiko- und -Chancenmanagementsystem folgt der Einsicht, dass Risiken Teil des täglichen Geschäfts sind, um Chancen nutzen zu können. Insofern verfolgt SICK ein aktives Chancenmanagement, in dem die unternehmerischen Möglichkeiten im Rahmen der Unternehmensplanung herausgearbeitet werden – und die Nutzung von Chancen in detaillierten strategischen, mittelfristigen und operativen Planungen durch das Management abgebildet werden.

Die sich aus den unternehmerischen Aktivitäten und Chancen von SICK ergebenden Risiken werden im Rahmen des Enterprise Risk Management über differenzierte Prozesse und Verfahren beschrieben, bewertet, gesteuert und minimiert. So erfasst SICK insbesondere die bedeutenden Risiken in gesonderten Verfahren und hat zur Erkennung verschiedener operativer Risiken operative Risikomanagementprozesse integriert. Damit können strategische, operative, finanzielle und Compliance-bezogene Ziele in wesentlichem Umfang beeinflusst werden.

Die Gesamtverantwortung für das effiziente Management und die Steuerung von Risiken und Chancen trägt der Vorstand. Darüber hinaus tragen alle Mitglieder der Managementebene direkt unterhalb des Vorstands innerhalb ihrer jeweiligen Teilbereiche die Verantwortung für die Steuerung der jeweils relevanten Chancen und Risiken.

Die Überwachung von strategischen Chancen und Risiken findet im Übrigen in enger Abstimmung mit dem Aufsichtsrat statt.

SICK unterscheidet im Rahmen des Enterprise Risk Management zwischen sieben Risikokategorien, die den Konzern insgesamt oder einzelne bzw. mehrere Gesellschaften des Konzerns betreffen können: Kunden-/Marktrisiken, Risiken der höheren Gewalt, Compliance-risiken, Managementrisiken, personelle Risiken, finanzielle Risiken und Prozessrisiken.

Die beiden erstgenannten Risikokategorien treten maßgeblich als exogene Faktoren in Erscheinung, wie im Falle von Wettbewerbs- oder Konjunkturentwicklungen. Sie werden hier als strategische Risikoeinflüsse behandelt. Die weiteren Risikokategorien umfassen Risiken, deren Auswirkungen sich vorrangig auf operativer Ebene niederschlagen. Die Chancen ergeben sich aus den strategisch und operativ wesentlichen Kategorien für SICK: Chancen eines stärkeren globalen Wirtschaftswachstums, Chancen der Digitalisierung und der Industrie 4.0 sowie der Internationalisierung, hoher Forschungs- und Entwicklungsinvestitionen, der sehr soliden Bilanzstruktur und der hohen Ertragskraft.

Mithilfe der Prozesse und Inhalte des SICK-Risiko- und -Chancenmanagementsystem steuert das Management alle Risiken und Chancen sowie die damit verbundenen unternehmerischen Entscheidungen aus den Geschäftsprozessen aller Einheiten und im Konzern sowie der SICK AG. Dabei wird zwischen vier Risikoklassen unterschieden:

Risikoklasse	Risikoart	Spezifikation
A	Substanzielles Risiko	Risiken, die unmittelbar den Fortbestand des Unternehmens oder seiner Einheiten gefährden
B	Schweres Risiko	Keine existenzgefährdenden Risiken, aber Gefahren eines beträchtlichen Schadens
C	Gefährdungsrisiko	Risiken, die zu ihrer Beseitigung besondere Maßnahmen verlangen und beträchtliche Kosten verursachen könnten
D	Latentes Risiko	Niedriges Risikopotenzial, das dennoch im Rahmen der Geschäftsprozesse beobachtet werden muss

Mithilfe eines Ampelsystems werden die Risiken innerhalb der Risikoklassen hinsichtlich ihrer jeweils eingeschätzten Risikosituation unterschieden. Dabei verlangen die „rot“ eingeschätzten Risiken eine sofortige Reaktion. Die „gelb“ eingeschätzten Risiken werden gezielt verfolgt, während die „grün“ bewerteten Risiken innerhalb der Routine des Business-Risikomanagementsystems in dem von SICK angelegten Risikokatalog über alle Risiken fortlaufend beobachtet werden.

Jedes der identifizierten Risiken wird im Risikokatalog dokumentiert sowie mit geeigneten Maßnahmen überwacht und abgesichert, die in einer zentralen Risikodatenbank hinterlegt sind. Eine Sicherungsmaßnahme ist unter anderem auch das zentrale Versicherungsmanagement. Organisatorisch werden die Planungs- und Risikomanagementsysteme im Bereich Corporate Controlling betreut.

RISIKEN

Die nachfolgend beschriebenen Risiken beziehen sich auf die Gesamtheit aller Geschäftsaktivitäten von SICK. Von diesen Risiken können nachteilige Folgen auf die Geschäfts-, Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation ausgehen. Die nachfolgend benannten Risikothemen sind keinesfalls nur substanzialle Risiken. Die Risiken werden in sieben Risikokategorien unterschieden:

- Kunden-/ Marktrisiken,
- Risiken der höheren Gewalt,
- Compliance-Risiken,
- Managementrisiken,
- Personelle Risiken,
- Finanzielle Risiken,
- Prozessrisiken.

KUNDEN-/ MARKTRISIKEN WETTBEWERBSFÄHIGKEIT

Wettbewerbsrisiken können sich aus einem wachsenden Wettbewerbsdruck ergeben, der bewirkt, dass SICK die erwarteten Marktanteile, Margen und Wachstumsziele nicht erreichen könnte.

SICK begegnet diesen Risiken durch eine kontinuierliche Analyse des Marktumfelds, der Wettbewerbssituationen sowie der gesetzlichen Rahmenbedingungen in den jeweiligen Geschäftsbereichen und Regionen. Die gewonnenen Informationen ermöglichen es SICK, bedarfsgerechte Produkte und Systemlösungen zu entwickeln und anzubieten, die Wettbewerbsposition weiter zu verbessern und den Bekanntheitsgrad weiter zu erhöhen.

Zur Stärkung der Wettbewerbsposition werden die Entwicklungsaktivitäten vorangetrieben und ebenso neue Themenfelder im Zusammenhang mit der Digitalisierung und Industrie 4.0 erschlossen.

KONJUNKTURELLE RISIKEN

Eine schwache konjunkturelle Entwicklung sowie unerwartete konjunkturelle Verwerfungen könnten sich negativ auf die Kundennachfrage insgesamt und damit auch auf die Nachfrage nach Produkten und Systemlösungen von SICK auswirken. Als Folge könnten Absatzrückgänge, Margendruck, Zahlungsverzögerungen oder -ausfälle eintreten.

SICK wertet Konjunkturberichte und -prognosen regelmäßig aus, um entsprechend auf Änderungen reagieren zu können.

Gemäß den aktuellen Konjunkturprognosen des IWF bleiben die Risiken für die Entwicklung der Weltwirtschaft weiter hoch. Dies betrifft aus Sicht der Gesellschaft insbesondere die konjunkturelle Entwicklung in Südostasien, die unklaren wirtschaftlichen Folgen aus dem Ausbruch des Coronavirus sowie aus globalen Handelsbarrieren bzw. -abkommen.

Generell begegnet SICK dem Risiko von schlechter als erwarteten Branchenkonjunkturen in wichtigen Zielbranchen und Regionen auch durch die Diversifizierung der Kundenstruktur. Zudem erfolgt die angebotsseitige Diversifizierung über die gute Positionierung in den drei Geschäftsfeldern Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation, die ganz unterschiedlichen Marktmechanismen aufweisen.

RISIKEN DER HÖHEREN GEWALT

Unter Risiken der höheren Gewalt versteht SICK vor allem exogene Risikofaktoren für das Geschäft. Dazu gehören politische Verwerfungen in relevanten Zielmärkten sowie Risiken, die mit Ereignissen wie z. B. Naturkatastrophen, Brand oder Hochwasser einhergehen. Ebenfalls werden hier Medienstörungen wie beispielsweise Unterbrechungen der Energie- oder Wasserversorgung in den unterschiedlichen Standorten erfasst. Dies betrifft neben der Produktionsfähigkeit auch die Sicherung der Unternehmensdaten und IT-Systeme. Maßgebliche Sicherungsmethode zur Erhaltung des Unternehmenswerts ist hier neben einer

umfassenden Prävention ein ausreichender Versicherungsschutz für diese Schadensfälle; daneben gilt es aber auch, im Schadensfall schnellstmöglich wieder einen reibungslosen Ablauf der Unternehmensprozesse sicherzustellen.

COMPLIANCE-RISIKEN

Risiken im Zusammenhang mit Verstößen gegen die Compliance werden über das Compliance-Managementsystem bei SICK im Rahmen einer mit dem gesamten Risikomanagement abgestimmten Vorgehensweise erfasst und gesteuert. Weitere Informationen zum Compliance-Management finden sich im Kapitel „Corporate Governance und Compliance-Management“.

MANAGEMENTRISIKEN

Unter Managementrisiken werden Risiken verstanden, die mit den Führungsaufgaben im Unternehmen verbunden sind. Dazu gehören Themen wie die Strategieentwicklung und die Erarbeitung von Standortkonzepten, aber auch die Risiken, welche mit dem kulturellen Wandel sowie der Kompetenzentwicklung im Unternehmen verbunden sind. Die dezentralen Verantwortungsbereiche sind hierbei über den Management Control Circle in institutionalisierte Kontroll- und Kommunikationszyklen bezüglich der Entscheidungsprozesse im Unternehmen eingebunden. Hier wird regelmäßig über Chancen und Risiken berichtet und entschieden.

PERSONELLE RISIKEN

Personelle Risiken könnten durch das Fehlen hoch qualifizierter Fachkräfte eintreten, ohne die der wirtschaftliche Erfolg eines innovativen Technologieunternehmens wie SICK nicht möglich wäre. Der immer stärker werdende Wettbewerb um qualifiziertes Personal, der durch den demografischen Wandel noch intensiviert wird, erfordert es daher, dass sich SICK im Sinne des Unternehmensleitbilds aktiv als attraktiver und sicherer Arbeitgeber auf dem globalen Arbeitsmarkt präsentiert und seinen Mitarbeitern eine gute Perspektive bietet.

FINANZIELLE RISIKEN

LIQUIDITÄTSRISIKEN

Die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist unverzichtbare Voraussetzung für die Fortführung der Unternehmenstätigkeit.

Das operative Liquiditätsmanagement des SICK-Konzerns umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen.

FINANZIERUNGS- UND ZINSRISIKEN

Die Fremdfinanzierung des SICK-Konzerns erfolgt hauptsächlich in Euro durch langfristige Darlehen sowie Schuldscheindarlehen. Kreditgeber sind Banken und Versicherungen, mit denen eine langjährige und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung besteht. Für den zukünftigen Investitionsbedarf bestehen ausreichend Kreditlinien. Den Kontrahentenrisiken im Finanzierungsbereich wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit als Investment Grade bewerteten Banken begegnet.

Den Zinsrisiken trägt der SICK-Konzern durch den Abschluss von Festzinsvereinbarungen über die Laufzeit seiner Darlehen Rechnung. Bei der Gestaltung der Darlehensfälligkeiten achtet SICK darauf, dass diese möglichst in unterschiedlichen Geschäftsjahren zur Prolongation anstehen.

WÄHRUNGSRISIKEN

Die weltweite Geschäftstätigkeit des SICK-Konzerns bringt eine Vielzahl von Zahlungsströmen in unterschiedlichen Währungen mit sich. Insbesondere ist das Unternehmen Wechselkurschwankungen des Euros gegenüber wesentlichen Währungen, wie im Lagebericht und Anhang beschrieben, ausgesetzt. Je nach erwartetem Risikopotenzial werden Kursniveaus unter Einsatz von klassischen Termin- bzw. Optionsgeschäften über verschiedene Reichweiten abgesichert.

WERTBERICHTIGUNGEN

Ausfallrisiken bei Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Ein wichtiger Bestandteil ist hierbei ein Regelwerk, das Richtlinien für die Gewährung und Überwachung von Kreditlimits enthält.

Durch die Anwendung dieser Vorgaben konnte die Ausfallquote unverändert auf einem sehr niedrigen Niveau gehalten werden.

PROZESSRISIKEN

INNOVATIONSPROZESSE

Risiken im Rahmen der Innovationsprozesse können darin bestehen, dass Chancen hinsichtlich zukünftiger Produktentwicklungen zu spät wahrgenommen werden oder im Rahmen der Entwicklungsprozesse gegebenenfalls Fehleinschätzungen oder Überschreitungen von Entwicklungskosten und -zeiten entstehen.

SICK wirkt diesem Risiko durch ein modernes Produktportfolio-Management entgegen, das die Sach- und Leistungsbezogenheit der Produkte und Dienstleistungen gestaltet, steuert und an den Bedürfnissen des Markts ausrichtet. Neben der kontinuierlichen Beobachtung der Marktentwicklung ist im SICK-Konzern ein systematischer Produktentstehungsprozess implementiert, der unter Berücksichtigung aller wesentlichen marktbezogenen, technischen und ökonomischen Aspekte das Ziel der Technologieführerschaft vorantreibt. Die identifizierten Handlungserfordernisse werden anschließend in Projekte überführt, die mit übergreifenden und harmonisierten Methoden gesteuert werden.

VALUE-CREATION-PROZESSE

Die Value-Creation-Prozesse von SICK umfassen die Beschaffung sowie die Produktion.

SICK-Produkte sind technologisch führend und verwenden deshalb auch technologisch führende Zulieferteile, speziell Halbleiterbauelemente für Signalverarbeitung und Lichterzeugung. Durch speziell für SICK entwickelte und produzierte Zulieferteile ergeben sich Abhängigkeiten von Zulieferern und damit Risiken, wenn in deren Umfeld Produktionsstörungen aller Art bis hin zu einem Ausfall auftreten. Risiken in der Beschaffung ergeben sich ebenfalls durch Preisschwankungen aufgrund von steigenden Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen.

Für Zulieferteile sind daher ein spezielles Vorratsmanagement-Programm sowie warengruppenspezifische Einkaufsstrategien im Einsatz. Das Vorratsmanagement überwacht die operativ, sicherheits- und strategisch orientierten Lagerbestände.

Neben der Beschaffung zählt ganz wesentlich die eigene Produktion als Wertschöpfungsbeitrag von SICK. Hier liegen wesentliche Risiken in Produktionsunterbrechungen, die entstehen können, wenn Fertigungsanlagen oder Werkzeuge beschädigt werden oder ganz ausfallen bzw. Kapazitätsbedarfe falsch eingeschätzt werden. Die Grundsicherung (Risikoprävention) besteht hier aus regelmäßigen Wartungen, kontinuierlichem Instandhaltungsmanagement, um ungeplante Ausfälle zu vermeiden, sowie Wiederanlaufplänen, ebenso Investitionen in Brandvermeidung und der zielgerichteten Brandbekämpfung.

Regelmäßige Risikobegehungen sowie Schadensverhütungsmaßnahmen sollen ebenfalls zur Risikominimierung beitragen.

Im Falle eines Schadenseintritts greifen Konzepte einer Second-Source-Strategie bei Zulieferteilen, Verlagerung der Produktion auf weitere Produktionsstätten von SICK sowie eine Absicherung durch Dienstleister, um beschädigte Anlagen im Falle der Beschädigung möglichst schnell wieder in Gang zu setzen.

Durch die bestehende globale Sach- und Betriebsunterbrechungsversicherung sind zudem die finanziellen Risiken aus einem dem SICK-Konzern entstehenden Sachschaden und der daraus resultierenden Betriebsunterbrechung abgedeckt. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften mit einbezogen. Die Versicherungssumme orientiert sich hierbei am Sachanlagevermögen und am Konzernumsatz.

DISTRIBUTION

Verzögerungen in der Auslieferung oder Verstöße im Export gegen nationale und internationale Exportbeschränkungen bzw. die Regelungen zur Luftfrachtsicherheit könnten zu Handelseinschränkungen, zu Umsatzverlusten oder Lieferverzögerungen bei höheren Kosten führen. SICK hat daher ein Exportmanagementsystem installiert, das eine effiziente Exportkontrollorganisation und spezifische Exportkontrollsoftware umfasst.

PROZESSRISIKEN BEZOGEN AUF MANAGEMENTPROZESSE UND UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

QUALITÄT

SICK bietet den Kunden sicherheits- und prozessrelevante Produkte, Systeme und Dienstleistungen an. Die hohe Qualität und Zuverlässigkeit der Produkte wird durch eine Qualitäts- und Umweltpolitik sowie ein integriertes Qualitätsmanagementsystem sichergestellt. Dennoch könnten Fehler beim Kunden zu Personen-, Vermögens- oder Umweltschäden führen, die Haftungsansprüche oder Reputationsschäden auslösen könnten.

Die bestehende Betriebs- und Produkthaftpflichtversicherung übernimmt die finanziellen Risiken aus der Haftung für Sach- und Personenschäden, die von den eigenen Produkten verursacht werden könnten. Die Höhe der Deckungssumme orientiert sich an der Schadenserfahrung der vergangenen Jahre sowie an der Höhe des Umsatzes. In diese Deckung sind alle konsolidierten SICK-Gesellschaften integriert.

IT

IT-Risiken könnten sich auf einige der wichtigsten strategischen Erfolgsfaktoren für den SICK-Konzern auswirken – die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten. Deshalb wurde in den Bereichen Verwaltung, Vertrieb und Produktion eine umfassende und zeitgemäße IT-Infrastruktur etabliert. Dabei wird fortlaufend in moderne Informationssysteme investiert und somit sichergestellt, dass konzernweit wettbewerbsfähige, zukunftsichere und anforderungsadäquate IT-Lösungen eingesetzt werden.

Ein länger andauernder Ausfall dieser komplexen IT-Infrastruktur oder der Verlust von Daten könnten erhebliche Störungen des Geschäftsablaufs zur Folge haben. Ziel der IT-Sicherheitspolitik ist es deshalb, IT-Risiken rechtzeitig zu identifizieren, zu analysieren und durch das Ergreifen geeigneter Maßnahmen beherrschbar zu machen. Aus diesem Grund hat SICK ein Informationssicherheitsmanagementsystem, basierend auf dem international anerkannten Standard ISO 27001, erfolgreich eingeführt und entwickelt dies stetig weiter. Bestandteil dessen ist ein umfassendes Sicherheitskonzept, welches dem hohen Stellenwert von Sicherheit und Datenschutz bei SICK entspricht und potenzielle Gefährdungen aktiv erkennt.

Ungeachtet aller Maßnahmen zur ständigen Verbesserung der IT-Sicherheit kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Eintritt eines oder mehrerer IT-Risiken wie beispielsweise Cyberangriffe die Ertragslage von SICK negativ beeinflusst.

UMWELTRISIKEN

Als weltweit aktives, produzierendes Unternehmen gehen von der Geschäftstätigkeit von SICK Risiken für die Umwelt aus. Die wesentlichen Umweltaspekte sowie deren Risiko für die Umwelt werden jährlich gemäß ISO 14001 ermittelt und darauf basierend gesteuert.

Das betriebliche Umweltmanagement von SICK zielt darauf ab, durch nachhaltiges Handeln einen Mehrwert für das Unternehmen zu schaffen.

Trotz eines nachhaltig umweltorientierten Managementansatzes kann nicht ausgeschlossen werden, dass bei Eintritt eines Umweltrisikos die Ertragslage des SICK-Konzerns erheblich beeinträchtigt werden könnte.

CHANCEN

SICK hat eine führende Marktposition in der Wachstumsbranche Sensorik für industrielle Anwendungen. Zur Nutzung der Wachstumspotenziale handeln Vorstand und das Management von SICK chancenorientiert. Die Möglichkeiten, ein noch stärkeres als das geplante Wachstum zu erzielen, ergeben sich aus unterschiedlichen strategischen und operativen Chancen. Diese werden regelmäßig evaluiert und entsprechende Maßnahmen umgesetzt, um diese zu nutzen.

Der SICK-Konzern ist als einer der globalen Markt- und Technologieführer gut aufgestellt, um an den Wachstumschancen einer innovativen Branche überdurchschnittlich zu partizipieren.

Wesentliche Chancen sieht das Unternehmen in sechs Kategorien:

- Chancen aus einem sich verbessernden globalen Wirtschaftswachstum,
- Chancen der Digitalisierung und Industrie 4.0,
- Chancen der Internationalisierung,
- Chancen hoher Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen,
- Chancen einer soliden Bilanzstruktur und hohen Ertragskraft,
- Chancen als attraktiver Arbeitgeber.

CHANCEN AUS EINEM SICH VERBESSERNDEN GLOBALEN WIRTSCHAFTSWACHSTUM

Für das Jahr 2020 wird ein weltweites Wirtschaftswachstum in Höhe von 3,3 Prozent prognostiziert – wobei die Schwellenländer die Wachstumstreiber bleiben sollten.

Auch branchenseitig zeigen sich Wachstumschancen z. B. durch restriktivere Emissionsvorschriften in vielen Ländern, durch die Realisierung der Industrie 4.0 oder das Fortschreiten der Digitalisierung. Denn damit werden immer größere Mengen an Daten und Informationen nutzbar. Deren erfolgreiche Bereitstellung, Analyse und effektive Nutzung in der Produktion schafft klare Wettbewerbsvorteile. SICK als einer der weltweit führenden Hersteller von Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen schafft die Grundlage für erfolgreiche, datenbasierte Geschäftsmodelle und kann die Chancen der Digitalisierung im eigenen und im Interesse seiner Kunden nutzen.

Um diese Chancen zu nutzen, hat SICK zahlreiche Maßnahmen initiiert und geschäftsfeldübergreifende Start-up-Initiativen aufgesetzt (siehe „Grundlagen des Konzerns“).

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG UND INDUSTRIE 4.0.

SICK als einer der treibenden Akteure der Industrie 4.0 in Deutschland evaluiert regelmäßig die Chancen, die sich durch Industrie 4.0 ergeben. Fortlaufend werden geeignete Maßnahmen definiert und umgesetzt, um eigene Vorteile zu nutzen. Das Produktportfolio von SICK ist sehr gut aufgestellt, um an diesem Wachstumsmarkt partizipieren zu können. Darüber hinaus wird fortlaufend analysiert, welche weiteren Produktentwicklungen Relevanz haben könnten.

In der Geschäftspraxis zeigt SICK die heutigen Möglichkeiten der Industrie 4.0 ganz praktisch an seinem neuen Produktionsstandort in Freiburg auf. Hier wurde eine hochflexible und wandelbare Art der Produktion aufgebaut. Es werden bereits neuartige zukünftige Sensorlösungen eingesetzt und den Kunden im Praxiseinsatz – in einem produktiven Montagesystem zur Herstellung von eigenen SICK-Sensoren – vorgestellt.

CHANCEN DER INTERNATIONALISIERUNG

SICK erweitert fortlaufend seine Kunden- sowie die Produkt- und Systembasis im Rahmen der weitergehenden Internationalisierung der Wertschöpfung und Wertschöpfungstiefe in den Absatz- und Beschaffungsregionen. Diese strategisch globale Ausrichtung eröffnet SICK hierbei zahlreiche Chancen, sowohl auf dem Arbeitsmarkt als auch durch mehr Nähe zum Kunden. So arbeitet SICK kontinuierlich daran, in immer weiteren internationalen Märkten neue Standorte bzw. Repräsentanzen sowie einheitliche Geschäftsprozesse einzuführen. Ein Beispiel hierfür ist die Verbesserung der regionalen Lieferfähigkeit in Asien durch den im Jahr 2019 eröffneten Logistikstandort in China. Damit ist SICK nun in Amerika, Europa und Asien mit eigenen Logistikzentren vertreten.

CHANCEN HOHER FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

SICK ist ein hochinnovatives Unternehmen. Die Anzahl der Mitarbeiter für Forschung und Entwicklung sowie die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung wurden 2019 planmäßig weiter erhöht:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung
Umsatzerlöse (Mio. Euro)	1.750,7	1.636,8	7,0 %
F&E-Aufwand (Mio. Euro)	202,0	192,5	4,9 %
F&E-Aufwand des Umsatzes (%)	11,5	11,8	-0,3 %-Punkte
Mitarbeiter Forschung und Entwicklung zum Stichtag	1.310	1.239	5,7 %

Zukünftige Chancen ergeben sich aus neuen Produkten und Systemlösungen, die das Unternehmenswachstum bei entsprechender Akzeptanz der Kunden überdurchschnittlich beschleunigen können.

CHANCEN EINER SOLIDEN BILANZSTRUKTUR UND HOHEN ERTRAGSKRAFT

Der SICK-Konzern verfügt über eine solide Bilanzstruktur und eine hohe Ertragskraft:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung
Eigenkapitalquote (%)	48,6	50,2	-1,6 %-Punkte
EBIT (Mio. Euro)	132,9	117,5	13,1 %
Flüssige Mittel (Mio. Euro)	66,3	21,2	212,7 %
Operativer Cashflow (Mio. Euro)	212,7	20,2	> 100 %

Die solide Bilanzstruktur und die Ertragskraft ermöglichen es SICK, zusätzliche Wachstumsmöglichkeiten aus eigener finanzieller Kraft heraus wahrzunehmen.

CHANCEN ALS ATTRAKTIVER ARBEITGEBER

SICK wurde bereits mehrfach als einer der besten Arbeitgeber Deutschlands ausgezeichnet. Ein attraktives Vergütungssystem und vorbildliche Sozialleistungen zusammen mit umfassenden Weiterbildungsmöglichkeiten sorgen für eine langfristige Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen. Für SICK, als hochinnovatives Unternehmen, sind motivierte Mitarbeiter eine langfristige Wachstumschance.

GESAMTAUSSAGE ZUR RISIKO- UND CHANCENSITUATION

Obwohl sich Einschätzungen zu Einzelrisiken im Laufe des Geschäftsjahres teilweise geändert haben – infolge von externen Entwicklungen, konjunkturellen Unsicherheiten und unternehmenseigenen Maßnahmen oder Planungsänderungen – entspricht die Risiko- und Chancelage insgesamt den Einschätzungen des Vorjahres. So bewegt sich das Gesamtrisiko von SICK weiterhin in einer geschäftstypischen Bandbreite.

Die weiter wachsende Bedeutung von Industrie 4.0 und die Tatsache, dass intelligente Sensorik als Datengrundlage für intelligente Fabriken unabdingbar ist, eröffnen weitere technologische und wirtschaftliche Wachstumsmöglichkeiten für SICK. Insbesondere den Themen Anbindung der Sensorik an übergeordnete Cloud-Lösungen, Applikationen in der Datenwelt sowie Datensouveränität kommt dabei eine besondere Bedeutung zu. Die anstehenden technologischen Veränderungen sind allerdings auch mit anhaltend hohen Investitionen und entsprechendem Aufwand sowie Risiken verbunden.

Der Vorstand ist davon überzeugt, dass die beschriebenen Risiken und Chancen für den SICK-Konzern sowohl einzeln als auch in ihrer Gesamtheit durchweg beherrschbar sind und den Fortbestand des Konzerns nicht gefährden.

F. PROGNOSEBERICHT

Die Angaben zur erwarteten Unternehmensentwicklung im Jahr 2020 basieren auf den zum Zeitpunkt der Erstellung des Prognoseberichts vorliegenden und bekannten Erkenntnissen, Erwartungen und Annahmen. Diese unterliegen als zukunftsgerichtete Aussagen hohen Unsicherheiten.

Zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang unter der [Ziffer \(43\)](#). Die wirtschaftlichen Auswirkungen des Coronavirus sind derzeit nicht abschätzbar. Diese sind daher in der Prognose nicht enthalten.

Konjunkturaussichten 2020

Der Internationale Währungsfonds (IWF) erwartet gemäß seinem aktuellen Konjunkturausblick (World Economic Outlook, Januar 2020) für das Jahr 2020 eine Zunahme des globalen Bruttoinlandsprodukts um 3,3 Prozent (2019: 2,9 Prozent). Die im letzten Jahr reduzierte Wachstumsdynamik sollte 2020 im Zuge einer global wieder steigenden Produktionsleistung und eines weltweit zunehmenden Handelsaufkommens wieder Fahrt aufnehmen. Mit einem gefestigten globalen Wirtschaftswachstum könnten sich dem deutschen verarbeitenden Gewerbe als stark exportorientiertem Sektor für das Jahr 2020 weitere Wachstumschancen bieten. Allerdings geht der VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbauer e.V.) für den deutschen Maschinenbausektor von einem Produktionsrückgang von 2 Prozent für das Jahr 2020 aus.

Die branchenbezogenen Marktanalysen von SICK zeigen gerade für innovative und international aufgestellte Unternehmen der Sensorikindustrie weiterhin klare Wachstumspotenziale, die sich aus folgenden Trends ergeben:

- Digitalisierung und Vernetzung industrieller Fertigungsprozesse und Lieferketten,
- zunehmender Einsatz von Sensorik und entsprechender Systemlösungen in Produktion, Lagerhaltung und Distribution von Gütern,
- weiterhin zunehmende Automatisierung (Industrie 4.0),
- höchste Ansprüche an Datensicherheit und -souveränität,
- steigende Anforderungen an die Steuerung der industriellen Prozesse und Distribution von Produkten des verarbeitenden Gewerbes,
- steigende Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen,
- strengere Umweltauflagen.

Ausgehend von den für SICK insgesamt weiter positiven gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen, die im Wirtschaftsbericht des Lageberichts eingehend beschrieben sind, erwartet der Vorstand des SICK-Konzerns die im Folgenden beschriebene Entwicklung für wichtige finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.

Umsatzprognosen für die Vertriebsregionen

Nach aktuellem Wissenstand und auf Grundlage der skizzierten gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Rahmenbedingungen geht der Vorstand davon aus, dass sich das Umsatzwachstum des SICK-Konzerns weiterhin dynamisch und positiv entwickeln wird. Für das laufende Geschäftsjahr 2020 erwartet der Vorstand einen Umsatzzuwachs im oberen einstelligen Prozentbereich.

DEUTSCHLAND

In der Vertriebsregion Deutschland verfügt SICK über eine unverändert starke Marktposition. Insofern sind hohe Wachstumsraten auch vor dem Hintergrund einer weiterhin verhaltenen konjunkturellen Entwicklung entsprechend schwerer zu realisieren. Daher wird ein Wachstum im niedrigen einstelligen Prozentbereich erwartet.

EUROPA, NAHER OSTEN UND AFRIKA (EMEA)

Für die Vertriebsregion Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA) erwartet SICK ein Wachstum im mittleren bis hohen einstelligen Prozentbereich. Damit geht der Vorstand weiterhin von einer erfreulichen Entwicklung für diese Region aus.

NORD-, MITTEL- UND SÜDAMERIKA (AMERICAS)

Eine wieder deutlich positive Entwicklung erwartet der Vorstand in der Vertriebsregion Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas) mit Wachstumsraten im unteren zweistelligen Bereich. Weitere Zuwächse sind vor allem aus den USA, Kanada und Brasilien zu erwarten.

ASIEN-PAZIFIK

In der Vertriebsregion Asien-Pazifik ist im Geschäftsjahr 2020 erneut ein Wachstum im niedrigen zweistelligen Bereich zu erwarten. Ein abflachendes Wachstum in China dürfte durch die erfolgreiche Geschäftsentwicklung in anderen Ländern der Region kompensiert werden.

EBIT-Prognose

Die Umsetzung der Wachstumsstrategie des SICK-Konzerns erfordert anhaltend hohe Aufwendungen und Investitionen. Für das Geschäftsjahr 2020 sind erneut hohe Aufwendungen für F&E im niedrigen zweistelligen Prozentbereich vom Umsatz geplant. Insgesamt gehen wir davon aus, dass die Aufwendungen 2020 insgesamt leicht überproportional zum Umsatzzuwachs ansteigen.

Damit dürfte eine leichte Verringerung der operativen Rentabilität einhergehen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird eine EBIT-Marge im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich angestrebt. Das Ziel für die EBIT-Marge stellt die von SICK traditionell angestrebte Balance zwischen kurzfristiger Ertrags- und langfristiger Technologiesicherung sicher. Insofern erwarten wir, dass SICK ein nachhaltig wirtschaftendes und profitables Unternehmen bleibt.

Entwicklung weiterer finanzieller Leistungsindikatoren

Die Kapitalsteuerung wird auch im Geschäftsjahr 2020 wieder unter der Prämisse vorgenommen, dass Liquidität und Eigenkapitalquote auf einem hohen Niveau bleiben. Gleichzeitig konzentrieren wir uns auf eine risikoarme Finanzierungsstruktur. Dividendenzahlungen erfolgen auch weiterhin in einem Umfang, der den Investitionsbedarf und den Zielkorridor der geplanten Kapitalstruktur berücksichtigt. Das weitere Wachstum des Konzerns wird überdies durch eine im ausreichenden Maße vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien abgesichert, die Flexibilität bei der Deckung des Refinanzierungsbedarfs geben.

Entwicklung nichtfinanzieller Leistungsindikatoren

Die positive Entwicklung der wichtigsten nichtfinanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2020 sichert das angestrebte nachhaltige und profitable Wachstum von SICK. Wesentliche Indikatoren sind die unvermindert hohen F&E-Aktivitäten, die Bindung und Gewinnung von qualifizierten Mitarbeitern sowie die Erfüllung hoher Qualitätsanforderungen und Nachhaltigkeitszielsetzungen.

Gesamtfazit zur prognostizierten Entwicklung

Zu den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernanhang unter der [Ziffer \(43\)](#). Hierdurch erhöht sich auch die Unsicherheit der Prognose erheblich. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie sind derzeit nicht abschätzbar. Diese sind daher in der Prognose nicht enthalten.

Mit seinem innovativen Produkt- und Leistungsportfolio ist der SICK-Konzern jedoch aussichtsreich positioniert, um von den zunehmenden Anforderungen – gerade im Kontext von Digitalisierung und Industrie 4.0 – weiter zu profitieren.

ECKWERTE DER PROGNOSE FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Weltwirtschaftswachstum	+3,3 Prozent
Konzernumsatz	Anstieg im oberen einstelligen Prozentbereich
EBIT-Marge	Im mittleren bis oberen einstelligen Prozentbereich
Mitarbeiter zum 31.12.	Anstieg im niedrigen einstelligen Prozentbereich
F&E-Aufwand des Umsatzes (%)	Knapp zweistelliger Prozentbereich

Die weltweite Präsenz, das ausgewogene Portfolio und die Tatsache, dass SICK flexibel genug ist, um auf Veränderungen rasch reagieren zu können, bleiben eine gute Grundlage, um auch 2020 weiter zu wachsen und die hohe Profitabilität des SICK-Konzerns sichern zu können.

G. ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Mehr als 50 Prozent der Aktien der SICK AG werden durch die der Gründerfamilie Sick gehörende Sick Holding GmbH gehalten. Daher hat der Vorstand einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG erstellt, der im Rahmen der Jahresabschlussprüfung geprüft und testiert wurde. Der Vorstand erklärt gemäß § 312 Abs. 3 AktG: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach

den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des beherrschenden Unternehmens oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens wurden nicht getroffen oder unterlassen.“

H. LAGEBERICHT DER SICK AG

Die SICK AG hat ihren Sitz in Waldkirch bei Freiburg, Baden-Württemberg. Sie bildet den Stammsitz des SICK-Konzerns und ist zudem sein größter Entwicklungs- und Produktionsstandort. Die Entwicklung der internationalen Vertriebs- und Servicegesellschaften des Konzerns erfolgt zur Risikobegrenzung in enger Abstimmung mit dem Standort Waldkirch. Im operativen Tagesgeschäft haben diese jedoch weitestgehend eigene Zuständigkeiten.

Der Abschluss der SICK AG wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) erstellt, der Konzernabschluss nach dem Regelwerk der International Financial Reporting Standards (IFRS).

Die grundsätzlichen Aussagen des zusammengefassten Lageberichts zum Konzernabschluss, insbesondere diejenigen zu Markt und Strategie, Geschäftsverlauf und -ergebnis sowie zu den Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit bzw. der voraussichtlichen Entwicklung, haben auch für die SICK AG Gültigkeit.

Das Berichtsjahr verlief für die SICK AG erneut erfreulich.

Die **Ertragslage** der Gesellschaft ergibt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Umsatzerlöse	1.208,5	1.129,7	7,0
Bestandsveränderung	-10,0	13,0	-176,9
Aktivierte Eigenleistungen	10,1	10,5	-3,8
Sonstiger betrieblicher Ertrag	34,0	37,7	-9,8
Materialaufwand	614,7	599,6	2,5
Rohergebnis	627,9	591,3	6,2
Personalaufwand	362,2	342,5	5,8
Abschreibungen	38,4	35,9	7,0
Sonstiger betrieblicher Aufwand	219,8	235,3	-6,6
Finanzergebnis	52,0	71,9	-27,7
Ergebnis vor Steuern	59,5	49,5	20,2
Ertragsteuern	13,3	10,4	27,9
Sonstige Steuern	0,3	0,7	-57,1
Jahresergebnis	45,9	38,4	19,5

Die Bilanz der Gesellschaft zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2019	2018	Veränderung in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	14,1	12,6	11,9
Sachanlagen	263,8	243,0	8,6
Finanzanlagen	132,9	97,4	36,4
Vorräte	192,7	207,4	-7,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	324,8	367,1	-11,5
Flüssige Mittel	47,2	14,4	227,8
Bilanzsumme Aktiva	975,5	941,9	3,6
Eigenkapital	421,4	401,7	4,9
Rückstellungen	117,3	114,9	2,1
Verbindlichkeiten	436,8	425,4	2,7
Bilanzsumme Passiva	975,5	941,9	3,6
Eigenkapitalquote (%)	43,2	42,6	0,6 %-Punkte

Die Finanz- und Ertragslage der SICK AG zeigt unverändert ein sehr solides Bild.

Die SICK AG ist in die integrierte Gesamtplanung des Konzerns eingebunden. Diese Planung und Steuerung erfolgt ausschließlich auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Eine eigenständige Prognose unter Berücksichtigung der Vorschriften der HGB-Rechnungslegung erfolgt nicht. Die wesentlichen Aussagen zur Prognose des SICK-Konzerns sind jedoch auch für die SICK AG gültig.

Gleichzeitig ist ein wesentliches Element der Steuerung der AG die Planung und Durchführung der Ausschüttung an die Anteilseigner.

Waldkirch, den 17. März 2020

SICK AG



Dr. Robert Bauer (Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



Dr. Tosja Zywiets

KONZERNABSCHLUSS

der SICK AG

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 72

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 73

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019 74

KONZERNBILANZ

der SICK AG zum 31. Dezember 2019 75

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der SICK AG zum 31. Dezember 2019 77

KONZERNANHANG 78

- A. Allgemeine Angaben 78
- B. Konsolidierungsgrundsätze 82
- C. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden 85
- D. Konzern-Kapitalflussrechnung 100
- E. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 101
- F. Erläuterungen zur Konzernbilanz 107
- G. Sonstige Angaben 119

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Anlage A1 139

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Anlage A2 140

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Anlage A3 141

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE

Anlage A4 142

AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES

Anlage A5 143

KONZERNABSCHLUSS

der SICK AG für das Geschäftsjahr 2019

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	Anhang	2019	2018
Umsatzerlöse	(1)	1.750.722	1.636.788
Bestandsveränderungen		3.269	19.409
Andere aktivierte Eigenleistungen	(2)	26.504	24.515
Materialaufwand	(3)	549.394	517.754
Rohergebnis		1.231.101	1.162.958
Personalaufwand	(4)	753.458	699.349
Abschreibungen	(5)	87.165	62.578
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	266.409	288.985
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	13.196	13.170
Währungsergebnis	(8)	-4.468	-7.790
Operatives Ergebnis		132.797	117.426
Beteiligungsergebnis	(9)	68	98
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		132.865	117.524
Zinsaufwand	(10)	6.445	4.956
Zinsertrag	(11)	1.999	267
Ergebnis vor Steuern		128.419	112.835
Ertragsteuern	(12)	34.496	30.462
Konzernergebnis		93.923	82.373
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG		93.923	81.736
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		0	637
Ergebnis je Aktie unverwässert und verwässert	(13)	3,58 EUR	3,12 EUR

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	2019	2018
Konzernergebnis	93.923	82.373
Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nie in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	-7.572	-214
Steuereffekt	2.139	149
Neubewertung der Pensionsverpflichtungen	-5.433	-65
Posten, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert wurden oder werden können		
Währungsumrechnungsdifferenz	3.902	-788
Steuereffekt	0	0
Währungsumrechnungsdifferenz	3.902	-788
Sonstiges Ergebnis	-1.531	-853
Gesamtergebnis	92.392	81.520
davon Anteile der Aktionäre der SICK AG	92.392	80.936
davon Anteile anderer Gesellschafter	0	584

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

der SICK AG für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

in TEUR	2019	2018
Konzernergebnis	93.923	82.373
Anpassungen für:		
Ertragsteuern	34.496	30.462
Zinsergebnis	4.446	4.689
Abschreibungen	87.165	62.578
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen	-138	5
Erträge aus Finanzinvestitionen	-68	-98
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/ Erträge	8.777	-4.755
Veränderung der Vorräte	-1.812	-84.629
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Aktiva	-11.116	-51.850
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	9.869	2.915
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrigen Passiva	19.981	19.172
Mittelzufluss aus betrieblicher Geschäftstätigkeit	245.523	60.862
Auszahlungen Zinsen	-3.583	-3.879
Einzahlungen Zinsen	1.999	267
Zahlungen für Ertragsteuern	-31.273	-37.055
Cashflow aus der operativen Geschäftstätigkeit	212.666	20.195
Einzahlungen aus Abgängen von Vermögenswerten des Anlagevermögens	240	154
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-76.607	-89.370
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-22.748	-17.794
Einzahlungen aus Abgängen (Auszahlungen für Investitionen) des Finanzanlagevermögens	0	229
Auszahlungen für den Erwerb einer Geschäftseinheit	-1.075	-1.224
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-100.190	-108.005
Erwerb eigener Anteile	-122	56
Auszahlungen an Unternehmenseigner	-26.213	-26.208
Auszahlungen für Erwerb von nicht-beherrschenden Anteilen	-1.654	-4.336
Tilgung von Schulden aus Leasingverbindlichkeiten	-19.816	-1.614
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	133.914	131.933
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten	-154.203	-11.100
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-68.094	88.731
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	744	-228
Nettoveränderung des Finanzmittelfonds	45.126	693
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	21.152	20.459
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	66.278	21.152

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf den Konzernanhang unter D. „Konzern-Kapitalflussrechnung“

KONZERNBILANZ

der SICK AG zum 31. Dezember 2019

AKTIVA

in TEUR

	Anhang	2019	2018
A. Langfristige Vermögenswerte			
I. Immaterielle Vermögenswerte	(14)	74.888	67.943
II. Sachanlagen		465.817	353.082
III. At-Equity bewertete Finanzinvestitionen	(15)	3.634	4.164
IV. Sonstige Finanzanlagen	(16)	1.840	1.645
V. Latente Steuern	(12)	38.643	31.778
		584.822	458.612
B. Kurzfristige Vermögenswerte			
I. Vorräte	(17)	378.601	380.420
II. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(18)	336.658	334.354
III. Steuerforderungen	(19)	9.012	13.068
IV. Sonstige Vermögenswerte	(20)	58.442	58.119
V. Flüssige Mittel	(21)	66.278	21.152
		848.991	807.113
		1.433.813	1.265.725

PASSIVA in TEUR	Anhang	2019	2018
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(22)	26.405	26.405
II. Kapitalrücklage	(23)	22.790	22.642
III. Eigene Anteile	(24)	-3.513	-3.391
IV. Gewinnrücklagen	(25)	650.946	589.031
Den Aktionären zustehendes Eigenkapital		696.628	634.687
V. Anteile anderer Gesellschafter		0	939
		696.628	635.626
B. Langfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	248.943	76.334
II. Rückstellungen und sonstige Verbindlichkeiten	(28)	107.110	90.129
III. Latente Steuern	(12)	1.737	1.840
		357.790	168.303
C. Kurzfristige Schulden			
I. Finanzverbindlichkeiten	(27)	51.534	154.846
II. Sonstige Rückstellungen	(28)	24.312	21.631
III. Steuerverbindlichkeiten	(29)	21.459	18.866
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(30)	117.483	93.340
V. Vertragsverbindlichkeiten	(31)	56.016	48.981
VI. Sonstige Verbindlichkeiten	(32)	108.591	124.132
		379.395	461.796
		1.433.813	1.265.725

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

der SICK AG zum 31. Dezember 2019

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Den Aktionären zustehendes Eigenkapital	Anteile anderer Gesellschafter	Eigenkapital
Stand 1. Januar 2018	26.405	22.437	-3.447	535.320	580.715	3.733	584.448
Konzernergebnis				81.736	81.736	637	82.373
Sonstiges Ergebnis				-800	-800	-53	-853
Gesamtergebnis				80.936	80.936	584	81.520
Veränderung eigener Anteile		205	56		261		261
Dividendenzahlung				-26.208	-26.208		-26.208
Übrige Veränderungen				-1.017	-1.017	-3.378	-4.395
Stand 31. Dezember 2018	26.405	22.642	-3.391	589.031	634.687	939	635.626
Anpassung IFRS 16				-3.594	-3.594	0	-3.594
Stand 1. Januar 2019	26.405	22.642	-3.391	585.437	631.093	939	632.032
Konzernergebnis				93.923	93.923	0	93.923
Sonstiges Ergebnis				-1.531	-1.531	0	-1.531
Gesamtergebnis				92.392	92.392	0	92.392
Veränderung eigener Anteile		148	-122	0	26		26
Dividendenzahlung				-26.213	-26.213		-26.213
Übrige Veränderungen				-670	-670	-939	-1.609
Stand 31. Dezember 2019	26.405	22.790	-3.513	650.946	696.628	0	696.628

Das sonstige Ergebnis beinhaltet Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen und der Währungsumrechnung.

KONZERNANHANG

der SICK AG, Waldkirch, für das Geschäftsjahr 2019 nach IFRS

A. ALLGEMEINE ANGABEN

Allgemein

Die SICK AG, Waldkirch, hat ihren Konzernabschluss für das Jahr 2019 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, wie sie in der EU anzuwenden sind, und ergänzend nach den gemäß § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Der Konzernabschluss besteht aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie Anhang. Darüber hinaus hat die SICK AG einen Konzernlagebericht erstellt.

Die SICK AG, die ihren Sitz in Waldkirch, Erwin-Sick-Straße 1, Deutschland, hat und in das Handelsregister des Amtsgerichts Freiburg, HRB 280355, eingetragen ist, ist die Muttergesellschaft des SICK-Konzerns.

Die SICK AG ist ein Tochterunternehmen der Sick Holding GmbH, Freiburg/Deutschland.

Wirtschaftliche Grundlagen

SICK ist einer der weltweit führenden Hersteller von intelligenten Sensoren und Sensorlösungen für industrielle Anwendungen. Die seit über 70 Jahren in der Sensortechnik tätige Unternehmensgruppe hat heute weltweit über 10.000 Mitarbeiter und umfasst 49 konsolidierte Tochtergesellschaften in über 30 Ländern sowie zahlreiche Beteiligungen und Vertretungen.

Wesentliche Produktionsstandorte sind in Deutschland, China, Malaysia, Ungarn und den USA. SICK ist international positioniert und verfügt mit eigenen Tochtergesellschaften, Beteiligungen und Vertretungen in allen bedeutenden Industrienationen über ein weltweites Vertriebsnetz.

Grundlagen der Rechnungslegung

Alle zum 31. Dezember 2019 verpflichtend anzuwendenden IFRS-Standards wurden angewandt. Diese beinhalten die International Accounting Standards (IAS) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) und des Standing Interpretations Committee (SIC). Eine frühzeitige Anwendung noch nicht in Kraft getretener Standards oder Interpretationen wurde nicht durchgeführt. Eine Auflistung dieser Standards und Interpretationen befindet sich unter [Abschnitt G. \(42\)](#) „Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards“.

Das Geschäftsjahr des SICK-Konzerns und aller einbezogenen Gesellschaften ist das Kalenderjahr.

Die Konzernwährung ist der Euro. Beträge werden in der Regel in Tausend Euro (TEUR) angegeben. Bei Abweichungen von dieser Darstellung erfolgt ein entsprechender Vermerk. Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe addieren.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt unter Berücksichtigung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit Ausnahme der Derivate, der aktienbasierten Vergütungsansprüche durch Eigenkapitalinstrumente, der zum beizulegenden Zeitwert angesetzten Finanzinstrumente sowie der kurzfristigen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung, die zu Zeitwerten angesetzt werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze blieben gegenüber dem Vorjahr weitgehend unverändert. Eine Ausnahme stellen die folgenden Standards dar:

Standards/Interpretationen	Titel	Anzuwenden ab	Auswirkungen auf SICK
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019	Erläuterungen im Anschluss an die Tabelle
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	1. Januar 2019	Erläuterungen im Anschluss an die Tabelle
Änderungen an IAS 19	Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderung an IFRS 9	Vorzeitige Rückzahlungsoptionen mit negativer Vorfalligkeitsentschädigung	1. Januar 2019	Unwesentlich
Änderung an IAS 28	Langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	1. Januar 2019	Unwesentlich
Verbesserungen zu IFRS (2015 – 2017)	Änderungen für verschiedene IFRS (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12 und IAS 23)	1. Januar 2019	Unwesentlich

Der Konzern wendet den neuen Standard IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der den bisherigen IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie zugehörige Interpretationen ersetzt, ab dem Geschäftsjahr 2019 an.

IFRS 16 schafft die bisherige Klassifizierung von Leasingverträgen auf Leasingnehmerseite in Operating- und Finance-Leasing-Verhältnisse ab. Stattdessen führt IFRS 16 ein einheitliches Leasingnehmerbilanzierungsmodell ein, nach dem Leasingnehmer verpflichtet sind, zu Beginn des Leasingverhältnisses eine Verbindlichkeit in Höhe des Barwerts der zu erbringenden Leasingzahlungen, die Leasingverbindlichkeit sowie einen Vermögenswert für das gewährte Recht, den Leasinggegenstand während der Laufzeit des Leasingverhältnisses zu nutzen, das Nutzungsrecht am Leasinggegenstand, zu erfassen.

Im Rahmen der Umstellung wurden zum 1. Januar 2019 Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen in Höhe von TEUR 85.333 und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 88.868 erfasst. Von diesen Leasingverbindlichkeiten waren TEUR 17.845 innerhalb eines Jahres fällig. Die Umstellung auf IFRS 16 erfolgte nach dem modifizierten retrospektiven Ansatz, d. h. die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung wurden nach dem Standard zulässige Vereinfachungen in Anspruch genommen. So wurde nicht neu beurteilt, ob ein Vertrag ein Leasingverhältnis darstellt oder enthält. Ebenfalls wurden bei der erstmaligen Anwendung die anfänglich direkten Kosten vernachlässigt und Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen rückwirkend bestimmt. Leasingverhältnisse, deren Restlaufzeit nach der Erstanwendung weniger als zwölf Monate betrug, wurden nicht bilanziert, sondern die Leasingrate im sonstigen betrieblichen Aufwand erfasst.

Folgende Anpassungen ergaben sich in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2019:

in TEUR	31. Dezember 2018	Anpassung	1. Januar 2019
Aktiva			
Sachanlagen	353.082	85.333	438.415
Latente Steuern	31.778	1.076	32.854
Sonstige Vermögenswerte	58.119	-1.194	56.925
Summe		85.215	
Passiva			
Eigenkapital	635.626	-3.594	632.032
Finanzverbindlichkeiten (langfristig)	76.334	71.023	147.357
Finanzverbindlichkeiten (kurzfristig)	154.846	17.845	172.691
Sonstige Verbindlichkeiten	124.132	-59	124.073
Summe		85.215	

Aus der Erstanwendung des IFRS 16 ergeben sich weiterhin Auswirkungen auf die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung. Die bisherigen operativen Miet- und Leasingaufwendungen werden, sofern es sich nicht um Aufwendungen aus geringwertigen oder kurzfristigen Leasingverhältnissen sowie variablen Leasingaufwendungen und Nebenkosten handelt, durch Abschreibungen und Zinsaufwendungen ersetzt.

Angaben zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten sowie Angaben in der Gewinn- und Verlustrechnung finden sich im [Abschnitt G. \(35\)](#) „Leasinginformationen“.

Im Mai 2017 wurde IFRIC 23 „Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung“ vom IASB herausgegeben. Mit der Interpretation werden die Anforderungen an den Ansatz und die Bewertung von unsicheren Ertragsteuerpositionen klargestellt. Im Rahmen der Einschätzung der Unsicherheit hat ein Unternehmen zu beurteilen, ob es wahrscheinlich ist, dass die Steuerjurisdiktion die ertragsteuerliche Behandlung akzeptieren wird. Aus den Neuerungen ergeben sich zum Zeitpunkt der Anwendung zum 1. Januar 2019 keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

B. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Konsolidierungsmethoden

Der Konzernabschluss umfasst den Abschluss der SICK AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2019. Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, vollkonsolidiert. Die Konsolidierung endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Bezüglich der Konzerngesellschaften verweisen wir auf [Anlage A5](#) zu diesem Konzernanhang.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Rechnungslegungsmethoden für die gleiche Berichtsperiode aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens.

Alle konzerninternen Salden, Geschäftsvorfälle, unrealisierten Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen und Dividenden werden in voller Höhe eliminiert.

Das Gesamtergebnis eines Tochterunternehmens wird den Anteilen anderer Gesellschafter auch dann zugeordnet, wenn dies zu einem negativen Saldo führt. Eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss entscheidet der Konzern, ob er die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens bewertet. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag nach erneuter Prüfung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Einbeziehung von assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen erfolgt nach der Equity-Methode.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden wie im Vorjahr neben der SICK AG sechs inländische sowie 43 ausländische Tochterunternehmen, bei denen der SICK AG unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte zusteht, nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung (Erwerbsmethode) zum Stichtag 31. Dezember 2019 einbezogen.

ÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Zum Jahresbeginn 2019 übernahm SICK weitere Anteile in Höhe von 50 Prozent an der SICK SpA, Santiago de Chile/Chile. Zuvor war SICK mit 50 Prozent beteiligt, sodass SICK nun alleiniger Eigentümer der SICK SpA ist. Bisher erfolgte die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Seit Erlangung der Beherrschung im Januar 2019 wird SICK SpA voll konsolidiert.

Mit der Aufstockung der Anteile verstärkt SICK seine Position auf dem südamerikanischen Markt. Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierten Vermögenswerte und Schulden der SICK SpA stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt
Immaterielle Vermögenswerte	330
Sachanlagen	16
Sonstige langfristige Vermögenswerte	29
Aktive latente Steuern	285
Vorräte	516
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.188
Flüssige Mittel	186
Schulden	-1.321
Reinvermögen	1.229
Geschäfts- oder Firmenwert	405
Gesamte Gegenleistung des stufenweisen Unternehmenserwerbs	1.634

Der Geschäfts- oder Firmenwert enthält einzelne immaterielle Vermögenswerte, die aufgrund ihrer Natur nach IAS 38 nicht identifizierbar sind und nicht verlässlich bewertet werden können, und stellt im Wesentlichen einen Teil der erwarteten Synergie- und Ertragspotenziale dar. Es wird davon ausgegangen, dass der Geschäfts- oder Firmenwert nicht steuerlich abzugsfähig ist. Die insgesamt erworbenen Forderungen sind werthaltig. Bei dem Erwerb sind keine wesentlichen Transaktionskosten entstanden.

Der Buchwert (at-Equity) des bisherigen Anteils betrug zum Erwerbszeitpunkt TEUR 663. Im Zuge des Erwerbs der neu erworbenen Anteile wurden die beizulegenden Zeitwerte der bisherigen Anteile neu bestimmt. Der neu bewertete Anteil von 50 Prozent entspricht TEUR 1.634. Der aus der Neubewertung resultierende Gewinn von TEUR 971 wurde unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der Unternehmenserwerb hat seit dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung mit TEUR 4.726 zu den Umsatzerlösen und TEUR -370 zum Ergebnis vor Zinsen und Steuern des Konzerns beigetragen.

Im Februar 2019 hat SICK die noch ausstehenden 15 Prozent der SICK Co., Ltd., Seoul/Korea übernommen und erhöhte den Anteilsbesitz somit auf 100 Prozent.

Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem auf die erworbenen Anteile entfallenden Buchwert wurde im Eigenkapital in den Gewinnrücklagen erfasst.

Die Gesellschaft Zhejiang SICK Sensor Co., Ltd., Jiaxing, Zhejiang Province/China wird im Berichtsjahr neu konsolidiert. Ein entstandener Unterschiedsbetrag wurde im Eigenkapital verrechnet.

Währungsumrechnung

Die funktionale Währung ist der Euro. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Gewinne und Verluste aus der Begleichung solcher Geschäftsvorfälle sowie aus der Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften werden nach dem Konzept der funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ umgerechnet. Grundsätzlich arbeiten die Gesellschaften in finanzieller und wirtschaftlicher Sicht unabhängig. Die jeweilige funktionale Währung entspricht der Landeswährung dieser Unternehmen.

Die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Haftungsverhältnisse und der sonstigen finanziellen Verpflichtungen erfolgt zum Kurs am Bilanzstichtag (Stichtagskurs). Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und damit das in der Erfolgsrechnung ausgewiesene Jahresergebnis werden zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Der sich aus der Umrechnung ergebende Währungsunterschied wird innerhalb der Gewinnrücklagen im Posten „Währungsumrechnungsdifferenz“ verrechnet.

Der Geschäfts- oder Firmenwert und Anpassungen der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb einer ausländischen Gesellschaft resultieren, werden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Bei der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, finden für die Eigenkapitalfortschreibung die gleichen Grundsätze Anwendung wie bei den konsolidierten Tochterunternehmen.

Für die Währungsumrechnung werden folgende wesentliche Wechselkurse zugrunde gelegt:

Wechselkurs 1 EUR =	ISO-Code	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2019	Jahresdurch- schnittskurs 2019	Kurs am Bilanzstichtag 31.12.2018	Jahresdurch- schnittskurs 2018
China	CNY	7,8039	7,7357	7,8279	7,8073
Großbritannien	GBP	0,8522	0,8779	0,9021	0,8848
Polen	PLN	4,2643	4,2974	4,2944	4,2599
USA	USD	1,1154	1,1194	1,1397	1,1816

C. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu wesentlichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Die wichtigsten Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden im Folgenden erörtert:

Bei der Erfassung von Umsätzen trifft das Management grundsätzlich Einschätzungen in Bezug auf die Identifizierung und Abgrenzbarkeit der Leistungsverpflichtungen sowie die Verteilung von Transaktionspreisen auf einzelne Leistungsverpflichtungen.

Bei Umsätzen von Systemen erfolgt in der Regel eine signifikante Integrationsleistung durch SICK, sodass keine abgrenzbaren Leistungsverpflichtungen vorliegen. Die Übertragung der Verfügungsmacht erfolgt grundsätzlich mit Abnahme des Kunden, da die Bedingungen für eine zeitraumbezogene Umsatzerfassung nicht erfüllt sind.

Bei der Bündelung von Serienprodukten oder Systemen mit Serviceverträgen erfolgt generell eine Separierung der jeweiligen Leistungsverpflichtungen, falls diese jeweils abgrenzbare Leistungen darstellen.

Bei Geschäfts- oder Firmenwerten werden mindestens einmal jährlich auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf von der Unternehmensleitung genehmigten Mittelfristplänen basieren. Die Grundannahmen sowie die Buchwerte werden in [Abschnitt F. \(14\)](#) „Immaterielle Vermögenswerte“ genauer erläutert.

Entwicklungskosten werden entsprechend der dargestellten Rechnungslegungsmethode aktiviert. Die erstmalige Aktivierung der Kosten beruht auf der Einschätzung des Managements, dass die technische und wirtschaftliche Realisierbarkeit nachgewiesen ist. Für Zwecke der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge trifft das Management Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus dem Projekt, die anzuwendenden Abzinsungssätze und den Zeitraum des Zuflusses des erwarteten zukünftigen Nutzens. Zur Darstellung der Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten verweisen wir auf [Anlage A1](#) zum Konzernanhang.

Zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste auf finanzielle Vermögenswerte wendet SICK Wertberichtigungsmatrizen an. Die Wertberichtigungsmatrizen basieren anfänglich auf den historischen Ausfallquoten des Konzerns. Anschließend kalibriert der Konzern die Matrizen, um seine historischen Kreditausfälle an zukunftsbezogene Informationen anzupassen. Wenn beispielsweise davon ausgegangen wird, dass sich prognostizierte wirtschaftliche Rahmenbedingungen (wie das Bruttoinlandsprodukt) im Laufe des kommenden Jahres verschlechtern, was zu einem Anstieg der Kreditausfälle in der verarbeitenden Industrie führen kann, dann werden die historischen Ausfallquoten angepasst. Zu jedem Abschlussstichtag werden die historischen Ausfallquoten aktualisiert und Änderungen der zukunftsbezogenen Schätzungen analysiert.

Die Beurteilung des Zusammenhangs zwischen historischen Ausfallquoten, prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und erwarteten Kreditausfällen stellt eine wesentliche Schätzung dar. Die Höhe der erwarteten Kreditausfälle hängt von Änderungen der Umstände und der prognostizierten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen ab. Die historischen Kreditausfälle des Konzerns und die Prognose der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind möglicherweise nicht repräsentativ für die tatsächlichen Ausfälle der Kunden in der Zukunft. Informationen über die erwarteten Kreditverluste bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns sind in [Abschnitt G. \(36d\)](#) „Kreditrisiken“ enthalten.

Unsicherheiten bestehen hinsichtlich der Auslegung komplexer steuerrechtlicher Vorschriften sowie der Höhe und des Entstehungszeitpunkts künftiger zu versteuernder Ergebnisse. Angesichts der großen Bandbreite internationaler Geschäftsbeziehungen und des langfristigen Charakters und der Komplexität bestehender vertraglicher Vereinbarungen ist es möglich, dass Abweichungen zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und den getroffenen Annahmen bzw. Änderungen solcher Annahmen in Zukunft Anpassungen des bereits erfassten Steuerertrags und Steueraufwands erfordern.

Latente Steueransprüche werden für alle nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Ermessensausübung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftiger zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Details zu Steuern werden unter [Abschnitt E. \(12\)](#) „Ertragsteuern“ dargestellt.

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen sowie der Barwert der Pensionsverpflichtung werden anhand von versicherungsmathematischen Berechnungen ermittelt. Eine versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage diverser Annahmen, die von den tatsächlichen Entwicklungen in der Zukunft abweichen können. Hierzu zählen die künftiger zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten, die Bestimmung der Abzinsungssätze sowie biometrischer Rechnungsgrundlagen. Aufgrund der Komplexität

der Bewertung, der zugrunde liegenden Annahmen und ihrer Langfristigkeit reagiert eine leistungsorientierte Verpflichtung höchst sensibel auf Änderungen dieser Annahmen. Alle Annahmen werden zu jedem Abschlussstichtag überprüft. Weitere Informationen zu den verwendeten Annahmen werden in [Abschnitt F. \(28\)](#) „Rückstellungen und weitere Verbindlichkeiten“ erläutert.

Umsatzrealisierung

SICK verkauft Sensorlösungen in Form von Serienprodukten, Systemen und individuellen Dienstleistungen.

Die Umsatzrealisierung aus Verträgen mit Kunden erfolgt generell, wenn die Verfügungsmacht über abgrenzbare Güter und Leistungen an den Kunden übergeht.

Umsätze mit Serienprodukten sowie Systemen werden grundsätzlich zeitpunktbezogen realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht erhält. Dies erfolgt in der Regel mit der Lieferung an den Kunden oder Abnahme durch den Kunden. Rechnungen für Serienprodukte werden im Regelfall bei Lieferung ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor. Rechnungen für Systeme werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen unter Umständen kurzfristige Anzahlungen sowie eine Schlusszahlung innerhalb von 30 bis 90 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Die Umsätze von Dienstleistungen werden grundsätzlich linear über einen bestimmten Zeitraum realisiert, wenn die Verfügungsmacht an den Kunden über einen Zeitraum übertragen wird. Rechnungen werden gemäß den vertraglichen Bedingungen ausgestellt; dabei sehen die Zahlungsbedingungen üblicherweise eine Zahlung innerhalb von 30 Tagen nach Rechnungsstellung vor.

Die Bewertung der zu erfassenden Umsatzerlöse erfolgt anhand des Transaktionspreises. Dieser entspricht dem Betrag der Gegenleistung, auf die das Unternehmen bei vertragsmäßiger Erfüllung der Leistungsverpflichtungen erwartungsgemäß einen Anspruch hat.

Bei der Ermittlung des Transaktionspreises werden weitere Effekte wie variable Gegenleistungen und Finanzierungskomponenten berücksichtigt. Variable Gegenleistungen wie Preisnachlässe und Mengenrabatte werden berücksichtigt, wenn es hochwahrscheinlich ist, dass es nicht zu einer signifikanten Rücknahme der Umsatzerlöse kommt. Der Betrag der variablen Gegenleistung wird entweder nach der Erwartungswertmethode oder mit dem wahrscheinlichsten Betrag ermittelt, abhängig davon, welcher Wert die variable Gegenleistung am zutreffendsten abschätzt. Wenn der Zeitraum zwischen der Übertragung der Güter oder Dienstleistungen und dem vertraglich vereinbarten Zahlungszeitpunkt zwölf Monate übersteigt und ein signifikanter Nutzen aus der Finanzierung für den Kunden oder SICK resultiert, wird die Gegenleistung um den Zeitwert des Geldes angepasst.

Zudem beurteilt SICK, ob in den Verträgen weitere Leistungsverpflichtungen enthalten sind, denen ein Teil des Transaktionspreises zugeordnet wird. Wenn ein Vertrag mehrere abgrenzbare Güter oder Dienstleistungen umfasst, wird der Transaktionspreis auf Basis der relativen Einzelveräußerungspreise auf die Leistungsverpflichtungen aufgeteilt. Falls Einzelveräußerungspreise nicht direkt beobachtbar sind, schätzt SICK diese in angemessener Höhe. Dies betrifft im Konzern im Wesentlichen Serviceverträge. Hierzu verweisen wir auf [Abschnitt F. \(31\)](#) „Vertragsverbindlichkeiten“.

SICK wendet die Erleichterungsregelung des IFRS 15.121 an und gibt den Transaktionspreis, der den verbleibenden Leistungsverpflichtungen (für die noch keine Umsatzerlöse erfasst wurden) zugeordnet werden kann, nicht an, da die Leistungsverpflichtungen Teil von Verträgen mit einer erwarteten ursprünglichen Laufzeit von maximal einem Jahr sind, oder die zu erfassenden Erlöse gemäß IFRS 15.B16 erfasst werden, d. h., die zu erfassenden Erlöse entsprechen direkt dem Wert der zu erbringenden Leistung und werden auch in Rechnung gestellt.

SICK wendet die Erleichterungsregelung an, die Kosten der Vertragsanbahnung sofort aufwandswirksam zu erfassen, wenn der Vermögenswert aus der Aktivierung dieser Kosten innerhalb eines Jahres abgeschrieben wäre. Dem Konzern sind keine wesentlichen Kosten der Vertragsanbahnung und keine wesentlichen Vertragserfüllungskosten entstanden, die aktivierbar sind.

Realisierung von Aufwendungen und sonstigen Erträgen

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistungen bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung als Aufwendungen erfasst. Zinsaufwendungen und -erträge werden periodengerecht erfasst.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Nach dem erstmaligen Ansatz werden die Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern mindestens einmal jährlich entsprechend den Regelungen von IAS 36 auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Weitere Details werden unter [Abschnitt F. \(14\)](#) „Immaterielle Vermögenswerte“ dargestellt.

Immaterielle Vermögenswerte (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte)

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungskosten angesetzt, abzüglich der jeweiligen kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Sofern die Voraussetzungen vorliegen, werden selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte aktiviert. Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert

mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein entsprechend angepasster Abschreibungszeitraum oder eine entsprechend angepasste Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Aufwandskategorie „Abschreibungen“ erfasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit Werthaltigkeitstests durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Die unter den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesenen entgeltlich erworbenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten werden grundsätzlich über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren linear abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden zu Herstellungskosten aktiviert, wenn die Ansatzkriterien von IAS 38 erfüllt sind. Die aktivierten Entwicklungsleistungen beziehen sich grundsätzlich auf Produktinnovationen; die anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte beinhalten prozessbezogene Entwicklungen sowie Softwareentwicklungen.

Die Herstellungskosten umfassen dabei alle direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten. Fremdkapitalkosten werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von vier bis sechs Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer, bewertet. Diese Kosten umfassen diejenigen Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstands zum Zeitpunkt ihres Anfalls, die die Ansatzkriterien erfüllen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten und angemessene Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten. Hierzu gehören die fertigungsbedingten Abschreibungen, anteilige Verwaltungskosten sowie die anteiligen Kosten des sozialen Bereichs. Fremdkapitalkosten für langfristige Bauprojekte werden aktiviert, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind. Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen erfolgen im Wesentlichen nach der linearen Methode. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei wesentlichen Änderungen angepasst.

Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	10 - 50 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3 - 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 - 15 Jahre

Wertminderungen

Bei allen immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie allen Gegenständen des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwertes überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Darüber hinaus wird für Geschäfts- oder Firmenwerte ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt.

Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswerts den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam als Abschreibung erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und Nutzungswert des Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Verkaufskosten ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer zu erwarten sind. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Eine ertragswirksame Korrektur einer in früheren Jahren für einen Vermögenswert (mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten) aufwandswirksam erfassten Wertminderung wird vorgenommen, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr besteht oder sich verringert haben könnte. Die Wertaufholung wird als Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Erhöhung bzw. Verringerung der Wertminderung eines Vermögenswerts wird jedoch nur so weit erfasst, wie sie den Buchwert nicht übersteigt, der sich unter Berücksichtigung der Abschreibungseffekte ergeben hätte, wenn in den vorherigen Jahren keine Wertminderung erfasst worden wäre.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet. Finanzinstrumente werden gemäß IFRS 9 in die folgenden Bewertungskategorien eingeteilt:

- finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet,
- finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet,
- finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und
- finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Finanzinstrumente werden in der Konzernbilanz erfasst, wenn eine vertragliche Verpflichtung aufgrund des Finanzinstruments entsteht. Marktübliche Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten – d. h. Käufe oder Verkäufe im Rahmen eines Vertrags, der die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb eines Zeitraums vorsieht, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Markts festgelegt wird – werden am Handelstag erfasst. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum

beizulegenden Zeitwert, bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum Transaktionspreis. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt der Konzern bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte

Die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten erfolgt nach IFRS 9 auf Grundlage des Geschäftsmodells zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte sowie auf Grundlage der Eigenschaften vertraglicher Zahlungsströme der finanziellen Vermögenswerte. Die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Konzerns besteht im Halten der finanziellen Vermögenswerte, um die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen.

Gleichzeitig wird geprüft, ob die Vertragsbedingungen der finanziellen Vermögenswerte zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag bestehen.

Die im Bestand befindlichen finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, sofern das Geschäftsmodell eingehalten wird und die vertraglichen Zahlungsströme die Bedingungen erfüllen.

Das Geschäftsmodell von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten beinhaltet neben dem Halten der finanziellen Vermögenswerte auch deren Verkauf. Die Vertragsbedingungen führen zu festgelegten Zeitpunkten ausschließlich zu Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag.

Eigenkapitalinstrumente sind grundsätzlich beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren. Jedoch kann beim erstmaligen Ansatz ein unwiderrufliches Wahlrecht ausgeübt werden, die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet einzustufen. Dieses Wahlrecht kann nur ausgeübt werden, sofern die Eigenkapitalinstrumente weder zu Handelszwecken gehalten werden noch eine unbedingte Gegenleistung im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses darstellen. Der Konzern hält seine Eigenkapitalanteile grundsätzlich aus strategischen Gründen, um die operative Geschäftstätigkeit des Konzerns zu ergänzen. Die Absicht, kurzfristige Veräußerungserträge in wesentlichem Umfang zu erzielen, steht dabei nicht im Fokus. Schwankungen in der Bewertung der Beteiligungen sollen daher keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung haben. Entsprechend werden die Eigenkapitalinstrumente als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert. Diese Eigenkapitalinstrumente sind in der Bilanz in den sonstigen Finanzanlagen beziehungsweise in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte, die nicht die Bedingungen erfüllen, um sie als zu fortgeführten Anschaffungskosten beziehungsweise erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu klassifizieren, sind als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet zu designieren. Von dem Wahlrecht, finanzielle Vermögenswerte bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten, macht der Konzern derzeit keinen Gebrauch.

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns beinhalten im Wesentlichen flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, nicht börsennotierte Finanzinstrumente, Darlehensforderungen, sonstige Vermögenswerte sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem beizulegendem Zeitwert.

Tochterunternehmen, die aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind unter [Abschnitt F. \(16\)](#) „Sonstige Finanzanlagen“ ausgewiesen.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Beim erstmaligen Ansatz werden finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert bewertet unter Abzug von Transaktionskosten, die direkt der finanziellen Verbindlichkeit zuzurechnen sind.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns umfassen vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten, Kontokorrentkredite, Darlehen und Leasingverbindlichkeit sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Für weitere Informationen verweisen wir auf [Abschnitt G. \(37\)](#) „Finanzinstrumente“.

Wertminderung finanzieller Vermögenswerte

IFRS 9 führt ein Wertminderungsmodell basierend auf dem Modell der erwarteten Kreditverluste ein, das für alle finanziellen Vermögenswerte (Schuldinstrumente) anzuwenden ist, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Das Modell der erwarteten Verluste allokiert die Wertberichtigung auf drei Stufen.

Der Konzern erfasst bei allen Schuldinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste. Erwartete Kreditverluste basieren auf der Differenz zwischen den vertraglichen Cashflows, die vertragsgemäß zu zahlen sind, und der Summe der Cashflows, deren Erhalt der Konzern erwartet, abgezinst mit einem Näherungswert des ursprünglichen Effektivzinssatzes. Die erwarteten Cashflows beinhalten die Cashflows aus dem Verkauf der gehaltenen Sicherheiten oder anderer Kreditbesicherungen, die wesentlicher Bestandteil der Vertragsbedingungen sind.

Erwartete Kreditverluste werden in zwei Schritten erfasst. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, wird eine Risikovorsorge in Höhe der erwarteten Kreditverluste erfasst, die auf einem Ausfallereignis innerhalb der nächsten zwölf Monate beruhen. Für Finanzinstrumente, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, hat ein Unternehmen eine Risikovorsorge in Höhe der über die Restlaufzeit erwarteten Kreditverluste zu erfassen, unabhängig davon, wann das Ausfallereignis eintritt.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern das vereinfachte Wertminderungsmodell des IFRS 9 zur Erfassung des über die Gesamtlaufzeit entstehenden Kreditverlusts an. Zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet der Konzern differenziert nach Regionen und Gesellschaften spezifische Wertberichtigungsmatrizen. Die fälligkeitsspezifischen Wertberichtigungsfaktoren basieren auf historischen sowie zukunftsorientierten Informationen. Dazu gehören unter anderem Prognosen zu wirtschaftlichen Rahmenbedingungen (wie das Bruttoinlandsprodukt).

Die Risikovorsorge für Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird auf Grundlage von aktuellen Marktdaten und internen Risikoeinschätzungen gebildet.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, sobald sie nach angemessener Einschätzung uneinbringlich erscheinen, beispielsweise nach Beendigung eines Insolvenzverfahrens, nach gerichtlichen Entscheidungen oder in Abhängigkeit anderer lokalrechtlicher Gegebenheiten. Den Risiken eines Forderungsausfalls wird durch ein zentrales Monitoring und ein dezentrales Inkassomanagement begegnet. Dazu gehören regelmäßige Bonitätsprüfungen, der Abschluss von Kreditversicherungen und – besonders im Exportgeschäft – die Einräumung von Akkreditiven.

Aus Gründen der Wesentlichkeit und Klarheit unterbleibt die gesonderte Angabe der in der Periode erfassten Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung gemäß IAS 1.82 (ba) und erfolgt in [Abschnitt G. \(36d\)](#) „Kreditrisiken“. Die Wertminderungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

Vertragssalden

Ein Vertragsvermögenswert ist der Anspruch eines Unternehmens auf Gegenleistung im Austausch für Güter oder Dienstleistungen, die es auf einen Kunden übertragen hat.

Eine Forderung ist der unbedingte Anspruch eines Unternehmens auf Gegenleistung.

Eine Vertragsverbindlichkeit ist die Verpflichtung eines Unternehmens, Güter oder Dienstleistungen auf einen Kunden zu übertragen, für die es von diesem eine Gegenleistung erhalten bzw. noch zu erhalten hat. Dazu gehören erhaltene Anzahlungen auf Verträge mit Kunden sowie unrealisierte Umsätze aus Serviceverträgen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Bargeld, Sichteinlagen sowie andere kurzfristige hochliquide finanzielle Vermögenswerte mit einer ursprünglichen Fälligkeit von weniger als drei Monaten ab Erwerb und werden zum Nennwert abzüglich einer Risikovorsorge angesetzt. Die Risikovorsorge wird auf Grundlage von aktuellen Marktdaten und internen Risikoeinschätzungen gebildet. Weitere Informationen zur Wertminderung enthält der [Abschnitt C.](#) unter „Wertminderung finanzieller Vermögenswerte“.

Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, um sich gegen Wechselkursrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als finanzielle Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als finanzielle Verbindlichkeiten, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der Konzern hat weder im Geschäftsjahr 2019 noch 2018 von der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen für die abgeschlossenen Derivate Gebrauch gemacht. Sollten Sicherungsbeziehungen in Zukunft gebildet werden, so wendet der Konzern die Regelungen des IFRS 9 an.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bzw. zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt (sog. „lower of cost and net realisable value“). Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs werden berücksichtigt, soweit sie der Produktion zuzuordnen sind. Grundsätzlich basiert die Bewertung gleichartiger Gegenstände des Vorratsvermögens auf der Durchschnittsmethode. Fremdkapitalkosten werden nicht aktiviert. Die Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit usw. ergeben, werden durch Abwertungen im Materialaufwand berücksichtigt. Wenn die Gründe, die zu einer Abwertung der Vorräte geführt haben, nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode grundsätzlich für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen und den IFRS-Wertansätzen gebildet. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung mit hinreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der derzeitigen Rechtslage in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen werden nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütung

Als Entlohnung für geleistete Arbeit erhalten Mitglieder des Vorstands der SICK AG eine Vergütungskomponente in Form von Eigenkapitalinstrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Für weitere Details verweisen wir auf die Ausführungen zu der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der SICK AG in [Abschnitt G. \(39\)](#) „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Die Nettoverpflichtung des Konzerns im Hinblick auf leistungsorientierte Pläne wird für jeden Plan separat berechnet, indem die künftigen Leistungen geschätzt werden, welche die Arbeitnehmer in der laufenden Periode und in früheren Perioden verdient haben. Dieser Betrag wird abgezinst und der beizulegende Zeitwert eines etwaigen Planvermögens hiervon abgezogen.

Die Berechnung der leistungsorientierten Verpflichtungen wird jährlich von einem anerkannten Versicherungsmathematiker nach der Methode der laufenden Einmalprämien durchgeführt. Resultiert aus der Berechnung ein potenzieller Vermögenswert für den Konzern, ist der erfasste Vermögenswert auf den Barwert eines wirtschaftlichen Nutzens in Form von etwaigen künftigen Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen an den Plan begrenzt. Zur Berechnung des Barwerts eines wirtschaftlichen Nutzens werden etwaige geltende Mindestdotierungsverpflichtungen berücksichtigt.

Neubewertungen der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen werden unmittelbar im sonstigen Ergebnis erfasst. Die Neubewertung umfasst die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, den Ertrag aus Planvermögen (ohne Zinsen) und die Auswirkung der etwaigen Vermögensobergrenze (ohne Zinsen). Der Konzern ermittelt die Nettozinsaufwendungen (Erträge) auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen für die Berichtsperiode mittels der Anwendung des Abzinsungssatzes, der für die Bewertung der leistungsorientierten Verpflichtung zu Beginn der jährlichen Berichtsperiode verwendet wurde. Dieser Abzinsungssatz wird auf die Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen zu diesem Zeitpunkt angewendet. Dabei werden etwaige Änderungen berücksichtigt, die infolge der Beitrags- und Leistungszahlungen im Verlauf der Berichtsperiode bei der Nettoschuld (Vermögenswert) aus leistungsorientierten Versorgungsplänen eintreten. Nettozinsaufwendungen und andere Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne werden im Zinsergebnis erfasst.

Werden die Leistungen eines Plans verändert oder wird ein Plan gekürzt, wird die entstehende Veränderung unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst. Der Konzern erfasst Gewinne und Verluste aus der Abgeltung eines leistungsorientierten Plans zum Zeitpunkt der Abgeltung.

Bei den Beitragszusagen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen.

Weitere Details zu den Pensionsverpflichtungen werden unter [Abschnitt F. \(28\)](#) „Rückstellungen und weitere Verbindlichkeiten“ erläutert.

Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden für die erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche werden unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Schadenverlaufs gebildet. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden bei Wesentlichkeit abgezinst.

Leasingverhältnisse

Ein Leasingverhältnis ist ein Vertrag, der das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts (des Leasinggegenstands) für einen vereinbarten Zeitraum gegen Entgelt überträgt.

Bis zum 31. Dezember 2018 wurde ein Leasingverhältnis als eine Vereinbarung definiert, in der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht an der Nutzung eines Vermögenswerts für einen bestimmten Zeitraum überträgt. Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wurde gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trug. Sofern das wirtschaftliche Eigentum dem Konzern als Leasingnehmer zuzurechnen war, erfolgte die Aktivierung zum Zeitpunkt des Nutzungsbeginns entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschritt. In gleicher Höhe wurde eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Verbindlichkeiten passiviert. Die Folgebewertung erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode mit den fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprachen denen vergleichbarer erworbener Vermögenswerte.

Seit dem 1. Januar 2019 bilanziert der Konzern als Leasingnehmer grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse in der Bilanz Vermögenswerte für die Nutzungsrechte an den Leasinggegenständen und Verbindlichkeiten für die eingegangenen Zahlungsverpflichtungen zu Barwerten. Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten folgende Leasingzahlungen:

- feste Zahlungen, abzüglich vom Leasinggeber zu leistender Leasinganreize,
- variable Zahlungen, die an einen Index oder Zinssatz gekoppelt sind,
- erwartete Restwertzahlungen aus Restwertgarantien,
- den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn die Ausübung als hinreichend sicher eingeschätzt wurde und
- Vertragsstrafen für die Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in dessen Laufzeit berücksichtigt ist, dass eine Kündigungsoption in Anspruch genommen wird.

Leasingzahlungen werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz. Nutzungsrechte werden mit den Anschaffungskosten bewertet, die sich wie folgt zusammensetzen:

- Leasingverbindlichkeit,
- bei oder vor der Bereitstellung geleistete Leasingzahlungen abzüglich erhaltener Leasinganreize,
- anfängliche direkte Kosten und
- Rückbauverpflichtungen.

Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Abschreibung auf Nutzungsrechte wird linear über den Zeitraum des Vertragsverhältnisses vorgenommen.

Für Leasinggegenstände von geringem Wert und für kurzfristige Leasingverhältnisse (weniger als zwölf Monate) wird von den Anwendungserleichterungen Gebrauch gemacht und die Zahlungen werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfasst. Des Weiteren werden die neuen Vorschriften nicht auf Leasingverhältnisse über immaterielle Vermögenswerte angewendet. Bei Verträgen, die neben Leasingkomponenten auch Nicht-Leasingkomponenten enthalten, werden die Nicht-Leasingkomponenten getrennt von den Leasingkomponenten nach den für sie einschlägigen Standards bilanziert.

Die aktivierten Nutzungsrechte betreffen vornehmlich die geleaste Immobilien und Fahrzeuge an verschiedenen Standorten im In- und Ausland. Eine Reihe von Leasingverträgen, insbesondere von Immobilien, enthalten Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Derartige Vertragskonditionen bieten dem Konzern eine größtmögliche betriebliche Flexibilität. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten werden sämtliche Tatsachen und Umstände berücksichtigt, die einen wirtschaftlichen Anreiz zur Ausübung von Verlängerungsoptionen oder Nicht-Ausübung von Kündigungsoptionen bieten. Laufzeitänderungen aus der Ausübung bzw. Nicht-Ausübung solcher Optionen werden bei der Vertragslaufzeit nur berücksichtigt, wenn sie hinreichend sicher sind.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Investitionen werden grundsätzlich von den Anschaffungskosten der betroffenen Vermögenswerte abgesetzt.

Zuwendungen der öffentlichen Hand, die als Aufwandszuschuss zu klassifizieren sind, werden entsprechend der Ergebniswirksamkeit der korrespondierenden Aufwendungen als sonstige betriebliche Erträge erfasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines Vermögenswerts zugeordnet werden können, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten des entsprechenden Vermögenswerts aktiviert. Alle sonstigen Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen. Der Konzern aktiviert Fremdkapitalkosten für sämtliche qualifizierten Vermögenswerte.

Bemessung des beizulegenden Zeitwerts

Der beizulegende Zeitwert ist der Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde. Dies gilt unabhängig davon, ob der Preis direkt beobachtbar oder unter Anwendung einer Bewertungsmethode geschätzt worden ist.

Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts eines Vermögenswerts oder einer Schuld berücksichtigt der Konzern bestimmte Merkmale des Vermögenswerts oder der Schuld, wenn Marktteilnehmer diese Merkmale bei der Preisfestlegung für den Erwerb des jeweiligen Vermögenswerts oder die Übertragung der Schuld zum Bewertungsstichtag ebenfalls berücksichtigen würden. Im vorliegenden Konzernabschluss wird der beizulegende Zeitwert für die Bewertung und/oder Angabepflichten grundsätzlich auf dieser Grundlage ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert ist nicht immer als Marktpreis verfügbar. Häufig muss er auf Basis verschiedener Bewertungsparameter ermittelt werden. In Abhängigkeit von der Verfügbarkeit beobachtbarer Parameter und der Bedeutung dieser Parameter für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Ganzen wird der beizulegende Zeitwert den Stufen 1, 2 oder 3 zugeordnet. Die Unterteilung erfolgt jeweils zum Stichtag des Jahresabschlusses nach folgender Maßgabe:

- Stufe 1: Notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten;
- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder (von Preisen abgeleitet) indirekt beobachtbar sind;
- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen

Eventualverbindlichkeiten im Sinne von IAS 37 „Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen“ sind definiert als mögliche Verpflichtungen, deren tatsächliche Existenz erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse – die nicht vollständig beeinflusst werden können – bestätigt werden muss. Hierunter werden Verpflichtungen subsumiert, die nur mit einer geringen Wahrscheinlichkeit zu einem Vermögensabfluss führen, oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Ein Ausweis der Eventualverbindlichkeiten in der Bilanz ist nach IAS 37 nicht vorzunehmen. Sie werden jedoch angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen nicht unwahrscheinlich ist.

Eventualforderungen werden nicht in der Bilanz erfasst. Angaben werden jedoch im Abschluss gemacht, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Jahresabschlusses nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften

Folgende Tochterunternehmen haben für das Geschäftsjahr 2019 von der Möglichkeit der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht:

- SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla,
- SICK Management GmbH, Waldkirch,
- SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen,
- SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf.

D. KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Allgemein

Die Kapitalflussrechnung zeigt Herkunft und Verwendung der Geldströme. Entsprechend IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ werden Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit sowie aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Die Zahlungsmittel der Kapitalflussrechnung umfassen alle in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel, d. h. Kassenbestände, Schecks und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind. Die Zahlungsmittel unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen.

Die Cashflows aus der Investitions- und aus der Finanzierungstätigkeit werden zahlungsbezogen ermittelt, der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit wird demgegenüber ausgehend vom Konzernergebnis indirekt abgeleitet. Im Rahmen der indirekten Ermittlung werden die berücksichtigten Veränderungen von Bilanzpositionen im Zusammenhang mit der laufenden Geschäftstätigkeit um Effekte aus der Währungsumrechnung und Effekte aus Erwerben und Veräußerungen von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten bereinigt. Im Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit enthaltene gezahlte und erhaltene Zinsen sowie erhaltene Ausschüttungen und gezahlte Ertragsteuern werden gesondert ausgewiesen. Die Investitionstätigkeit umfasst neben Zugängen im Sach- und Finanzanlagevermögen auch Zugänge an entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögenswerten. Ebenfalls werden hier die Zugänge aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

E. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(1) Umsatzerlöse

in TEUR	2019	2018
Fabrikautomation	894.174	911.716
Logistikautomation	505.334	446.500
Prozessautomation	351.214	278.572
Summe	1.750.722	1.636.788

in TEUR	2019	2018
Deutschland	315.928	317.719
Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)	644.839	597.557
Nord-, Mittel- und Südamerika (Americas)	379.979	353.140
Asien-Pazifik	409.976	368.372
Summe	1.750.722	1.636.788

(2) Andere aktivierte Eigenleistungen

in TEUR	2019	2018
Aktivierete Entwicklungsleistungen	11.935	9.281
Eigenleistungen für selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	14.569	15.234
Summe	26.504	24.515

(3) Materialaufwand

in TEUR	2019	2018
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	507.138	494.029
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.256	23.725
Summe	549.394	517.754

(4) Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

in TEUR	2019	2018
Löhne und Gehälter	647.680	591.288
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	105.778	108.061
Summe	753.458	699.349

In der Position „Löhne und Gehälter“ sind Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen in Höhe von TEUR 4.330 (im Vorjahr TEUR 1.809) enthalten.

MITARBEITER

	2019			2018		
	Inland	Ausland	Summe	Inland	Ausland	Summe
Durchschnittliche Beschäftigtenzahl	5.185	4.217	9.402	4.983	3.849	8.832
davon F&E	(1.033)	(167)	(1.200)	(957)	(159)	(1.116)
Auszubildende	299	66	365	314	61	375

Die Anzahl der Mitarbeiter (Festanstellung und befristete Arbeitsverhältnisse) wird ab 2019 in Vollzeitbeschäftigte (Full-time equivalent: FTE) umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Die neue Darstellung ist nach Ansicht des SICK-Konzerns aussagekräftiger.

Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

(5) Abschreibungen

Die Abschreibungen beziehen sich auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

(6) Sonstige betriebliche Aufwendungen

in TEUR	2019	2018
Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	122.530	127.633
Aufwendungen für bezogene Leistungen und Reparaturen	102.648	110.039
Miet- und Leasingaufwendungen	13.968	29.611
Übrige Aufwendungen	27.263	21.702
Summe	266.409	288.985

Für Angaben zum Miet- und Leasingaufwand im Geschäftsjahr 2019 verweisen wir auf [Abschnitt G. \(35\)](#) „Leasinginformationen“.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten neben Kostenerstattungen Erträge aus Zuschüssen und sonstigen Verkäufen.

(8) Währungsergebnis

in TEUR	2019	2018
Währungsgewinne	37.266	31.975
Währungsverluste	41.734	39.765
Summe	-4.468	-7.790

(9) Beteiligungsergebnis

in TEUR	2019	2018
Ergebnis aus At-Equity bewerteten Finanzinvestitionen	68	93
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	0	5
Summe	68	98

(10) Zinsaufwand

Diese Position beinhaltet Zinsen und ähnliche Aufwendungen. Für Angaben zu den Zinseffekten in Bezug auf Pensionsrückstellungen und Leasingverbindlichkeiten verweisen wir auf [Abschnitt F. \(28\)](#) „Rückstellungen und weitere Verbindlichkeiten“ sowie [Abschnitt G. \(35\)](#) „Leasinginformationen“.

In der Periode wurden im Anlagevermögen Fremdkapitalkosten in Höhe von TEUR 205 (im Vorjahr TEUR 40) aktiviert. Der verwendete Zinssatz lag 2019 bei 1,4 Prozent (im Vorjahr bei 1,5 Prozent).

(11) Zinsertrag

Diese Position beinhaltet sonstige Zinsen und ähnliche Erträge in Höhe von TEUR 1.999 (im Vorjahr TEUR 267).

(12) Ertragsteuern

in TEUR	2019	2018
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		
laufender Steueraufwand/-ertrag (-) für den Berichtszeitraum	40.226	33.645
periodenfremder Steueraufwand	1.237	1.885
Latenter Steueraufwand/-ertrag (-)		
aus zeitlichen Bewertungsunterschieden	-7.109	-4.810
aus Verlustvorträgen	142	-258
Summe	34.496	30.462

Die tatsächlichen Ertragsteueraufwendungen beinhalten die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer der inländischen Gesellschaften sowie vergleichbare Ertragsteuern der ausländischen Gesellschaften. Ebenso werden Quellensteuern ausgewiesen.

Wie im Vorjahr wurden zum Bilanzstichtag keine latenten Steuern für auf absehbare Zeit thesaurierte Gewinne von Tochtergesellschaften gebildet. Zeitliche Unterschiedsbeträge im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine passiven latenten Steuern angesetzt wurden, belaufen sich auf rund TEUR 16.233 (im Vorjahr TEUR 13.835).

In Höhe von TEUR 9.364 (im Vorjahr TEUR 7.225) betreffen die in der Bilanz erfassten latenten Steuern Geschäftsvorfälle, die zum Stichtag direkt das Eigenkapital erhöhen.

Der zum Stichtag ausgewiesene Ertragsteueraufwand ist niedriger als der erwartete Steueraufwand. Die Überleitung vom zu erwartenden Steueraufwand zu den ausgewiesenen Ertragsteuern ergibt sich aus folgender Darstellung:

in TEUR	2019	2018
Ergebnis vor Steuern	128.419	112.835
Theoretischer Steuersatz (%)	29,0	29,0
Erwarteter Steueraufwand	37.242	32.722
Gründe für die Veränderung des theoretischen Steueraufwands:		
Abweichende ausländische Steuerbelastung	-3.679	-6.923
Periodenfremde Steuern	1.237	1.885
Steuerfreie Erträge	97	0
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	1.811	2.225
Tax Incentives	-797	-536
Nutzung bislang nicht aktivierter Verlustviträge	-276	-152
Sonstiges	-1.139	1.241
Ausgewiesene Ertragsteuern	34.496	30.462
Tatsächlicher Steuersatz (%)	26,9	27,0

Für die Ermittlung des erwarteten Steueraufwands wird für das Geschäftsjahr 2019 wie im Vorjahr ein theoretischer Steuersatz von 29 Prozent zugrunde gelegt. Dieser ergibt sich aus dem in Deutschland anzuwendenden Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich 5,5 Prozent Solidaritätszuschlag hierauf sowie aus einer im Inland durchschnittlichen Gewerbesteuerbelastung von 13,2 Prozent.

Die aktiven und passiven latenten Steuern sind den nachfolgenden Positionen zuzuordnen:

in TEUR	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2019	2018	2019	2018
Immaterielle Vermögenswerte	710	440	9.095	7.680
Sachanlagen/Finanzanlagen	1.110	126	19.947	4.263
Vorräte	20.067	17.940	1.744	2.382
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.800	2.202	4.961	5.364
Schulden	47.618	27.581	366	517
Verlustviträge	1.714	1.855	0	0
Bruttowert	73.019	50.144	36.113	20.206
Saldierungen	-34.376	-18.366	-34.376	-18.366
Bilanzansatz	38.643	31.778	1.737	1.840

Aktive latente Steuern werden angesetzt, wenn künftig ausreichend steuerpflichtiges Einkommen zur Verfügung steht. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus der Umkehrung von zu versteuernden temporären Differenzen sowie mögliche Steuerstrategien mit einbezogen. Auf Basis des geplanten künftigen steuerpflichtigen Einkommens beurteilt der Konzern zu jedem Bilanzstichtag die Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern. Der Konzern geht aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und des erwarteten steuerlichen Einkommens davon aus, dass die aktiven latenten Steuern realisiert werden können.

Die steuerlichen Verlustvorträge haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Steuerliche Verlustvorträge		
auf die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden	3.201	4.087
davon länger als 10 Jahre vortragbar	(3.201)	(4.087)
auf die aktive latente Steuern gebildet wurden	6.951	6.539
Gesamt	10.152	10.626

(13) Ergebnis je Aktie

in TEUR	2019	2018
Konzernergebnis	93.923	82.373
davon Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	0	-637
davon Anteil der Aktionäre der SICK AG	93.923	81.736
Aktienzahl in Tausend (gewichteter Durchschnitt)	26.214	26.212
Ergebnis in EUR/Aktie unverwässert und verwässert	3,58	3,12

Die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie erfolgt gemäß IAS 33 mittels Division des Anteils der Aktionäre der SICK AG am Konzernergebnis durch den gewichteten Durchschnitt der ausgegebenen Aktien. Da die SICK AG ausschließlich nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien begeben hat, sind keine Verwässerungseffekte zu verzeichnen.

F. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

Auf die Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens wird in [Anlage A1](#) zu diesem Konzernanhang verwiesen.

(14) Immaterielle Vermögenswerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordnet. Diese entsprechen den Geschäftsfeldern. Die Buchwerte der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte betragen jeweils TEUR 10.377 (im Vorjahr TEUR 10.352), TEUR 7.207 (im Vorjahr TEUR 6.675) sowie TEUR 7.937 (im Vorjahr TEUR 7.479).

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf einem von der Unternehmensleitung für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Mittelfristplan basieren. Die Finanzpläne werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Nach dem Zeitraum von drei Jahren wird für die folgenden zwei Jahre ein angemessener, branchenüblicher Wachstumsfaktor unterstellt. Für die nachfolgenden Jahre wird eine ewige Wachstumsrate von einem Prozent angesetzt.

Grundlage für diese Planungen sind angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends, Erwartungen zu Wachstumsraten der relevanten Märkte und Marktanteile sowie historische Entwicklungen. Die den wesentlichen Annahmen zugewiesenen Werte basieren dabei grundsätzlich auf externen Informationsquellen. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz beträgt 9,4 Prozent (im Vorjahr 10,5 Prozent) vor Steuern.

Die tatsächlich erzielbaren Beträge übersteigen die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Fabrik-, Logistik- und Prozessautomation um jeweils TEUR 601.366 (im Vorjahr TEUR 873.772), TEUR 407.054 (im Vorjahr TEUR 371.530) und TEUR 260.092 (im Vorjahr TEUR 230.466).

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde eine Erhöhung des Abzinsungssatzes um ein Prozent angenommen oder eine Senkung des langfristigen Wachstums um ein Prozent. Auf dieser Grundlage kommt SICK zu dem Ergebnis, dass sich für keine der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ein Wertminderungsbedarf ergeben würde.

Die Buchwerte der aktivierten Entwicklungskosten sowie der anderen selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betragen TEUR 32.768 (im Vorjahr TEUR 28.132).

Folgende Beträge wurden für Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten in Bezug auf Produktinnovationen erfolgswirksam erfasst:

in TEUR	2019	2018
Forschungskosten und nicht aktivierbare Entwicklungskosten	194.790	185.457
Abschreibungen auf Entwicklungskosten	7.222	7.064
Summe	202.012	192.521

Aufwendungen für andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte sind in den genannten Beträgen nicht enthalten.

(15) At-Equity bewertete Finanzinvestitionen

Die nachstehende Tabelle zeigt in zusammengefasster Form finanzielle Angaben für ein Gemeinschaftsunternehmen und ein assoziiertes Unternehmen, die einzeln unwesentlich sind. Diese Gesellschaften sind in der Aufstellung der Konzerngesellschaften in der [Anlage A5](#) zum Konzernanhang aufgeführt.

in TEUR	2019	2018
Buchwerte der Anteile	3.634	4.164
Anteil am:		
Ergebnis aus den fortzuführenden Geschäftsbereichen	102	196
Gesamtergebnis	102	196

(16) Sonstige Finanzanlagen

in TEUR	2019	2018
Sonstige Beteiligungen	1.840	1.643
Übrige Finanzanlagen	0	2
Summe	1.840	1.645

(17) Vorräte

in TEUR	2019	2018
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	167.234	170.961
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	116.222	108.853
Fertigerzeugnisse und Waren	94.815	98.985
Geleistete Anzahlungen	330	1.621
Summe	378.601	380.420

Bezogen auf den Bruttowert betrug die Wertminderung TEUR 39.849 (im Vorjahr TEUR 37.661).

(18) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2019	2018
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	336.588	333.561
At-Equity bewerteten Unternehmen	70	793
Summe	336.658	334.354

Sofern Ausfallrisiken oder andere Risiken bestehen, sind diese Risiken durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt. Die Forderungen haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(19) Steuerforderungen

In dieser Position werden Forderungen aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(20) Sonstige Vermögenswerte

in TEUR	2019	2018
Sonstige Steueransprüche	13.430	15.237
Rechnungsabgrenzungsposten	8.575	8.310
Derivative Finanzinstrumente (zu Handelszwecken gehalten)	863	702
Übrige	35.574	33.870
Summe	58.442	58.119

(21) Flüssige Mittel

Neben täglich fälligen Guthaben bei Kreditinstituten sind in dieser Position Schecks und Kassenbestände ausgewiesen. Die Entwicklung der flüssigen Mittel, die den Finanzmittelfonds bilden, ist in der Kapitalflussrechnung dargestellt.

(22) Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt wie im Vorjahr EUR 26.405.400 und setzt sich aus insgesamt 26.405.400 nennwertlosen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennwert pro Aktie beträgt EUR 1,00.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum Ablauf des 11. Mai 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrfach bis zu 2.640.540 eigene Stückaktien zum Zweck der Einziehung oder der Weiterveräußerung zu erwerben.

(23) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft ausschließlich Agiobeträge im Zusammenhang mit bei der SICK AG durchgeführten Kapitalerhöhungen und übertragenen eigenen Anteilen. Die Kapitalrücklage steht aufgrund der Regelungen des Aktiengesetzes nicht für Dividendenausschüttungen zur Verfügung.

(24) Eigene Anteile

Am 31. Dezember 2019 hält die SICK AG 191.268 (im Vorjahr 191.773) eigene Aktien zum Nennwert von TEUR 191 (im Vorjahr TEUR 192), was wie im Vorjahr 0,7 Prozent des Grundkapitals entspricht.

in TEUR	2019	2018
Anfangsbestand	26.213.627	26.208.489
Kauf eigener Anteile	-3.995	-1.062
Abgabe eigener Anteile	4.500	6.200
Endbestand	26.214.132	26.213.627

(25) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen umfassen die in den Vorjahren von der SICK AG und den einbezogenen Tochterunternehmen erwirtschafteten und noch nicht ausgeschütteten Gewinne sowie Zuführungen aufgrund aktienbasierter Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente. Ebenso werden hier neben Differenzen aus der Währungsumrechnung in Höhe von TEUR -1.574 (im Vorjahr TEUR -5.475) auch die Effekte aus der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen von TEUR -33.358 (im Vorjahr TEUR -25.786) abzüglich gegenläufiger latenter Steuern von TEUR 9.364 (im Vorjahr TEUR 7.225) ausgewiesen.

(26) Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der SICK AG richtet sich gemäß § 58 Abs. 2 AktG nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SICK AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung der SICK AG vom 22. Mai 2019 wurde aus dem Bilanzgewinn der SICK AG zum 31. Dezember 2018 für das Geschäftsjahr 2018 eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien insgesamt TEUR 26.213 ausgeschüttet.

Für das abgelaufene Geschäftsjahr 2019 ist eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie, also unter Berücksichtigung nicht dividendenberechtigter eigener Aktien von insgesamt TEUR 26.214 vorgesehen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2019 und 2018 ergeben sich aus der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung.

(27) Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

in TEUR	2019 davon Restlaufzeit			2018 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	210.564	31.468	179.096	230.866	154.656	76.210
Verbindlichkeiten	89.913	20.066	69.847	314	190	124
Summe	300.477	51.534	248.943	231.180	154.846	76.334

Es bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von TEUR 82.681 (im Vorjahr TEUR 6.847) mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind überwiegend festverzinslich. Die Zinssätze bewegen sich zwischen 0,60 und 2,50 Prozent (im Vorjahr zwischen 0,73 und 2,50 Prozent).

Bezüglich weiterer Informationen zu den Zinsrisiken verweisen wir auf die Erläuterungen im [Abschnitt G. \(36\)](#) „Finanzielles Risikomanagement“.

Die Finanzverbindlichkeiten enthalten keine abgesicherten Verbindlichkeiten.

in TEUR	01.01.2019	Zahlungswirksam	Zahlungsunwirksam	31.12.2019
Verbindlichkeiten gegenüber Finanzinstituten	230.866	-20.289	-13	210.564
Leasingverbindlichkeit	89.182	-19.816	20.547	89.913
Summe	320.048	-40.105	20.534	300.477

(28) Rückstellungen und weitere Verbindlichkeiten

Die langfristigen Rückstellungen und weiteren Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019	2018
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82.776	73.421
Sonstige langfristige Rückstellungen	23.487	16.356
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	847	352
Summe	107.110	90.129

Die sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf [Abschnitt F. \(31\)](#) „Vertragsverbindlichkeiten“.

RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen variieren je nach den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt des Mitarbeiters.

Die Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl auf Basis von Leistungs- als auch von Beitragszusagen.

Bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind im Personalaufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich (ohne Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen) im Geschäftsjahr 2019 auf insgesamt TEUR 5.030 (im Vorjahr TEUR 8.109). Die Beiträge an die gesetzlichen Rentenversicherungen im Inland betragen im Geschäftsjahr TEUR 32.370 (im Vorjahr TEUR 29.340).

Daneben besteht ein Teil der betrieblichen Altersversorgungssysteme in Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), die grundsätzlich den Begünstigten eine lebenslänglich zahlbare monatliche Altersrente im Rentenalter garantieren. Diese sind sowohl unternehmens- als auch mitarbeiterfinanziert.

Insoweit Pensionsverpflichtungen bei Versicherungsunternehmen rückgedeckt sind, werden diese Rückdeckungsansprüche bei Vorliegen der Voraussetzungen von IAS 19 als Plan Asset mit den Rückstellungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

in TEUR	2019	2018
Dienstzeitaufwand	5.125	4.894
Zinsaufwand	874	879
Summe	5.999	5.773

Die genannten Beträge sind grundsätzlich im Personalaufwand der Periode erfasst; die Zinskomponente aus den Verpflichtungen wird im Zinsaufwand ausgewiesen.

Die leistungsorientierte Verpflichtung hat sich wie folgt verändert:

in TEUR	2019	2018
Stand zum 1. Januar	102.321	98.301
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen		
Dienstzeitaufwand	5.125	4.894
Zinsaufwand	1.596	1.540
Gezahlte Versorgungsleistungen	-4.596	-3.910
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Änderung finanzieller Annahmen	9.270	-719
Änderung demografischer Parameter	-542	470
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/Verluste	102	281
Beiträge Arbeitnehmer	298	434
Währungsdifferenzen/übrige Veränderungen	459	1.030
Stand zum 31. Dezember	114.033	102.321

Die durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen im Inland bewegt sich zwischen 5,7 und 9,1 Jahren (im Vorjahr zwischen 5,6 und 8,6 Jahren).

Das Planvermögen betrifft im Wesentlichen verpfändete Rückdeckungsansprüche gegenüber Versicherungsunternehmen.

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Stand zum 1. Januar	28.900	27.135
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge		
Zinsertrag	447	417
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erträge aus Planvermögen	943	5
Erfahrungsbedingte Anpassungen Gewinne/Verluste	247	-53
Beiträge Arbeitgeber	2.572	2.515
Rentenzahlungen	-2.163	-1.449
Währungsdifferenzen/übrige Veränderungen	311	330
Stand zum 31. Dezember	31.257	28.900

Der Konzern rechnet für das Geschäftsjahr 2020 mit Beiträgen zu leistungsorientierten Pensionsplänen in Höhe von TEUR 2.028 (im Vorjahr TEUR 1.840).

Im folgenden Jahr werden voraussichtlich Rentenzahlungen in Höhe von TEUR 3.602 (im Vorjahr TEUR 3.440) im Rahmen der leistungsorientierten Verpflichtung erfolgen.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

in TEUR	2019	2018
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung	114.033	102.321
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-31.257	-28.900
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	82.776	73.421

Die Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights) qualifizieren nicht als Planvermögen, da sie unverpfändete Rückdeckungsversicherungen beinhalten. Sie haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Stand zum 1. Januar	14.857	13.086
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen/Erträge		
Zinsertrag	275	243
Im sonstigen Ergebnis erfasste Beträge		
Erfahrungsbedingte Anpassung Gewinne/Verluste	70	-144
Beiträge Arbeitgeber	1.850	1.694
Rentenzahlungen	-26	-22
Übrige Veränderungen	-2	0
Stand zum 31. Dezember	17.024	14.857

Die quantitative Sensitivitätsanalyse führt bei der Veränderung wichtiger Annahmen zu folgender Auswirkung auf die leistungsorientierten Verpflichtungen der wesentlichen Gesellschaften:

in TEUR	2019	2018
Abzinsungssatz (+1%)	-6.837	-5.743
Abzinsungssatz (-1%)	8.577	7.133
Gehaltstrend (-0,5%)	-295	-247
Gehaltstrend (+0,5%)	304	255
Rententrend (-0,25%)	-1.368	-1.163
Rententrend (+0,25%)	1.431	1.214
Lebenserwartung (+1 Jahr)	4.286	3.432

Bei der Berechnung der Sensitivität der Verpflichtungen für die maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen wurde die gleiche Methode angewandt wie bei der Berechnung der Verpflichtung. Die Auswirkungen der Annahmeänderungen wurden jeweils separat ermittelt. Mögliche Abhängigkeiten wurden somit nicht analysiert. Wenn mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die Gesamtwirkung nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte entsprechen.

Folgende Sterbetafeln für die wesentlichen Länder wurden zum 31. Dezember 2019 verwendet:

- Deutschland: Heubeck Richttafeln 2018G (modifiziert),
- Schweiz: BVG 2015.

Der Berechnung der Pensionsrückstellungen liegen folgende wesentliche Annahmen zugrunde:

in %	Deutschland 2019	Deutschland 2018	Schweiz 2019	Schweiz 2018
Abzinsungssatz zum 31. Dezember	0,75	1,75	0,30	1,00
Gehaltstrend	3,00	3,00	1,75	1,75
Rententrend	2,00	2,00	0,00	0,00

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen lang- und kurzfristigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2019	Währungsdifferenzen/ Konsolidierungskreisänderung	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Aufzinsung	31.12.2019
Personal- und Sozialaufwand	15.020	-5	982	0	6.226	117	20.376
Gewährleistung und Kontraktverluste	12.458	55	7.295	3.491	13.125	0	14.852
Übrige Rückstellungen	10.509	133	6.201	781	8.911	0	12.571
Summe	37.987	183	14.478	4.272	28.262	117	47.799

Die Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwand werden im Wesentlichen für Altersteilzeit, Jubiläumszuwendungen, Abfindungen und ähnliche Verpflichtungen gebildet.

In den Rückstellungen für Gewährleistungen und Kontraktverluste sind im Wesentlichen Verpflichtungen aus gesetzlicher Gewährleistung und Kulanz enthalten.

In den übrigen Rückstellungen werden verschiedene erkennbare Einzelrisiken und ungewisse Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich nach ihrer voraussichtlichen Inanspruchnahme wie folgt:

in TEUR	2019 davon Restlaufzeit			2018 davon Restlaufzeit		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Personal- und Sozialaufwand	20.376	4.053	16.323	15.020	1.358	13.662
Gewährleistung und Kontraktverluste	14.852	14.852	0	12.458	12.458	0
Übrige Rückstellungen	12.571	5.407	7.164	10.509	7.815	2.694
Summe	47.799	24.312	23.487	37.987	21.631	16.356

(29) Steuerverbindlichkeiten

In dieser Position werden Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern ausgewiesen.

(30) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in TEUR	2019	2018
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber		
Dritten	117.050	92.634
At-Equity bewerteten Unternehmen	240	163
Sonstigen	193	543
Summe	117.483	93.340

Die Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

(31) Vertragsverbindlichkeiten

Die kurz- und langfristigen Vertragsverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in TEUR	2019			2018		
	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr	Gesamt	bis 1 Jahr	> 1 Jahr
Erhaltene Anzahlungen	55.176	55.176	0	48.420	48.420	0
Umsatzabgrenzung	1.687	840	847	913	561	352
Summe	56.863	56.016	847	49.333	48.981	352

Die Umsatzabgrenzung beinhaltet im Wesentlichen unrealisierte Umsätze aus Serviceverträgen, wie beispielsweise Wartungsverträge oder Verträge über erweiterte Gewährleistung.

Die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten ergibt sich im Geschäftsjahr wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Stand zum 1. Januar	49.333	42.171
Im Geschäftsjahr als Umsatz erfasst	48.981	41.656
In der Berichtsperiode abgegrenzt	56.511	48.818
Stand zum 31. Dezember	56.863	49.333

Die langfristigen Vertragsverbindlichkeiten sind in der Bilanz in den langfristigen Rückstellungen und weiteren Verbindlichkeiten enthalten. Für weitergehende Informationen verweisen wir auf [Abschnitt F. \(28\)](#) „Rückstellungen und weitere Verbindlichkeiten“.

(32) Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	71.027	85.132
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	21.968	27.695
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.514	4.478
Derivative Finanzinstrumente zu Handelszwecken gehalten	1.479	1.416
Rechnungsabgrenzungsposten	426	66
Übrige Verbindlichkeiten	7.177	5.345
Summe	108.591	124.132

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben wie im Vorjahr generell eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

G. SONSTIGE ANGABEN

(33) Eventualverbindlichkeiten

Als international tätiges Unternehmen mit unterschiedlichen Geschäftsfeldern ist der Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Gewährleistung, Steuerrecht und sonstige Rechtsstreitigkeiten gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von Entscheidungen Aufwendungen entstehen können, die nicht in vollem Umfang durch Versicherungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf das Geschäft und seine Ergebnisse haben könnten. Nach Einschätzung der Konzernführung sind in den gegenwärtig anhängigen Rechtsverfahren Entscheidungen mit wesentlichem Einfluss auf die Vermögens- und Ertragslage zu Lasten des Konzerns nicht zu erwarten.

(34) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

Es bestehen keine angabepflichtigen Haftungsverhältnisse.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Der Konzern hat Verpflichtungen aus Bestellobligo (im Wesentlichen für Sachanlagen) und Ähnlichem in Höhe von TEUR 14.107 (im Vorjahr TEUR 30.219), die in den nächsten zwölf Monaten fällig sind, sowie mehrere Wartungsverträge und andere Verpflichtungen, aus denen sich bis auf Weiteres jährliche sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von TEUR 24.427 (im Vorjahr TEUR 22.304) ergeben.

Die übrigen finanziellen Verpflichtungen liegen im geschäftsüblichen Rahmen.

(35) Leasinginformationen

Ausgehend von den sonstigen finanziellen Verpflichtungen zum 31. Dezember 2018 ergab sich folgende Überleitung auf den Eröffnungsbilanzwert der Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019:

in TEUR	2019
Sonstige finanzielle Verpflichtungen am 31. Dezember 2018	100.557
Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen (vor Abzinsung)	330
Keine Aktivierung, da kurzfristige Leasingverhältnisse und geringwertige Vermögenswerte	-5.301
Weitere Anwendungserleichterungen und Abzinsung	-4.275
Abgeschlossene Verträge mit nicht zugewandtem Nutzungsrecht und Sonstiges	-2.129
Leasingverbindlichkeit zum 1. Januar 2019	89.182

Der gewichtete durchschnittliche Grenzfremdkapitalzinssatz für die zum 1. Januar 2019 erstmals angesetzten Leasingverbindlichkeit betrug 1,97 Prozent.

Folgende Tabellen liefern Informationen zu den Beträgen:

in TEUR	2019
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:	
Planmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte	20.612
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	3.088
Aufwand für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	9.238
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.922
In der Kapitalflussrechnung erfasst:	
Zahlungsmittelabflüsse für Leasingverhältnisse	19.816

Abschreibungen, Zugänge und sonstige Veränderungen bei Nutzungsrechten teilen sich auf die Kategorien wie folgt auf:

in TEUR	Immobilien	Fahrzeuge und technische Anlagen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe
Buchwert zum 1. Januar 2019	72.529	12.324	480	85.333
Zugänge	11.833	8.382	224	20.439
Abschreibungen	-13.447	-6.928	-237	-20.612
Sonstige Veränderungen	89	11	-12	88
Buchwert zum 31. Dezember 2019	71.004	13.789	455	85.248

Darüber hinaus bestehen zukünftige Zahlungen aus Leasingverhältnissen, die nicht begonnen, jedoch bereits vertraglich eingegangen wurden, sowie für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger und für Leasinggegenstände von geringem Wert, die jedoch aus Sicht des Konzerns unwesentlich sind.

Für Angaben zu künftigen Zahlungsverpflichtungen verweisen wir auf [Abschnitt G. \(36e\)](#) „Liquiditätsrisiken“.

(36) Finanzielles Risikomanagement

Der Konzern unterliegt mit seinen finanziellen Aktivitäten verschiedenen Risiken, deren Messung, Steuerung und Überwachung durch ein systematisches, schriftlich fixiertes Risikomanagement erfolgt und eine Vermeidung von Risikokonzentration zum Ziel hat.

Der Konzern ist Marktpreisrisiken durch Veränderungen von Wechselkursen oder Zinssätzen ausgesetzt. Auf der Beschaffungsseite bestehen Warenpreisrisiken. Der Konzern unterliegt darüber hinaus Kreditrisiken, die vor allem aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen resultieren. Ferner bestehen Liquiditätsrisiken, die im Zusammenhang mit den Kredit- und Marktpreisrisiken stehen oder mit einer Verschlechterung des operativen Geschäfts bzw. mit Störungen an den Finanzmärkten einhergehen. Diese Finanzrisiken können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nachteilig beeinflussen.

Nachstehend wird im Einzelnen auf das Management von Marktrisiken (Wechselkursrisiken, Zinsrisiken, Warenpreisrisiken), Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken eingegangen.

(A) WECHSELKURSRIKEN

Der Konzern tätigt weltweit Fremdwährungstransaktionen und ist deshalb Wechselkursschwankungen ausgesetzt, die Auswirkungen auf die in Euro ausgewiesenen Vermögenswerte und Erträge haben. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren aus finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung und aus Darlehen in Fremdwährung, die zur Finanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht werden. Im operativen Bereich wickeln die einzelnen Konzerngesellschaften ihre Aktivitäten überwiegend in ihrer funktionalen Währung ab. Daneben bestehen intensive Liefer- und Leistungsbeziehungen zwischen den Konzerngesellschaften.

Weiterhin entstehen Transaktionsrisiken bei den Exposures aus den auf ausländische Währungen lautenden finanziellen Aktiva und Passiva. Durch den Einsatz von Devisenterminkontrakten und Optionsgeschäften soll Wechselkursrisiken entgegengewirkt werden. Für die Sicherung von zukünftigen Umsätzen gegen Wechselkursrisiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Es werden Teile des im nächsten Geschäftsjahr erwarteten Exposure in den für den Konzern wichtigsten Währungen abgesichert.

Risiken aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten bestehen zum einen durch den Ausfall des Geschäftspartners, dem durch eine entsprechende Auswahl vorgebeugt wird. Zum anderen bestehen sie in der Marktwertveränderung von Derivaten, denen jedoch im Regelfall eine entgegengesetzte Marktwertentwicklung des Grundgeschäfts gegenübersteht.

Der abgesicherte Umsatzbetrag orientiert sich an der Einschätzung des kommenden Geschäftsjahres. Diese wird weitgehend aus Vergangenheitswerten abgeleitet, wobei die Umsätze höchstwahrscheinlich eintreten. Es erfolgt eine laufende Überwachung der Werte.

Zur Darstellung von Marktrisiken verlangt IFRS 7 Sensitivitätsanalysen, die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von relevanten Risikovariablen auf Ergebnis und Eigenkapital zeigen. Neben Wechselkursrisiken unterliegt der Konzern Zinsrisiken. Die periodischen Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Risikovariablen auf den Bestand der Finanzinstrumente zum Abschlussstichtag bezogen werden. Dabei wird unterstellt, dass der Bestand zum Abschlussstichtag repräsentativ für das Gesamtjahr ist.

Wechselkursrisiken im Sinne von IFRS 7 entstehen durch Finanzinstrumente, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind; wechsellkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung bleiben unberücksichtigt. Als relevante Risikovariablen gelten grundsätzlich alle nicht funktionalen Währungen, in denen der Konzern Finanzinstrumente einsetzt.

Den Währungssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Wesentliche originäre monetäre Finanzinstrumente sind entweder unmittelbar in funktionaler Währung denominated oder werden durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert.
- Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten werden ebenfalls entweder unmittelbar in funktionaler Währung erfasst oder durch den Einsatz von Derivaten in die funktionale Währung transferiert. Daher können diesbezüglich keine wesentlichen Auswirkungen auf die betrachteten Größen entstehen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Ertragsteuern aufgrund der Änderung des beizulegenden Zeitwerts der monetären Fremdwährungspositionen.

2019	Kursentwicklung in %		Ergebniswirkung in TEUR	
			Ertrag (+)	Aufwand (-)
CNY	+10	-10	7.346	-4.527
GBP	+10	-10	1.944	-1.944
PLN	+10	-10	-37	37
USD	+10	-10	1.271	-1.069
Summe			10.524	-7.503

2018	Kursentwicklung in %		Ergebniswirkung in TEUR	
			Ertrag (+)	Aufwand (-)
AUD	+10	-10	518	-518
CNY	+10	-10	5.618	-3.679
GBP	+10	-10	1.406	-1.406
KRW	+10	-10	375	-375
PLN	+10	-10	-101	101
USD	+10	-10	6.420	-6.034
Summe			14.236	-11.911

(B) ZINSRISIKEN

Unter Zinsrisiken versteht der Konzern negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage, die sich aus Zinssatzänderungen ergeben können. Diesen Risiken wird u. a. dadurch begegnet, dass für die externe Finanzierung weitgehend Festsatzvereinbarungen bestehen. Des Weiteren können im Risikomanagement derivative Finanzinstrumente eingesetzt werden. Aufgrund der Struktur der Aktiva und Passiva existieren Zinsänderungsrisiken im Wesentlichen im Bereich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Für diese sind in Höhe von TEUR 209.275 (im Vorjahr TEUR 104.961) Festzinsvereinbarungen getroffen worden. Die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich auf TEUR 1.289 (im Vorjahr TEUR 125.905).

TEUR 31.468 (im Vorjahr TEUR 154.656) der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben Zinsanpassungstermine innerhalb eines Jahres, TEUR 179.096 (im Vorjahr TEUR 76.210) dieser Verbindlichkeiten weisen später liegende Zinsanpassungstermine auf.

Zinsänderungsrisiken werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Diese stellen die Effekte von Änderungen der Marktzinssätze auf Zinszahlungen, Zinserträge und -aufwendungen, andere Ergebnisteile sowie ggf. auf das Eigenkapital dar. Den Zinssensitivitätsanalysen liegen die folgenden Annahmen zugrunde:

- Marktzinssatzänderungen von originären Finanzinstrumenten mit fester Verzinsung wirken sich nur dann auf das Ergebnis aus, wenn diese zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind. Demnach unterliegen alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente mit fester Verzinsung keinen Zinsänderungsrisiken im Sinne von IFRS 7.
- Marktzinssatzänderungen wirken sich auf das Zinsergebnis von originären variabel verzinslichen Finanzinstrumenten aus, deren Zinszahlungen nicht als Grundgeschäfte im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Zinsänderungsrisiken designiert sind, und gehen demzufolge in die Berechnung der ergebnisbezogenen Sensitivitäten mit ein.
- Marktzinssatzänderungen von Zinsderivaten (Zinsswaps, Zins- und Währungsswaps), die nicht in eine Sicherungsbeziehung nach IFRS 9 eingebunden sind, haben Auswirkungen auf das sonstige Finanzergebnis (Bewertungsergebnis aus der Anpassung der finanziellen Vermögenswerte an den beizulegenden Zeitwert) und werden daher bei den ergebnisbezogenen Sensitivitätsberechnungen berücksichtigt.
- Währungsderivate unterliegen keinen Zinsänderungsrisiken und haben daher keinen Einfluss auf die Zinssensitivitäten.

in TEUR	2019		2018	
	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte	+100 Basispunkte	-100 Basispunkte
Effekte aus Finanzschulden und -guthaben	-199	199	-517	517
Summe	-199	199	-517	517

(C) WARENPREISRISIKEN

Der Konzern ist Risiken aus der Änderung von Warenpreisen ausgesetzt, die aus dem Bezug von Produktionsmitteln entstehen. Der Konzern sichert sich im Allgemeinen gegen dieses Risiko nicht mit derivativen Finanzinstrumenten ab, sondern minimiert es im Zusammenspiel mit Qualitäts- und Beschaffungssicherheitsaspekten durch eine den aktuellen Gegebenheiten und Veränderungen angepasste Einkaufsstrategie. Hierbei werden potenzielle Beschaffungsquellen permanent nach regionalen, technologischen, qualitativen und preislichen Aspekten bewertet, freigegeben und entsprechend in Entwicklungs- und Produktionsprozesse eingebettet. Kurzfristigen Preisschwankungen aufgrund von Materialwerten oder Lieferengpässen bestimmter Produktgruppen wird durch ein stetig aktualisiertes Planungsgerüst begegnet, das auch strategische Sicherheitsbestände einschließt.

(D) KREDITRISIKEN

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr eines ökonomischen Verlusts, der dadurch entsteht, dass ein Kontrahent seinen vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt. Das Kreditrisiko umfasst dabei sowohl das unmittelbare Ausfallrisiko als auch das Risiko einer Bonitätsverschlechterung, verbunden mit der Gefahr der Konzentration einzelner Risiken.

Den Kreditrisiken wird durch die Beschränkung auf Geschäftsbeziehungen mit erstklassigen Banken begegnet. Die Ausfallrisiken bei den Forderungen werden durch eine fortlaufende Überprüfung der Bonität der Gegenparteien und durch die Limitierung aggregierter Einzelparteirisiken minimiert. Das maximale Ausfallrisiko für finanzielle Vermögenswerte entspricht ihrem Buchwert.

Das Geschäft mit Großkunden unterliegt einer gesonderten Bonitätsüberwachung. Gemessen am gesamten Risikopotenzial aus dem Ausfallrisiko sind die Forderungen gegenüber diesen Kunden jedoch nicht so hoch, als dass sie eine außerordentliche Risikokonzentration begründen würden.

Zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet der Konzern differenziert nach Regionen und Gesellschaften spezifische Wertberichtigungsmatrizen. Die fälligkeitsspezifischen Wertberichtigungsfaktoren basieren auf historischen sowie zukunftsorientierten Informationen, zum Beispiel individuellen und makroökonomischen Daten.

Die folgenden Tabellen geben Informationen über das Ausmaß der in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltenen Kreditrisiken:

in TEUR	2019	2018
Bruttowert	346.191	342.840
Wertberichtigung	(9.533)	(8.486)
Nettowert	336.658	334.354

in TEUR	2019			2018		
	Bruttowert	Wertberichtigung	Gewichtete Rate in %	Bruttowert	Wertberichtigung	Gewichtete Rate in %
zum Abschlussstichtag						
nicht fällig	262.153	1.407	0,5	254.716	1.799	0,7
überfällig						
seit weniger als 30 Tagen	40.938	608	1,5	42.768	596	1,4
seit 30 bis 90 Tagen	25.851	1.212	4,7	22.703	740	3,3
seit 91 bis 360 Tagen	12.123	2.183	18,0	17.850	1.940	10,9
seit mehr als 360 Tagen	5.126	4.123	80,4	4.803	3.411	71,0
Summe	346.191	9.533		342.840	8.486	

Die Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

in TEUR	2019	2018
Stand zum 1. Januar	8.486	9.279
Währungsdifferenzen	85	72
Ausbuchung	-1.856	-460
Anpassung der Wertberichtigung	2.818	-405
Stand zum 31. Dezember	9.533	8.486

(E) LIQUIDITÄTSRISIKEN

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Unternehmen seine finanziellen Verpflichtungen nicht im ausreichenden Maß erfüllen kann. Der Konzern generiert finanzielle Mittel vorwiegend durch das operative Geschäft und externe Finanzierungen. Die Mittel dienen vorrangig der Finanzierung des Working Capital sowie der Investitionen. Der Konzern steuert seine Liquidität, indem er neben dem Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Geschäft in ausreichendem Umfang liquide Mittel vorhält und Kreditlinien bei Banken unterhält. Die liquiden Mittel umfassen Zahlungsmittel sowie andere Vermögenswerte.

in TEUR	2019	2018
Kreditlinien und Darlehen	477.512	324.728
in Anspruch genommen	(210.564)	(230.866)

Das operative Liquiditätsmanagement umfasst einen Cash-Concentration-Prozess, durch den eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln erfolgt. Dadurch können Liquiditätsüberschüsse und -bedarfe entsprechend den Erfordernissen des Gesamtkonzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften gesteuert werden. In das kurz- und mittelfristige Liquiditätsmanagement werden die Fälligkeiten finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Verbindlichkeiten sowie Schätzungen des operativen Zahlungsflusses einbezogen. Detaillierte Angaben sind in den Anmerkungen zu [Abschnitt F. \(27\)](#) „Lang- und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

Die folgende Fälligkeitsübersicht zeigt, wie die Auszahlungen für die finanziellen Verbindlichkeiten per 31. Dezember 2019 die Liquiditätssituation des Konzerns beeinflussen.

Die Übersicht beschreibt den Ablauf der undiskontierten

- Tilgungs- und Zinsauszahlungen der Finanzverbindlichkeiten,
- für das jeweilige Jahr summierten Netto-Auszahlungen der derivativen Finanzinstrumente,
- Auszahlungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und
- Auszahlungen der übrigen finanziellen Verbindlichkeiten.

Die undiskontierten Auszahlungen dieses Ablaufs unterliegen folgenden Bedingungen:

- Falls der Vertragspartner eine Zahlung zu verschiedenen Zeitpunkten abrufen kann, wird die Verbindlichkeit auf den frühesten Fälligkeitstermin bezogen.
- Die derivativen Finanzinstrumente umfassen Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert.
- Die Zinsauszahlungen von Finanzinstrumenten mit variabler Verzinsung werden auf der Basis von Terminzinssätzen ermittelt. Dieses Verfahren entspricht der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts anderer Finanzinstrumente.

Die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns weisen die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgen auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2020	2021	2022	2023	2024	≥ 2025
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	218.820	32.595	30.655	9.468	9.162	52.076	84.864
Leasingverbindlichkeit	97.205	20.991	18.091	11.594	9.909	8.104	28.516
Derivative Finanzinstrumente	1.479	1.479	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.483	117.483	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	7.177	7.177	0	0	0	0	0
Summe	442.164	179.725	48.746	21.062	19.071	60.180	113.380

Die Zahlungsströme der derivativen Finanzinstrumente sind netto dargestellt.

Darin enthalten sind Devisenkontrakte mit negativen Marktwerten, die sich jedoch in einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von TEUR 10.013 (im Vorjahr TEUR 16.178) und einen Zahlungsmittelzufluss in Höhe von TEUR 8.534 (im Vorjahr TEUR 14.762) aufteilen.

Darüber hinaus bestehen derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert, die sich in einen Zahlungsmittelabfluss von TEUR 129.690 (im Vorjahr TEUR 168.511) und einen Zahlungsmittelzufluss von TEUR 130.553 (im Vorjahr TEUR 169.213) aufteilen.

Zum 31. Dezember 2018 wiesen die finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns die nachfolgend dargestellten Zahlungsverpflichtungen auf. Die Angaben erfolgten auf der Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen.

in TEUR	Summe	2019	2020	2021	2022	2023	≥ 2024
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	234.888	156.631	29.843	28.032	6.857	6.564	6.961
Leasingverbindlichkeit	330	197	64	35	18	16	0
Derivative Finanzinstrumente	1.416	1.416	0	0	0	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	93.340	93.340	0	0	0	0	0
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	5.345	5.345	0	0	0	0	0
Summe	335.319	256.929	29.907	28.067	6.875	6.580	6.961

Die vorgehaltene Liquidität sowie kurz- und langfristige Kreditlinien geben dem Konzern eine ausreichende Flexibilität, um seinen Refinanzierungsbedarf zu decken. Aufgrund der Diversifizierung der Finanzierungsquellen und der liquiden Mittel unterliegt der Konzern keinem Konzentrationsrisiko im Bereich der Liquidität.

(F) KAPITALSTEUERUNG

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit eine gute Eigenkapitalquote im Rahmen einer risikoarmen und flexiblen Finanzierungsstruktur aufrechterhalten wird.

Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und nimmt Anpassungen vor. Zur Änderung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vorgenommen oder neue Anteile ausgegeben werden.

Der Konzern überwacht sein Kapital, unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Einflussgrößen wie beispielsweise des Konzernergebnisses, im Wesentlichen mithilfe der Eigenkapitalquote. Die Eigenkapitalquote entspricht dem Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 31. Dezember 2019 beträgt die Eigenkapitalquote 48,6 Prozent (im Vorjahr 50,2 Prozent).

(37) Finanzinstrumente**(A) ZEITWERTE VON FINANZINSTRUMENTEN**

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Aktiva								
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	863	702	0	0	863	702
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	863	702	0	0	863	702
Passiva								
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	1.479	1.416	0	0	1.479	1.416
davon Derivate ohne Hedge-Beziehung	0	0	1.479	1.416	0	0	1.479	1.416

Der Marktwert von Devisenterminkontrakten wird anhand der zum Bilanzstichtag herrschenden Kurse auf dem Devisenmarkt bestimmt. Als Grundlage für die Berechnung der Marktwerte werden jeweils die Devisenmittelkurse verwendet. Die Berechnungsmethoden und darin verwendeten Einflussgrößen stehen im Einklang mit den Bestimmungen des IFRS 13.

Der Marktwert der Optionen wird mithilfe der von Garman und Kohlhagen modifizierten Black-Scholes-Methode ermittelt. Die Bewertung einer Option basiert vor allem auf den Devisenkursen, den jeweiligen Zinssätzen des Währungspaares und der Volatilität zum Bilanzstichtag sowie der Restlaufzeit.

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2019 und zum 31. Dezember 2018 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

in TEUR	Stufe 1		Stufe 2		Stufe 3		Summe	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Aktiva								
Sonstige Finanzanlagen	0	0	1.840	1.645	0	0	1.840	1.645
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	212.089	231.955	0	0	212.089	231.955
Leasingverbindlichkeiten	0	0	89.913	314	0	0	89.913	314

Der Zeitwert der Wertpapiere und der sonstigen Finanzanlagen wird, sofern verfügbar, auf der Grundlage des börsennotierten Marktpreises zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die Buchwerte der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der sonstigen Vermögenswerte, der flüssigen Mittel und der sonstigen Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeiten nahezu den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird ein Barwert der künftigen Cashflows auf Basis von fristgerechten marktüblichen Zinssätzen ermittelt. Leasingverbindlichkeiten werden mit dem Zinssatz abgezinst, der dem Leasingverhältnis implizit zugrunde liegt, sofern dieser bestimmbar ist. Ansonsten erfolgt eine Abzinsung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz.

Für die Darstellung der Buch- und Zeitwerte nach Klassen und Kategorien verweisen wir auf die [Anlagen A3](#) und [A4](#) zum Konzernanhang.

Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert für die zum 31. Dezember 2019 im Bestand befindlichen Finanzinstrumente sind folgende Gesamterträge und -aufwendungen entstanden:

in TEUR	Vermögenswerte		Verbindlichkeiten	
	2019	2018	2019	2018
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:				
Derivate ohne Hedge-Beziehung	-244	-354	-1.479	-1.416

(B) NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Die folgende Tabelle stellt die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigten Nettogewinne und -verluste von Finanzinstrumenten nach IFRS 9 dar:

in TEUR	2019	2018
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-80	-293
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	127	-639
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.618	1.623
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	-3.952	-4.607
Summe	-2.287	-3.916

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertveränderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne und -verluste der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Krediten und Forderungen beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsen, Währungseffekten und Wertminderungen.

Die Nettogewinne bzw. -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten neben den Ergebnissen aus Marktwertänderungen auch Zinsaufwendungen und -erträge aus diesen Finanzinstrumenten.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Ergebnisse aus Zinsaufwendungen.

(C) GESAMTZINSERTRAG UND -AUFWAND

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam mit den beizulegenden Zeitwerten bewertet wurden, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Gesamtzinserträge	1.999	267
Gesamtzinsaufwendungen	-3.719	-3.913
Summe	-1.720	-3.646

(D) DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Zum Bilanzstichtag ergaben sich die beizulegenden Fair Values der derivativen Finanzinstrumente wie folgt:

in TEUR	Kontraktwert oder Nominalbetrag		Positiver Fair Value		Negativer Fair Value	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Währungsinstrumente ohne Hedge-Beziehung						
Devisenterminkontrakte	93.956	142.993	273	350	1.479	1.416
Währungsoptionen (OTC) ¹	44.269	40.280	590	352	0	0
Summe Währungsinstrumente	138.225	183.273	863	702	1.479	1.416

¹ OTC: over the counter

Die Währungsinstrumente werden hauptsächlich eingesetzt, um Wechselkursrisiken in CNY, GBP, PLN und USD abzusichern. Die gesamten Absicherungen in Höhe von TEUR 138.225 (im Vorjahr TEUR 183.273) haben eine Laufzeit von weniger als zwölf Monaten.

(38) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Konzern weist nicht erfolgsabhängige Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte in Höhe von TEUR 1.711 (im Vorjahr TEUR 2.226) aus. Diese wurden im Jahr 2019 gemäß Projektfortschritt vollständig ergebniswirksam erfasst.

(39) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als „related parties“ kommen grundsätzlich die Mitglieder des Vorstands, die Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns, die Mitglieder der Familie Sick, die Sick Glaser GmbH, Freiburg/Deutschland, die Gisela und Erwin Sick Stiftung, Freiburg/Deutschland, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen sowie die Sick Holding GmbH, Freiburg/Deutschland, in Betracht. Die Sick Holding GmbH ist die oberste Muttergesellschaft der SICK AG, und Frau Renate Sick-Glaser ist mit 50,7 Prozent der Kapitalanteile an der Sick Holding GmbH die oberste beherrschende Beteiligte. Der Konzernabschluss der Sick Holding GmbH wird im Bundesanzeiger offengelegt.

Alle Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die folgende Tabelle enthält die Gesamtbeträge aus Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen für das betreffende Geschäftsjahr:

in TEUR	2019	2018
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	207	1.955
Empfangene Lieferungen und Leistungen	2.302	1.929
Forderungen zum Bilanzstichtag	70	793
Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag	240	163

Die erbrachten Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen. Der Konzern hat im Rahmen der empfangenen Lieferungen und Leistungen vor allem Warenlieferungen und Dienstleistungen erhalten. Es bestehen keine Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Während des Geschäftsjahres gab es wie im Vorjahr mit Ausnahme von gezahlten Dividenden keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen zwischen dem Konzern und der Sick Holding GmbH, Freiburg.

Im Konzern bestehen zum 31. Dezember 2019 wie im Vorjahr mit Ausnahme der noch nicht ausbezahlten Vergütungen keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegen Mitglieder des Vorstands.

Die Personen in Schlüsselpositionen des Managements umfassen die Mitglieder des Vorstands der SICK AG.

Die diesem Personenkreis gewährten Vergütungen in Höhe von TEUR 4.075 (im Vorjahr TEUR 4.117) umfassen neben kurzfristig fälligen bzw. im Geschäftsjahr aufwandswirksamen Leistungen in Höhe von TEUR 3.420 (im Vorjahr TEUR 3.646) auch Leistungen für die Zeit nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von TEUR 479 (im Vorjahr TEUR 479) sowie andere langfristig fällige Leistungen in Höhe von TEUR 175 (im Vorjahr TEUR 117), von denen TEUR 88 (im Vorjahr TEUR 59) auf aktienbasierte Vergütungen entfallen können.

In den Geschäftsjahren 2017, 2018 und 2019 wurde mit den Mitgliedern des Vorstands der SICK AG eine Langfristvergütungsregelung (Long Term Incentive, kurz „LTI“) abgeschlossen. Grundsätzliche Voraussetzung für den Bezug des LTI ist unter anderem die Zugehörigkeit zum Vorstand der SICK AG über einen Zeitraum von drei Jahren.

Bemessungsgrundlage des LTI ist ein über drei Geschäftsjahre (je nach Vertrag 2017 – 2019, 2018 – 2020, bzw. 2019 – 2021, die „Zeitperiode“) kumulierter positiver Value Added. Das LTI bemisst sich als Prozentsatz auf den in diesem Zeitraum ermittelten durchschnittlichen Value Added. Es ist auf einen bestimmten Anteil der Festbezüge begrenzt. Der LTI wird nach Ende der Zeitperiode zu maximal 50 Prozent in Aktien der SICK AG und zu mindestens 50 Prozent in bar ausbezahlt. Im Geschäftsjahr 2019 sind 4.500 Aktien zum Preis von EUR 50,55 im Rahmen des LTI nach Ablauf der Zeitperiode 2016 – 2019 ausbezahlt worden. Die Verpflichtungen aus dem Barausgleich betragen zum 31. Dezember 2019 TEUR 224. Den Umfang des Aktienanteils bestimmt die Gesellschaft unter Berücksichtigung der vorhandenen eigenen Aktien. Für die Umrechnung des in Aktien auszubehandelnden Anteils ist der jeweilige vom zuständigen Finanzamt festgestellte aktuelle Kurs oder der jeweilige Börsenkurs im Zeitpunkt der Fälligkeit maßgeblich. Scheidet ein Vorstand während dieses 3-Jahres-Zeitraums aus, entfällt grundsätzlich ein Anspruch auf ein LTI für diese Periode.

Die im Rahmen des LTI übertragenen SICK-Aktien sind in einem Depot mit Sperrvermerk zu verwahren, wonach die Herausgabe der Aktien nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen darf. Eine Verfügung über diese Aktien kann nur im Zusammenhang mit einem Ausscheiden aus dem Vorstand oder mit dem Eintritt in den Ruhestand erfolgen.

Die Bewertung des LTI zum 31. Dezember 2019 erfolgte unter Zugrundelegen der Konzernabschlüsse zum 31. Dezember 2017 bis 2019 sowie der Planungen für den Konzern für künftige Geschäftsjahre unter Berücksichtigung der vertraglich vorgesehenen Begrenzung. Auf Basis des im Geschäftsjahr Mai 2019 vom Finanzamt ermittelten Aktienpreises in Höhe von EUR 50,55 entspricht der Anteil von 50% des LTI, der in Aktien ausgeglichen werden kann, einem Betrag von TEUR 224 oder 4.435 Aktien.

Die Gesamtvergütungen früherer Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebenen betragen im Geschäftsjahr TEUR 1.218 (im Vorjahr TEUR 1.193). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis sind TEUR 13.017 (im Vorjahr TEUR 12.366) zurückgestellt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrats der SICK AG betragen für die Aufsichtsrats­tätigkeit TEUR 744 (im Vorjahr TEUR 738) sowie im Falle der Tätigkeit für die SICK AG TEUR 393 (im Vorjahr TEUR 393). Gesonderte Vergütungen für Beratungsleistungen fielen nicht an.

Die Familie Sick hat zum 31. Dezember 2019 wie im Vorjahr keine Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber dem Konzern.

(40) Mitarbeiterbeteiligungsprogramme

Die SICK AG hat von 1999 bis 2003 jährlich ein Mitarbeiteraktienprogramm aufgelegt. Insgesamt wurden im Rahmen aller Mitarbeiteraktienprogramme ca. 1,3 Mio. Aktien (im Vorjahr ca. 1,3 Mio. Aktien) ausgegeben, von denen die SICK AG zwischenzeitlich 0,3 Mio. Aktien (im Vorjahr 0,3 Mio. Aktien) zum Marktpreis zurückerworben hat.

(41) Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf aggregierter Basis die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, im Geschäftsjahr 2019 angefallenen Honorare:

in TEUR	2019	2018
Abschlussprüfungen	319	351
Sonstige Leistungen	179	130
Summe	498	481

(42) Nicht vorzeitig angewandte Rechnungslegungsstandards

Der IASB und das IFRIC haben weitere Standards und Interpretationen verabschiedet. Die Anwendung dieser Regelungen erfolgt in diesem Berichtsjahr nicht, weil entweder die Anerkennung durch die EU noch aussteht oder eine Anwendung noch nicht verpflichtend ist.

Der Konzern beabsichtigt grundsätzlich, alle Standards zum Zeitpunkt der erstmaligen verpflichtenden Anwendung zu berücksichtigen.

Standards/Interpretationen	Titel	Anzuwenden ab	Voraussichtliche Auswirkungen auf SICK
Änderung an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7	Reform der Referenzzinssätze	1. Januar 2020	Unwesentlich
Änderung der Verweise auf Rahmenkonzept zur Rechnungslegung	Rahmenkonzept zur Rechnungslegung	1. Januar 2020	Unwesentlich
Änderung an IAS 1 und IAS 8	Definition von Wesentlichkeit	1. Januar 2020	Grundsätzlich von Bedeutung
Änderung an IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse: Definition eines Geschäftsbetriebs	1. Januar 2020	Unwesentlich
IFRS 17	Versicherungsverträge	1. Januar 2021	Unwesentlich
Änderung an IAS 1	Darstellung des Abschlusses: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	1. Januar 2022	Unwesentlich

Das IASB hat im Oktober 2018 den Änderungsstandard „Definition von Wesentlichkeit“ (Änderungen an IAS 1 und IAS 8) herausgegeben, um die Wesentlichkeitsdefinition der IFRS zu schärfen und um die verschiedenen Definitionen im Rahmenkonzept und in den Standards selbst zu vereinheitlichen. Demnach sind Informationen wesentlich, wenn vernünftigerweise zu erwarten ist, dass ihre Auslassung, fehlerhafte Darstellung oder Verschleierung die Entscheidungen der primären Adressaten von Mehrzweckabschlüssen beeinflussen können. Die Änderung ist verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2020 beginnen, anzuwenden. Der Konzern plant eine Analyse zu möglichen Auswirkungen auf die künftige Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

(43) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die SICK AG hat zum 1. Januar 2020 ihren Vorstand erweitert. Der Aufsichtsrat stellte die Weichen für Wachstum in dem sich schnell entwickelnden Technologie- und Marktumfeld und berief Dr. Tosja Zywiets für das Ressort „Operations“ in den Vorstand. In dem neu geschaffenen Ressort werden die produktionsrelevanten Funktionen einschließlich Einkauf und Qualität auf Vorstandsebene zusammengefasst.

Die Unsicherheiten im Hinblick auf die nicht abschätzbaren Folgen der COVID-19-Pandemie seit Jahresbeginn 2020 und damit die Risiken für das Weltwirtschaftswachstum haben erheblich zugenommen. Dies kann nach Einschätzung der Gesellschaft erhebliche negative Effekte auf Umsatz und EBIT des Konzerns haben.

(44) Angaben zu Vorstand und Aufsichtsrat

VORSTAND

Dr. Robert Bauer, Emmendingen (Vorsitzender)
Products & Technology

Reinhard Bösl, Freiburg
Systems & Industries

Dr. Mats Gökstorp, Freiburg
Sales & Service

Dr. Martin Krämer, Waldkirch
Human Resources, Procurement, Legal & Compliance

Markus Vatter, Vörstetten
Finance, Controlling & IT

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat besteht gemäß § 95 AktG i.V.m. § 8 Absatz 1 der Satzung aus zwölf Mitgliedern. Hiervon werden sechs Mitglieder von der Hauptversammlung und sechs Mitglieder von den Arbeitnehmern gemäß den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes 1976 gewählt. Der Aufsichtsrat setzt sich wie folgt zusammen:

Gisela Sick, Waldkirch
Ehrevorsitzende
Privatier

VERTRETER DER ANTEILSEIGNER:

Klaus M. Bukenberger, Schenkenzell (Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart

Franz Bausch, Hinterzarten
Geschäftsführer der Sick Glaser GmbH, Freiburg

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt

Sebastian Glaser, München
Geschäftsführender Gesellschafter der Sick Holding GmbH, Freiburg

Renate Sick-Glaser, Freiburg
Geschäftsführende Gesellschafterin der Sick Glaser GmbH, Freiburg

Dr. Dipl.-Ing. Eberhard Veit, Göppingen
Geschäftsführender Gesellschafter der 4.0-Veit GbR, Göppingen

VERTRETER DER ARBEITNEHMER:

Karl-Heinz Barth, Donaueschingen
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats

Dr. Bernd Cordes, Emmendingen
Leiter des Global Business Center 07 der SICK AG, Waldkirch

Dr. Matthias Müller, Braunschweig
Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin

Hermann Spieß, Breisach
Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Susanne Tröndle, Waldkirch (stellvertretende Vorsitzende)
Vorsitzende des Betriebsrats und des Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats

Thomas Weckopp, Korschenbroich
Vorsitzender des Betriebsrats der SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf

(45) Freigabe des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss wurde am 17. März 2020 vom Vorstand freigegeben. Anschließend wurde er dem Aufsichtsrat zur Prüfung vorgelegt.

Waldkirch, den 17. März 2020

SICK AG

Der Vorstand



Dr. Robert Bauer (Vorsitzender)



Reinhard Bösl



Dr. Mats Gökstorp



Dr. Martin Krämer



Markus Vatter



Dr. Tosja Zywietz

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Anlage A1

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten							Kumulierte Abschreibungen							Buchwerte			
	Stand 01.01. 2019	Anpas- sung IFRS 16	Ange- passter Stand 01.01. 2019	Wäh- rungsdi- fferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12. 2019	Stand 01.01. 2019	Anpas- sung IFRS 16	Ange- passter Stand 01.01. 2019	Wäh- rungsdi- fferenzen	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Stand 31.12. 2019	Stand 31.12. 2019	Stand 31.12. 2018
in TEUR																		
I. Immaterielle Vermögenswerte																		
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	90.727	0	90.727	-21	8.388	7.104	843	92.833	77.403	0	77.403	120	8.808	7.026	0	79.305	13.528	13.324
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	25.530	0	25.530	610	405	0	0	26.545	1.024	0	1.024	0	0	0	0	1.024	25.521	24.506
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	105.329	0	105.329	8	12.757	1.827	0	116.267	77.197	0	77.197	-1	8.130	1.827	0	83.499	32.768	28.132
4. Geleistete Anzahlungen	1.981	0	1.981	0	1.933	0	-843	3.071	0	0	0	0	0	0	0	0	3.071	1.981
	223.567	0	223.567	597	23.483	8.931	0	238.716	155.624	0	155.624	119	16.938	8.853	0	163.828	74.888	67.943
II. Sachanlagen																		
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	236.299	0	236.299	106	8.945	801	4.502	249.051	72.255	0	72.255	144	7.316	788	-12	78.915	170.136	164.044
2. Technische Anlagen und Maschinen	225.376	0	225.376	-312	22.005	2.520	16.596	261.145	134.084	0	134.084	-130	28.773	2.516	38	160.249	100.896	91.292
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	175.991	0	175.991	992	10.331	11.204	3.507	179.617	115.704	0	115.704	696	13.526	11.197	-26	118.703	60.914	60.287
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	37.459	0	37.459	9	35.760	0	-24.605	48.623	0	0	0	0	0	0	0	0	48.623	37.459
5. Nutzungsrechte aus Leasingverträgen	0	130.377	130.377	1.037	20.439	1.792	0	150.061	0	45.044	45.044	510	20.612	1.353	0	64.813	85.248	0
	675.125	130.377	805.502	1.832	97.480	16.317	0	888.497	322.043	45.044	367.087	1.220	70.227	15.854	0	422.680	465.817	353.082
Gesamtsumme	898.692	130.377	1.029.069	2.429	120.963	25.248	0	1.127.213	477.667	45.044	522.711	1.339	87.165	24.707	0	586.508	540.705	421.025

In den Zugängen ist ein Unternehmenserwerb SICK SpA, Santiago de Chile/Chile, (gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte TEUR 330, Geschäfts- oder Firmenwerte TEUR 405 und Sachanlagen TEUR 16) enthalten.

ENTWICKLUNG DES KONZERN-ANLAGEVERMÖGENS

Anlage A2

Anlagevermögen	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Kumulierte Abschreibungen					Buchwerte			
	Stand 01.01. 2018	Wäh- rungsdi- fferenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12. 2018	Stand 01.01. 2018	Wäh- rungsdi- fferenzen	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Stand 31.12. 2018	Stand 31.12. 2018	Stand 31.12. 2017
in TEUR														
I. Immaterielle Vermögenswerte														
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	86.145	-53	5.517	1.271	389	90.727	69.710	-125	9.089	1.271	0	77.403	13.324	16.435
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	25.950	-420	0	0	0	25.530	1.024	0	0	0	0	1.024	24.506	24.926
3. Aktivierte Entwicklungskosten und andere selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	96.033	0	10.628	1.332	0	105.329	70.244	0	8.285	1.332	0	77.197	28.132	25.789
4. Geleistete Anzahlungen	721	0	1.649	0	-389	1.981	0	0	0	0	0	0	1.981	721
	208.849	-473	17.794	2.603	0	223.567	140.978	-125	17.374	2.603	0	155.624	67.943	67.871
II. Sachanlagen														
1. Grundstücke und Bauten einschließlich Einbauten in fremde Grundstücke	209.624	119	14.827	183	11.912	236.299	65.909	86	6.289	180	151	72.255	164.044	143.715
2. Technische Anlagen und Maschinen	192.232	-468	21.450	5.408	17.570	225.376	118.325	-214	21.523	5.402	-148	134.084	91.292	73.907
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	153.658	459	23.107	5.735	4.502	175.991	103.413	487	17.392	5.585	-3	115.704	60.287	50.245
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	41.506	-49	29.986	0	-33.984	37.459	0	0	0	0	0	0	37.459	41.506
	597.020	61	89.370	11.326	0	675.125	287.647	359	45.204	11.167	0	322.043	353.082	309.373
Gesamtsumme	805.869	-412	107.164	13.929	0	898.692	428.625	234	62.578	13.770	0	477.667	421.025	377.244

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE
 nach Bewertungskategorien in TEUR

Anlage A3

Aktiva	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Wertansatz nach IFRS 9				Wertansatz Bilanz nach IAS 16	Übrige Buchwerte	Fair Value 2019
		Buchwert 2019	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FVOCI	1.840		1.840			1.840	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	336.658	336.658				336.658	
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FVTPL	863			863		863	
Übrige	FVOCI/AC/n.a.	35.574	8.867	511		26.196	35.574	
Flüssige Mittel	AC	66.278	66.278				66.278	
Passiva								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	210.564	210.564				212.089	
Leasingverbindlichkeiten	n.a.	89.913				89.913	89.913	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	117.483	117.483				117.483	
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FVTPL	1.479			1.479		1.479	
Übrige	AC	7.177	7.177				7.177	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) ¹		411.803	411.803					
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (erfolgswirksam) (FVTPL) ²		863			863			
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral (FVOCI) ³		2.351		2.351				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) ¹		335.224	335.224					
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (erfolgswirksam) (FVTPL) ²		1.479			1.479			

¹ amortised cost² fair value through profit and loss³ fair value through other comprehensive income

BUCHWERTE, WERTANSÄTZE UND BEIZULEGENDE ZEITWERTE
 nach Bewertungskategorien in TEUR

Anlage A4

Aktiva	Bewertungskategorie nach IFRS 9	Wertansatz nach IFRS 9				Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Übrige Buchwerte	Fair Value 2018
		Buchwert 2018	(Fortgeführte) Anschaffungskosten	Fair Value erfolgsneutral	Fair Value erfolgswirksam			
Sonstige Finanzanlagen								
Sonstige Beteiligungen	FVOCI/ n.a.	1.643		5			1.643	
Übrige Finanzanlagen	FVOCI	2		2			2	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	334.354	334.354				334.354	
Sonstige Vermögenswerte								
Derivate zu Handelszwecken	FVTPL	702			702		702	
Übrige	FVOCI/ AC/ n.a.	33.870	11.102	272		22.496	33.870	
Flüssige Mittel	AC	21.152	21.152				21.152	
Passiva								
Finanzverbindlichkeiten								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	AC	230.866	230.866				231.955	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	n.a.	314				314	314	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	93.340	93.340				93.340	
Sonstige Verbindlichkeiten								
Derivate zu Handelszwecken	FVTPL	1.416			1.416		1.416	
Übrige	AC	5.345	5.345				5.345	
Davon aggregiert nach Bewertungskategorie gemäß IAS 39:								
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) ¹		366.608	366.608					
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (erfolgswirksam) (FVTPL) ²		702			702			
Finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (erfolgsneutral) (FVOCI) ³		279		279				
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten (AC) ¹		329.551	329.551					
Finanzielle Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert (erfolgswirksam) (FVTPL) ²		1.416			1.416			

¹ amortised cost² fair value through profit and loss³ fair value through other comprehensive income

AUFSTELLUNG DES VOLLSTÄNDIGEN ANTEILSBESITZES
 zum 31. Dezember 2019

Anlage A5

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
Muttergesellschaft			
SICK AG, Waldkirch/ Deutschland			
I. Anteile an verbundenen Unternehmen			
1. SICK S.à.r.l., Émerainville/ Frankreich	100,00		
2. SICK (UK) Ltd., St. Albans/ Großbritannien	100,00		
3. SICK, Inc., Minneapolis/ USA	100,00		
4. SICK B.V., De Bilt/ Niederlande	100,00		
5. SICK AG, Stans/ Schweiz	100,00		
6. SICK Pty Ltd., Heidelberg West, VIC/ Australien	100,00		
7. SICK A/S, Birkerød/ Dänemark	100,00		
8. SICK NV/ SA, Zellik-Asse/ Belgien	100,00		
9. SICK K.K., Tokio/ Japan	100,00		
10. SICK Optic-Electronic S.A., Sant Just Desvern/ Spanien	100,00		
11. SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla/ Deutschland ¹	100,00		
12. SICK Oy, Vantaa/ Finnland	100,00		
13. SICK Pte. Ltd., Singapur/ Singapur	100,00		
14. SICK AS, Rud/ Norwegen	100,00		
15. SICK AB, Stockholm/ Schweden	100,00		
16. SICK Sp. z o.o., Warschau/ Polen	100,00		
17. SICK Solução em Sensores Ltda., São Paulo/ Brasilien	100,00		
18. Sick Optic-Electronic Co., Ltd., Hongkong/ China	100,00		
19. SICK S.p.A., Vimodrone (MI)/ Italien ²	100,00		
20. SICK Kft., Kunsziget/ Ungarn	100,00		
21. SICK GmbH, Wiener Neudorf/ Österreich	100,00		
22. SICK spol. s r.o., Prag/ Tschechische Republik	100,00		
23. SICK Management GmbH, Waldkirch/ Deutschland ¹	100,00		
24. SICK Co., Ltd., Seoul/ Korea	100,00		
25. SICK Automatisierung International GmbH, Waldkirch/ Deutschland	100,00		

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
26. SICK China Co., Ltd., Guangzhou/China	100,00	18.	
27. SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen/Deutschland ^{1,3}	100,00	23.	
28. SICK MAIHAK (Beijing) Co., Ltd., Peking/China	100,00		
29. SICK IVP AB, Linköping/Schweden	100,00		
30. Sensörler ve İleri Cihazlar Kontrol A.Ş., Istanbul/Türkei	100,00		
31. SICK LLC, Moskau/Russland ⁴	100,00	25.	
32. SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf/Deutschland ¹	100,00		
33. SICK d.o.o., Ljubljana/Slowenien	100,00	21.	N
34. SICK INDIA Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	100,00	25.	
35. SICK Sensors Ltd., Tzur Yigal/Israel	100,00		
36. SICK S.R.L., Dumbravita/Rumänien ⁵	100,00	25.	N
37. SICK TAIWAN Co., Ltd., Taipei/Taiwan	100,00		
38. SICK Automation Solutions S.A. de C.V., Silao de la Victoria, Guanajuato/Mexiko	100,00	25.	
39. SICK Ltd., Moncton, New Brunswick/Kanada	100,00	3.	
40. SICK Automation Southern Africa (Pty) Ltd., Northcliff/Südafrika	100,00	25.	
41. SICK Sdn. Bhd., Johor Bahru/Malaysia	100,00	43.	
42. SICK System Engineering AG, Buochs/Schweiz	100,00		
43. SICK Product Center Asia Pte. Ltd., Singapur/Singapur	100,00		
44. SICK FZE, Dubai/Vereinigte Arabische Emirate	100,00	25.	
45. SICK Sensor (Malaysia) Sdn. Bhd., Petaling Jaya/Malaysia	100,00	25.	N
46. SICK (THAILAND) Co., Ltd., Bangkok/Thailand	100,00	25.	N
47. SICK NZ Ltd, Auckland/Neuseeland	100,00	25.	
48. SICK Ertekesito Szolgaltato Kft., Budapest/Ungarn	100,00	25.	N
49. SICK Metering Systems N.V., Stabroek/Belgien	100,00	11.	
50. Vision Solution Engineering s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	25.	

Name und Sitz der Gesellschaft	Beteiligung in %	Indirekte Beteiligung über Nr.	Konsolidierung
51. SICK Product & Competence Center Americas LLC, Minneapolis, Minnesota / USA	100,00	3.	
52. SICK ATech GmbH, Witten / Deutschland	100,00		
53. SICK Hellas Ltd., Chalandri / Griechenland ⁶	100,00	25.	N
54. Zhejiang SICK Sensor Co., Ltd., Jiaxing, Zhejiang Province / China	100,00		
55. SICK SpA, Santiago de Chile / Chile	100,00	25.	
56. Jiangsu SICK Sensor Co., Ltd., Changzhou, Jiangsu Province / China	100,00		N
57. SICK Slovakia s.r.o., Bratislava / Slowakei	100,00		N
II. Beteiligungen und übrige Anteile			
58. SICK OPTEX Co., Ltd., Kyoto / Japan	50,00		A
59. WABE gGmbH, Waldkirch / Deutschland	16,67		N
60. Mobilisis d.o.o., Varaždin / Kroatien	24,99		A

¹ Die Gesellschaften haben von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht.

² 10% der Anteile werden von der SICK Engineering GmbH, Ottendorf-Okrilla / Deutschland, (Nr. 11) gehalten.

³ 6% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland, gehalten.

⁴ 15% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland, gehalten.

⁵ 0,5% der Anteile werden von der SICK AG, Waldkirch / Deutschland, gehalten.

⁶ 1% der Anteile werden von der SICK Management GmbH, Waldkirch / Deutschland, (Nr. 23) gehalten.

^N Die mit N gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss wegen untergeordneter Bedeutung nicht mit einbezogen.

^A Die mit A gekennzeichneten Gesellschaften sind in den Konzernabschluss „At-Equity“ einbezogen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

an die SICK AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der SICK AG, Waldkirch, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung und der Konzern-Gesamtergebnisrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019, der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Konzernanhang einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Die folgenden Abschnitte des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft, da es sich entweder um lageberichtsfremde oder nicht prüfungspflichtige lageberichtstypische Angaben handelt:

- A.III. Vorteile des SICK-Geschäftsmodells
- A.V. Corporate Governance und Compliance Management
- B.II. Überblick über die wichtigsten Produktinnovationen
- C. NACHHALTIGKEIT UND COMPLIANCE (Angaben zu Frauenquote enthalten)

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden Abschnitte des Lageberichts:

- A.III. Vorteile des SICK-Geschäftsmodells
- A.V. Corporate Governance und Compliance Management
- B.II. Überblick über die wichtigsten Produktinnovationen
- C. NACHHALTIGKEIT UND COMPLIANCE (Angaben zur Frauenquote enthalten)

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren, oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Freiburg i. Br., 18. März 2020

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Nietzer
Wirtschaftsprüfer

Busser
Wirtschaftsprüfer

DER AUFSICHTSRAT

der SICK AG

Gisela Sick, Waldkirch
(Ehrensitzende)
Privatier

Klaus M. Bukenberger, Schenkzell
(Vorsitzender)
Corporate Governance Consulting, Stuttgart
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Carl Mahr GmbH & Co. KG, Göttingen,
Vorsitzender des Beirats
- Deutsche Bank AG, Stuttgart, Mitglied des Beirats
- NIBC Bank Deutschland AG, Frankfurt am Main, Mitglied des Beirats
- Investcorp Group, London (Vereinigtes Königreich), Advisory Director
- 7-Industries B.V., Amsterdam (Niederlande),
Chairman of the Supervisory Board
- TRICOR AG, Bad Wörishofen,
Mitglied des Aufsichtsrats
- Welltec International ApS, Allerød (Dänemark), Non-Executive Director

Karl-Heinz Barth, Donaueschingen¹
Vorsitzender des Betriebsrats der
SICK STEGMANN GmbH, Donaueschingen
Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit 2018

Franz Bausch, Hinterzarten
Geschäftsführer der Sick Glaser GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 1999

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Deutsche Steuerberater-Versicherung – Pensionskasse des steuerberatenden Berufs
VVG, Bonn, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Prof. Dr. Mark K. Binz, Stuttgart
Rechtsanwalt
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Faber-Castell AG, Stein, stellvertretender
Vorsitzender des Aufsichtsrats
- Fielmann Aktiengesellschaft, Hamburg,
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Dr. Bernd Cordes, Emmendingen¹
Leiter des Global Business Center 07 der SICK AG, Waldkirch
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- HYDRO Systems KG, Biberach/Baden,
Mitglied des Beirats

¹ Arbeitnehmersvertreter

Sebastian Glaser, München

Geschäftsführender Gesellschafter der Sick Holding GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Dr. Matthias Müller, Braunschweig¹

Leiter des Bereichs Finanzen im DGB Bundesvorstand, Berlin
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- Berufsbildungswerk Gemeinnützige
Bildungseinrichtung des DGB GmbH (bfw), Düsseldorf,
Mitglied des Aufsichtsrats
- BGAG GmbH, Frankfurt am Main,
Mitglied des Beirats
- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Renate Sick-Glaser, Freiburg

Geschäftsführende Gesellschafterin der
Sick Glaser GmbH, Freiburg
Aufsichtsratsmitglied seit 2007

Hermann Spieß, Breisach¹

Gewerkschaftssekretär der IG Metall
Aufsichtsratsmitglied seit 2002

Weiteres Aufsichtsratsmandat:

- Constellium Deutschland GmbH, Singen,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

Susanne Tröndle, Waldkirch¹

Vorsitzende des Betriebsrats und des
Gesamtbetriebsrats der SICK AG, Waldkirch
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats
Aufsichtsratsmitglied seit 2018

Dr. Dipl.-Ing. Eberhard Veit, Göppingen

Geschäftsführender Gesellschafter der 4.0-Veit GbR,
Göppingen
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

Weitere Aufsichtsratsmandate:

- ANDREAS STIHL AG & Co. KG, Waiblingen,
Mitglied des Beirats
- Bizerba SE & Co. KG, Balingen,
Mitglied des Aufsichtsrats
- Carl Zeiss AG, Oberkochen,
Mitglied des Aufsichtsrats
- ebm-papst GmbH & Co. KG, Mulfingen,
Mitglied des Beirats
- 7-Industries B.V., Amsterdam (Niederlande),
member of the Supervisory Board
- Phoenix Contact GmbH & Co. KG, Blomberg/Lippe,
Vorsitzender des Beirats
- Schwarz GmbH & Co. KG, Göppingen,
Vorsitzender des Beirats
- TÜV Süd AG, München, Mitglied des Aufsichtsrats
- Wagner International, Markdorf und Altstätten
(Schweiz), Mitglied des Verwaltungsrats

Thomas Weckopp, Korschenbroich¹

Vorsitzender des Betriebsrats der SICK Vertriebs-GmbH, Düsseldorf
Aufsichtsratsmitglied seit 2017

¹ Arbeitnehmervertreter

DER VORSTAND

der SICK AG



DR. ROBERT BAUER, VORSITZENDER

Products & Technology,

Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2000

Dr. Robert Bauer trat 1994 als Geschäftsbereichsleiter Forschung & Entwicklung Automatisierungstechnik in das Unternehmen ein und übernahm 1998 in der Geschäftsleitung die Gesamtverantwortung für Forschung & Entwicklung. Robert Bauer wurde 1960 in München geboren; er studierte Elektrotechnik mit Schwerpunkt Elektrophysik/Optik an der Technischen Universität München und promovierte 1990.



REINHARD BÖSL

Systems & Industries,

Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juli 2007

Geboren 1958 im ostbayerischen Parkstein, bekleidete Reinhard Bösl nach dem Studium der Informatik in München verschiedene Positionen bei der Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, und wurde 1998 Geschäftsführer der Gesellschaft. Seit 2004 war er in leitender Position bei der Krones AG, Neutraubling, u. a. als Geschäftsführer der Tochtergesellschaft Syskron GmbH tätig.



MARKUS VATTER

Finance, Controlling & IT,

Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juli 2006

Markus Vatter wurde 1966 in Wiesbaden geboren. Nach Abschluss seines Studiums an der Technischen Universität Darmstadt startete der Wirtschaftsingenieur seine berufliche Laufbahn bei der Robert Bosch GmbH, Stuttgart. Anschließend war er bei der Müller Weingarten AG beschäftigt, bevor er 2001 zur KaVo Dental GmbH, Biberach, wechselte und dort zuletzt kaufmännischer Geschäftsführer war.



DR. MATS GÖKSTORP

Sales & Service,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Mai 2013

Dr. Mats Gökstorp wurde 1965 in Stockholm geboren und studierte Computer Engineering an den Universitäten Linköping in Schweden und Case Western Reserve in den USA. 1995 promovierte er. Danach trat er in das Universitäts-Spin-off Unternehmen Integrated Vision Products AB ein, wo er 2001 Geschäftsführer wurde. Seit 2003 bekleidete er verschiedene Positionen innerhalb des SICK-Konzerns. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen, zunächst als Division-Leiter und dann mit der Verantwortung für den Bereich Corporate Customer Fulfillment.



DR. MARTIN KRÄMER

Human Resources, Procurement, Legal & Compliance,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Juli 2012

Dr. Martin Krämer wurde 1960 in Rottweil geboren und studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Freiburg im Breisgau. Die Promotion folgte im Jahr 1998. Ab 1991 war er zunächst fünf Jahre als Rechtsanwalt und Partner bei der Kanzlei Dr. Müller und Kollegen in Künzelsau tätig. Dann wechselte er zur Unternehmensgruppe Lidl & Schwarz und war dort Abteilungsleiter Recht. Vier Jahre später begann er seine Tätigkeit als Leiter der Rechtsabteilung bei der SICK AG.



DR. TOSJA ZYWIEZ

Operations,
Mitglied des Vorstands seit dem 1. Januar 2020

Dr. Tosja Zywietz wurde 1971 in Hannover geboren und promovierte, nach seinem Studium an der Georg-August-Universität Göttingen und in den USA, im Bereich der theoretischen Physik am Fritz-Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft. Vor seiner Ernennung in den SICK-Vorstand war Tosja Zywietz bei der Boston Consulting Group tätig und gründete im Anschluss ein Start-up-Unternehmen im Bereich Medizintechnik. Nach Verkauf des Unternehmens wechselte er 2009 in die Geschäftsleitung der Rosenberger-Gruppe, wo er Anfang 2016 zum Sprecher der Geschäftsleitung berufen wurde.

FINANZKALENDER 2020



- | | |
|------------------|--|
| 29. April | Veröffentlichung der Bilanzkennzahlen 2019 |
| 19. Mai | Hauptversammlung (geplant) |
| 25. Mai | Dividendenzahlung |

IMPRESSUM



HERAUSGEBER

SICK AG
Erwin-Sick-Str. 1
79183 Waldkirch
Deutschland

Telefon: +49 7681 202-0
Fax: +49 7681 202-3863
E-Mail: info@sick.de

www.sick.com

PROJEKTLEITUNG

Antje Stein, Corporate Communication
Telefon: +49 7681 202-3873
E-Mail: antje.stein@sick.de
Herbert Melzl, Taxes & Group Accounting

BERATUNG, KONZEPT & DESIGN

Silvester Group, Hamburg
www.silvestergroup.com

FOTOS

Dschafar El Kassem

TEXT

Julia Baumann, Antje Stein

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in
englischer Sprache vor.



SICK
Sensor Intelligence.